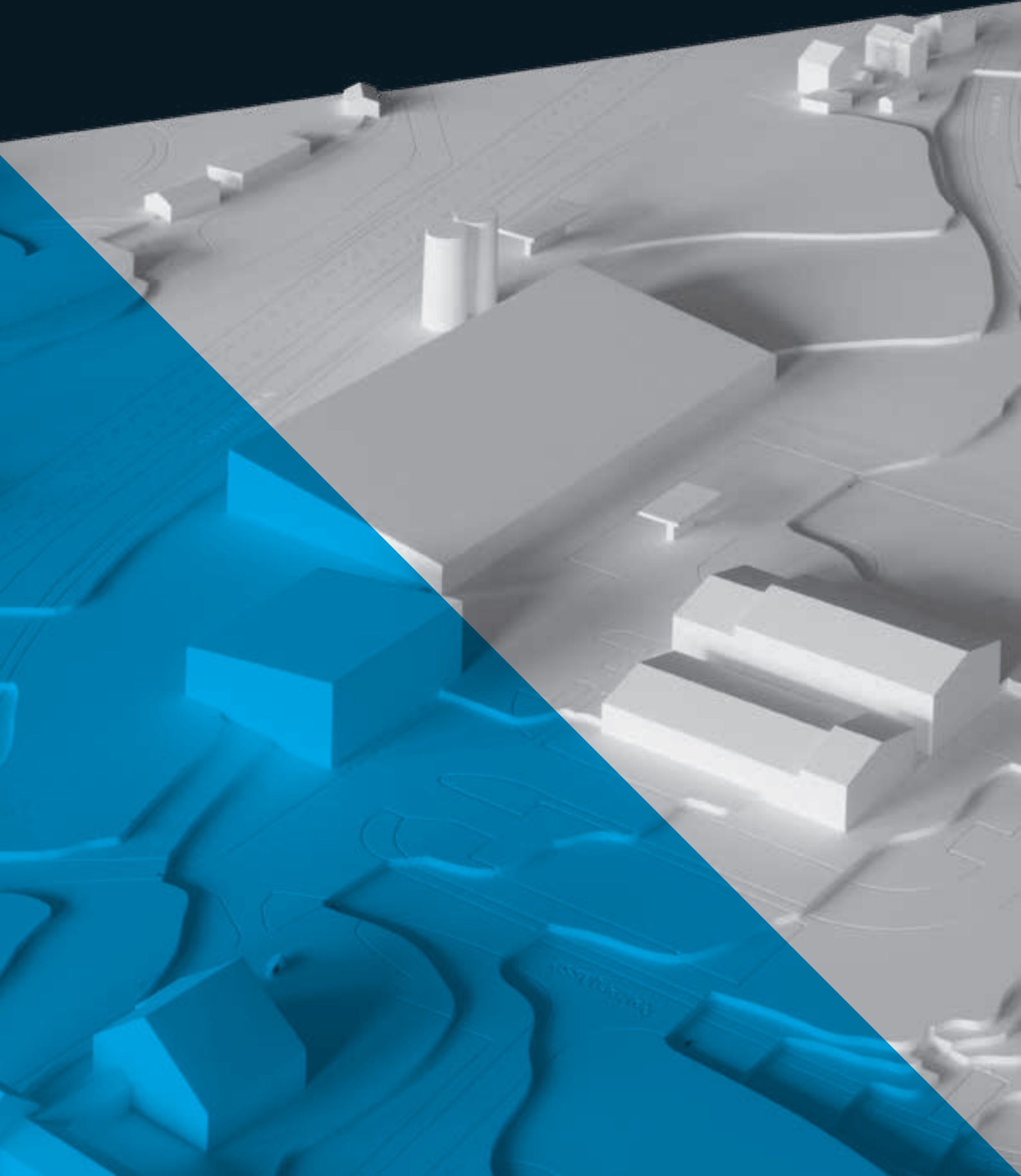




Kanton Zürich
Baudirektion
Hochbauamt

Neubau Werkhof Bülach für das Tiefbauamt

Projektwettbewerb
Bericht des Preisgerichts



Zürich, 24. Mai 2016

Neubau Werkhof Bülach für das Tiefbauamt

**Projektwettbewerb
Bericht des Preisgerichts**

3

Einleitung

Gegenstand des Verfahrens
Ausgangslage
Planungsaufgabe
Verfahren und Teilnahmeberechtigung
Preisgericht und Vorprüfung

5

Projektwettbewerb

Ausschreibung und Termine
Vorprüfung
Beurteilung der Wettbewerbseingaben
Rangfolge und Preisfestsetzung
Empfehlung
Würdigung
Genehmigung

12

Die prämierten Projekte

36

Die übrigen Projekte

Gegenstand des Verfahrens

Die Baudirektion Kanton Zürich, vertreten durch das Hochbauamt, veranstaltet im Auftrag des Tiefbauamtes einen einstufigen Projektwettbewerb im offenen Verfahren für die Vergabe der Planerleistungen im Bereich Architektur (Projektierung, Ausschreibung und Realisierung) zur Erlangung von Vorschlägen für den Neubau eines Werkhofes mit Laborbereich auf dem Areal «Im Hof» in Bülach. Die Anlage soll bisherige Mietliegenschaften ersetzen sowie den zusätzlich ausgewiesenen Platzbedarf abdecken. Mit dem Bau sollen optimale räumliche und funktionale Verhältnisse für einen zeitgemässen Betrieb geschaffen und dabei potentielle Erweiterungsmöglichkeiten einer späteren Etappe berücksichtigt werden. Nach Möglichkeit sind Synergien mit der Anlage der Kantonspolizei im nördlichen Teil des Grundstücks zu ermöglichen.

Ausgangslage

Im Jahr 2013 erarbeitete das Büro Burkhalter Sumi Architekten eine Machbarkeitsstudie zur Abklärung der Realisierbarkeit der räumlichen Bedürfnisse und der betrieblichen Anforderungen für die Erstellung eines Werkhofes für den Unterhaltsbezirk Bülach an dem designierten Standort. Das erarbeitete Raumprogramm wurde in der Folge noch um ein Labor erweitert. Das Bauvorhaben umfasst nun die Anlageteile «Werkhof» und «Labor Oberbau und Geotechnik», deren unterschiedliche Aufgabenbereiche entsprechend diversifizierte Nutzeransprüche generieren. Die Belegschaft des Werkhofes ist im Wesentlichen zuständig für den Strassenunterhalt, einschliesslich Instandsetzung, Ausbesserung und Öffnung der Strassen nach ausserordentlichen Naturereignissen. Der betriebliche Unterhalt beinhaltet auch den Winterdienst, die Grünpflege, Reinigungsarbeiten, Verkehrseinrichtungen/Umleitungen, bauliche Reparaturen, die Behebung von Unfallschäden und die Reparatur von Grabenaufbrüchen. Die Belegschaft des Labors Oberbau und Geotechnik ist verantwortlich für Zustandserfassung und Qualitätskontrolle der rund 1400 km Staatsstrassen. Dazu werden im Wesentlichen Tragfähigkeits- und Ebenheitsmessungen, Sondieröffnungen und Bohrkernentnahmen vor Ort, sowie Prüfungen von Asphalt, bituminösen Bindemitteln, PAK-Gehalt, ungebundenen Gemischen, hydraulisch stabilisierten Schichten und Böden vorgenommen. Das Labor besitzt hierzu eigene Fahrzeuge und Geräte um Messungen durchzuführen, Proben zu entnehmen und Laborprüfungen durchzuführen. Mit Bezug der neuen Liegenschaft sollen zum einen die bisher gemieteten Lokalitäten in Bülach sowie die Laborräumlichkeiten in Urdorf aufgegeben werden können; zum anderen soll Raum geschaffen werden, der den heutigen und zukünftigen Arbeitsprozessen eines Werkhofes optimal entspricht.

Planungsaufgabe

Ziel des Wettbewerbes war es, die im Raumprogramm geforderten Flächen betrieblich, wirtschaftlich und städtebaulich optimal anzuordnen. Nebst einer grossen Einstellhalle sollen ein Verwaltungs-, ein Werkstatt-, ein Lager- und der Laborbereich geschaffen werden, welche die gängigen Anforderungen an einen modernen Werkhof erfüllen. Der Aussenbereich soll diverse Abstellflächen und zwei Salzsilos vorsehen. Nebst dem Anspruch an eine hohe architektonische Qualität und Funktionalität war einer reibungslosen Logistik der Gesamtanlage Rechnung zu tragen. Dabei waren auch sinnvolle Synergien mit der unmittelbar benachbarten Kantonspolizei anzustreben. Der Neubau war auf ein potenzielles Wachstum der nächsten zehn Jahre nach Inbetriebnahme, d.h. bis 2026, auszurichten. Das Gebäudekonzept sollte eine potenzielle Erweiterungsmöglichkeit im Bereich der Einstellhalle zu einem späteren Zeitpunkt berücksichtigen und entsprechend geschickt mit den vorhandenen Flächenressourcen umgehen. Die ökologische Nachhaltigkeit sowie sichere und gesundheitsverträgliche Arbeitsbedingungen waren im Projekt ebenso zu beachten wie die Wirtschaftlichkeit im Sinne niedriger Erstellungskosten sowie eines kostengünstigen Betriebs und Unterhalts der Anlage.

Verfahren und Teilnahmeberechtigung

Das Wettbewerbsverfahren unterstand dem WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen und dem Binnenmarktgesetz. Es wurde als Planungswettbewerb im offenen Verfahren gemäss Art. 12 Abs. 3 der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) durchgeführt. Subsidiär galt die SIA-Ordnung 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe, Ausgabe 2009. Das Verfahren war anonym und wurde in deutscher Sprache geführt. Die Ermittlung der

Namen der Verfasserinnen und Verfasser, die Veröffentlichung des Berichts sowie die Ausstellung sämtlicher Wettbewerbsarbeiten erfolgt nach der Beurteilung durch das Preisgericht. Eine anonyme, separat entschädigte Bereinigung mehrerer Projekte in Konkurrenz im Anschluss an das Wettbewerbsverfahren gemäss SIA 142, Art. 5.4 blieb vorbehalten. Teilnahmeberechtigt waren Architekturbüros mit Wohn- oder Geschäftssitz in der Schweiz oder in einem Vertragsstaat des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen, soweit dieser Staat Gegenrecht gewährt. Ausgeschlossen von der Teilnahme waren Fachleute, die mit einem Mitglied des Preisgerichts, einem Experten oder einem bei der Vorprüfung Mitwirkenden in einem beruflichen Abhängigkeits- bzw. Zusammengehörigkeitsverhältnis stehen oder mit einem solchen nahe verwandt sind. Von der Teilnahme ausgeschlossen waren die Verfasserinnen der Machbarkeitsstudie, das Büro Burkhalter Sumi Architekten Zürich.

Preisgericht und Vorprüfung

Fachpreisrichter

David Vogt, Leiter Baubereich 3, Hochbauamt (Vorsitz)

Christian Penzel, Architekt SIA BSA

Nathalie Rossetti, Architektin ETH SIA BSA

Yves Schihin, Architekt ETH SIA

Sachpreisrichter

Felix Muff, Kantonsingenieur, Amtschef Tiefbauamt

Martin Pola, Strasseninspektor, Tiefbauamt

David Amrein, Leiter Unterhaltsregion I, Strasseninspektorat, Tiefbauamt

Experten / Ersatzpreisrichter

Gerhard Christen, Laborleiter, Tiefbauamt

Katrin Pfäffli, Architektin ETH SIA, Büro Preisig Pfäffli, Zürich (Nachhaltigkeit)

Markus Popp, Projektleiter, Baubereich 3, Hochbauamt

Barbara Toussas, Fachprojektleiterin Wettbewerbe, Projektdienste, Hochbauamt

Vor der Beurteilung wurde die Einhaltung der Programmbestimmungen bei sämtlichen Eingaben überprüft. Die Vorprüfung erfolgte unter der Leitung des Hochbauamtes durch Planpartner AG, Zürich. Bei den Projekten der engeren Wahl wurden Katrin Pfäffli, Bürogemeinschaft Preisig Pfäffli, Zürich für die Prüfung der Aspekte der Nachhaltigkeit und Reto Schoch, Büro für Bauökonomie AG, Luzern, für eine vergleichende Kostenschätzung zugezogen.

Ausschreibung und Termine

Die öffentliche Ausschreibung des Projektwettbewerbs erfolgte am 9. Oktober 2015 im kantonalen Amtsblatt und in der Fachpresse. Ab diesem Datum standen sämtliche Wettbewerbsunterlagen, mit Ausnahme eines Gutscheins zum Bezug der Modellunterlage, allen Interessenten auf der Homepage des Hochbauamtes zur Verfügung. Bis zum Ablauf der Anmeldefrist meldeten sich insgesamt 132 Architekturbüros zur Teilnahme am Wettbewerb an. Am 9. November 2015 fand für die Angemeldeten eine begleitete Besichtigung des Wettbewerbareals statt. Die vom Preisgericht genehmigte Fragenbeantwortung stand den Teilnehmenden am 11. Dezember 2015 als Download zur Verfügung. Der Termin für die Wettbewerbseingabe wurde für die Planunterlagen auf den 4. März und für die Modelle auf den 18. März 2016 festgelegt. Bis zu diesem Termin trafen 65 anonyme, mit einem Kennwort versehene Eingaben beim Hochbauamt Kanton Zürich ein und wurden wie folgt registriert:

01 GOLDEN GATE	34 Egon
02 Vier zu Drei	35 redbull
03 Blauwal	36 MULTIMOG
04 LUCIANO E LUCIA	37 WERK IM HOF
05 frisch	38 BUD & TERENCE
06 MATTHEW	39 ZENIT
07 Unter dem Tisch	40 PHALANX
08 ROAD RUNNER	41 metamor
09 Langhaus	42 WERKstattHOF
10 ZNU:NI	43 Diogo
11 Ausfahrt West	44 Allee
12 TURBODIESEL	45 choice
13 Drive-in	46 MARFA
14 Wildwechsel	47 LICHTPAUSE
15 Wintersonne	48 140x50x7
16 Heiterkeit	49 straight edge
17 Frau Smilla	50 PROCTOR
18 horizon	51 Spikes
19 XYZ	52 Arche Noah
20 RINGSUM	53 Pullius
21 Remise	54 Doremi
22 STRICH.	55 Nachtfalter
23 Eladio	56 FROST
24 Grand Chapiteau	57 LYGIACLARK
25 ELYSIUM	58 Manuel
26 JUPITER	59 Feuerundeis
27 BOB UND WENDY	60 backstage
28 PONT	61 ZEBRA
29 KURVENREICH	62 ROADRUNNER
30 Drape	63 STAR GUITAR
31 Salz und Pfeffer	64 Lorry
32 rhenina	65 KURVENREICH
33 Dachwerk	

Vorprüfung

Alle eingereichten Projekte wurden unter Berücksichtigung der Bestimmungen des Wettbewerbsprogramms nach folgenden Kriterien vorgeprüft:

- Termingerechter Eingang der Arbeiten
- Vollständigkeit und Überprüfbarkeit der eingereichten Unterlagen
- Verstösse gegen die Vorgaben des Wettbewerbsprogramms
- Plausibilisierung des Raumprogramms und der Kennzahlen

Die Vorprüfung ergab folgende Resultate:

- 64 Eingaben gingen fristgerecht beim Hochbauamt ein, die Eingabe Nr. 65 «KURVENREICH» ging verspätet ein.
- Eingabe Nr. 29 «KURVENREICH» und Nr. 65 «KURVENREICH» waren im Wesentlichen deckungsgleich.
- Verschiedene Eingaben wiesen kleinere Mängel betreffend die Vollständigkeit der

Darstellung auf. In den wesentlichen Bestandteilen waren aber alle Projekte vollständig und beurteilbar.

- Über die Hälfte der Projekte wiesen bei den überprüften Raumflächen Abweichungen von über 10% der geforderten Flächen auf; einzelne Projekte wiesen merklich grössere Abweichungen auf. Rund ein Drittel der Projekte wies nicht die geforderte Freihaltefläche von 6'000 m2 auf.
- Schwerwiegende Verstösse gegen die Programmbestimmungen lagen keine vor. Beurteilung der Wettbewerbseingaben.

Vorbemerkungen

Das Preisgericht trat am 29. und 30. März 2016 vollzählig in den Räumlichkeiten an der Zollstrasse 36 in Zürich zur Beurteilung der eingereichten Wettbewerbsarbeiten zusammen. Zu Beginn der Sitzung gab David Vogt als Vorsitzender des Preisgerichts das Verfahren und die Verhaltensregeln bekannt. Dabei wies er speziell auf Art. 20.3 der SIA Ordnung 142/2009 hin, nach dem die Anonymität des Verfahrens zu gewährleisten ist und während der Dauer der Beurteilung die Wettbewerbsarbeiten und Teilergebnisse der Beurteilungen Dritten nicht zugänglich gemacht werden dürfen. Anschliessend erläuterte Daniel Wetzel den Anwesenden den abgegebenen Vorprüfungsbericht. Das Preisgericht nahm diesen zur Kenntnis und beschloss, trotz den in Einzelfällen festgestellten Abweichungen von den Wettbewerbsbestimmungen, einstweilen 64 Eingaben zur Beurteilung zuzulassen. Der verspätet und offensichtlich doppelt eingereichte Plansatz, erfasst als Eingabe Nr. 65 «KURVENREICH», wurde nicht zur Beurteilung zugelassen.

Informationsrundgang und erster Wertungsrundgang

Nach einer Besichtigung der Projekte in Kleingruppen erläuterten die Fachpreisrichter der Reihe nach die eingereichten Arbeiten. Dabei wurde auch auf die bei der Vorprüfung bei einzelnen Eingaben festgestellten Mängel eingegangen und einstimmig beschlossen, sämtliche Projekte definitiv zur Beurteilung zuzulassen. Im Anschluss gaben die Fachpreisrichter eine Empfehlung zur jeweiligen Wertung ab und es wurden in einem ersten Wertungsrundgang einstimmig diejenigen Arbeiten ausgeschieden, die insbesondere in konzeptioneller, aber oft auch in funktionaler Hinsicht keine genügenden Ansätze erkennen liessen. Es waren dies die folgenden 45 Projekte:

01 GOLDEN GATE	30 Drape
03 Blauwal	31 Salz und Pfeffer
04 LUCIANO E LUCIA	33 Dachwerk
05 frisch	34 Egon
07 Unter dem Tisch	35 redbull
08 ROAD RUNNER	37 WERK IM HOF
09 Langhaus	40 PHALANX
10 ZNU:NI	41 metamor
11 Ausfahrt West	42 WERKstattHOF
12 TURBODIESEL	44 Allee
13 Drive-in	45 choice
14 Wildwechsel	46 MARFA
16 Heiterkeit	47 LICHTPAUSE
17 Frau Smilla	49 straight edge
20 RINGSUM	50 PROCTOR
21 Remise	51 Spikes
23 Eladio	53 Pullius
24 Grand Chapiteau	56 FROST
25 ELYSIUM	58 Manuel
26 JUPITER	59 Feuerundeis
27 BOB UND WENDY	60 backstage
28 PONT	61 ZEBRA
29 KURVENREICH	

Zweiter Wertungsrundgang

Den zweiten Jurierungstag begann das Preisgericht mit einem zweiten Wertungsrundgang und schloss dabei mit Mehrheitsentscheid jene Projekte aus, die zwar diskussionsfähige Lösungsansätze aufzeigten, jedoch bei einer vertieften Betrachtungsweise kein ausreichendes Entwicklungspotenzial erkennen liessen. Dies betraf die nachstehend aufgeführten elf Arbeiten:

02 Vier zu Drei	43 Diogo
06 MATTHEW	48 140x50x7
18 horizon	54 Doremi
22 STRICH.	55 Nachtfalter
32 rhenina	57 LYGIACLARK
36 MULTIMOG	

Dritter Wertungsrundgang

In intensiver Diskussion wurden im dritten Wertungsrundgang schliesslich die verbleibenden acht Projekte verglichen und dabei ihre Vor- und Nachteile erörtert. Dabei wurden schliesslich die folgenden zwei Arbeiten ausgeschieden:

62 ROADRUNNER	64 Lorry
---------------	----------

Kontrollrundgang

In einem abschliessenden Kontrollrundgang wurden aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse einzelne Projekte umgestuft und die Aufnahme der nachstehend aufgeführten sechs Projekte in die engere Wahl einstimmig bestätigt:

15 Wintersonne	39 ZENIT
19 XYZ	52 Arche Noah
38 BUD & TERENCE	63 STAR GUITAR

Die von den Fachpreisrichtern verfassten Projektbeschriebe wurden durch die Sachpreisrichter und Experten zu Themen der Funktionalität und Qualität der betrieblichen Abläufe im Werkhof und Laborbereich ergänzt.

Rangfolge und Preisfestsetzung

Am 15. April 2016 setzte das Preisgericht seine Beurteilung an der Zollstrasse in Zürich fort. Als erstes nahm das Gremium Kenntnis von der vertieften Vorprüfung der in der engeren Wahl verbliebenen sechs Projekte, insbesondere auch zu den Themen Nachhaltigkeit und Kosten. Danach wurden die Projektbeschriebe besprochen und mit den Erkenntnissen der detaillierten Vorprüfung ergänzt. Eine nochmalige Gegenüberstellung der Projekte der engeren Wahl führte nach intensiver Diskussion über die Stärken und Schwächen der einzelnen Vorschläge zur definitiven Rangierung.

Zur Prämierung von fünf bis acht Entwürfen standen insgesamt Fr. 145'000 inkl. MWST. zur Verfügung. Nach der Formulierung der Empfehlung und Würdigung sowie der Genehmigung des Berichts wurde die Anonymität mit folgendem Resultat aufgehoben:

**1. Rang
Fr. 45'000
Projekt Nr. 38
BUD & TERENCE**

Verfassende

Felgendreher Olfs Köchling
Klosterstrasse 44
D-10179 Berlin

Mitarbeit

Christina Köchling, Christian Felgendreher, Johannes Olfs

Statik

merz kley partner ZT GmbH
Sägerstrasse 4
A-6850 Dornbirn

Mitarbeit

Konrad Merz

**2. Rang
Fr. 36'000
Projekt Nr. 52
Arche Noah**

Verfassende

Berrel Berrel Kräutler AG
Binzstrasse 23
8045 Zürich

Mitarbeit

Maurice Berrel, Raphael Kräutler, Tilmann Weissinger, Marcel Fässler, Thomas Merz

Statik

Uлага Partner AG
Marktgasse 8
4051 Basel

Mitarbeit

Tomaz Uлага

Landschaftsarchitektur

ASP Landschaftsarchitekten
Tobelegweg 19
8049 Zürich

Mitarbeit

Florian Seibold

Verkehrsplanung

Metron Verkehrsplanung AG
Mühlebachstrasse 8
8008 Zürich

Mitarbeit

Simon Vogt

- 3. Rang**
Fr. 26'000
Projekt Nr. 63
STAR GUITAR
- Verfassende**
Bühler Hartmann GmbH & Leibundgut GmbH & Rutishauser
Binzstrasse 19
8045 Zürich
- Mitarbeit
Thomas Rutishauser, Johannes Leibundgut, Severin Hess, Piero Bühler,
Florian Hartmann
- 4. Rang**
Fr. 16'000
Projekt Nr. 39
ZENIT
- Verfassende**
WALDRAP dipl.arch.eth.udk.
Baernerstrasse Nord 180
8064 Zürich
- Mitarbeit
Renate Walter, Sebastian F. Lippok
- Statik**
Gruner Wepf AG, Zürich
Thurgauerstrasse 56
8050 Zürich
- Mitarbeit
Ivan Jovanovic, Didier Sonnbichler
- 5. Rang**
Fr. 12'000
Projekt Nr. 15
Wintersonne
- Verfassende**
NEW (Keuthen Weichler Schulz und Schulz GbR)
Stockumer Strasse 475
D-44227 Dortmund
- Mitarbeit
M.A. Michael Weichler
B.A. Carsten Pesch
- 6. Rang**
Fr. 10'000
Projekt Nr. 19
XYZ
- Verfassende**
Rüst & Gerle Architekten
Sandgrubenstrasse 61
4058 Basel
- Mitarbeit
Akos Gerle, Domen Lovrec, Nicolas Rüst, Zoltan Antal
- Statik**
Strüby Holzbau AG
Steinbislin 2
6423 Seewen SZ
- Mitarbeit
Martin Moser
- Brandschutz**
Visiotec Consulting AG
Lettenweg 50
4123 Allschwil
- Mitarbeit
Angelo Bruno

Empfehlung und Würdigung

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin einstimmig, die Verfassen des Projektes Nr. 38, Kennwort „BUD & TERENCE“, mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen.

Für der Weiterbearbeitung empfiehlt das Preisgericht der Veranstalterin und dem Planerteam neben den in der Projektbeschreibung festgehaltenen Kritikpunkten die Beachtung der folgenden Hinweise:

- Mit der geschickten Setzung der beiden Baukörper und der gewählten Volumetrie werden gute Voraussetzungen für eine qualitätsvolle bauliche Weiterentwicklung des Areals geschaffen. Die Umgebungsgestaltung schafft angemessene, praxisorientierte Aussenräume. Der Umgang mit dem Terrain wirkt insgesamt gelungen; als befremdend und ohne jeden Vorteil für den Betrieb wird die eingeführte Stützmauer errichtet.
- Die in den Plänen augenfällig unterschiedliche Bearbeitungstiefe bei den beiden Baukörpern soll in Zusammenarbeit mit den Auftraggebern und Nutzern bereinigt werden. Das kleinere Volumen muss grundlegend überarbeitet werden; die innere Gestaltung und die Formulierung des Atriums wirken noch unausgereift.
- Die Dachgestaltung birgt ein in dieser Phase noch ungenügend ausgeschöpftes Potential. Bei der weiteren Ausarbeitung sollen insbesondere Materialisierung und konstruktive Ausbildung der Pultdächer ins Auge gefasst werden.

Die zentrale Herausforderung des anstehenden Bauvorhabens sieht die Jury insbesondere in der städtebaulichen Setzung, in der Schaffung eines adäquaten architektonischen Ausdrucks sowie natürlich in einer zu schaffenden optimalen Funktionalität der Anlage. Der oder die Baukörper sollten in Dialog mit den örtlichen Gegebenheiten treten, einen schonungsvollen Umgang mit der Ressource Land und das Potential einer qualitätsvollen Erweiterung der Anlage aufweisen. Mittels einer angemessenen architektonischen Gestaltung und einer passenden Materialisierung sollten eine identitätsstiftende Wirkung und eine klare Adressbildung gegeben sein. Auf der Ebene der Funktionalität galt es die Erfordernisse des Werkhofes und des Laborbereichs zu vereinen und logistische Ansprüche optimal umzusetzen.

Die breite Palette an Lösungsvorschlägen eröffnete dem Preisgericht eine interessante Diskussionsgrundlage und trug dazu bei, die gesetzten Prioritäten für dieses wichtige Bauvorhaben zu schärfen. Insbesondere die intensive Auseinandersetzung mit den sehr unterschiedlichen Projekten der engeren Wahl führte die Jury zur Überzeugung, ein Projekt gewählt zu haben, das nicht nur einen sehr eigenständigen, spannenden Ansatz aufzeigt, sondern insbesondere auch ein grosses Potenzial für eine allfällige künftige bauliche Entwicklung des Areals aufweist. Das Preisgericht zeigt sich sehr beeindruckt vom grossen Engagement der Teilnehmenden und spricht allen Projektverfassenden seinen Dank für ihre grosse geleistete Arbeit aus. Einmal mehr hat sich auch hier der offene Projektwettbewerb als geeignetes Instrument zur Findung der bestmöglichen Lösungsansätze und Ideen erwiesen.

Genehmigung

Fachpreisrichter



David Vogt
Leiter Baubereich 3, Hochbauamt (Vorsitz)



Christian Penzel
Architekt SIA BSA



Nathalie Rossetti
Architektin ETH SIA BSA

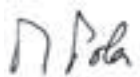


Yves Schihin
Architekt ETH SIA

Sachpreisrichter



Felix Muff
Kantonsingenieur, Amtschef Tiefbauamt



Martin Pola
Strasseninspektor, Tiefbauamt



David Amrein
Leiter Unterhaltsregion I, Strasseninspektorat, Tiefbauamt

1. Rang

Projekt Nr. 38

BUD & TERENCE

Verfassende

Felgendreher Olfs Köchling
Klosterstrasse 44
D-10179 Berlin

Mitarbeit

Christina Köchling, Christian Felgendreher,
Johannes Olfs

Statik

merz kley partner ZT GmbH
Sägerstrasse 4
A-6850 Dornbirn

Mitarbeit

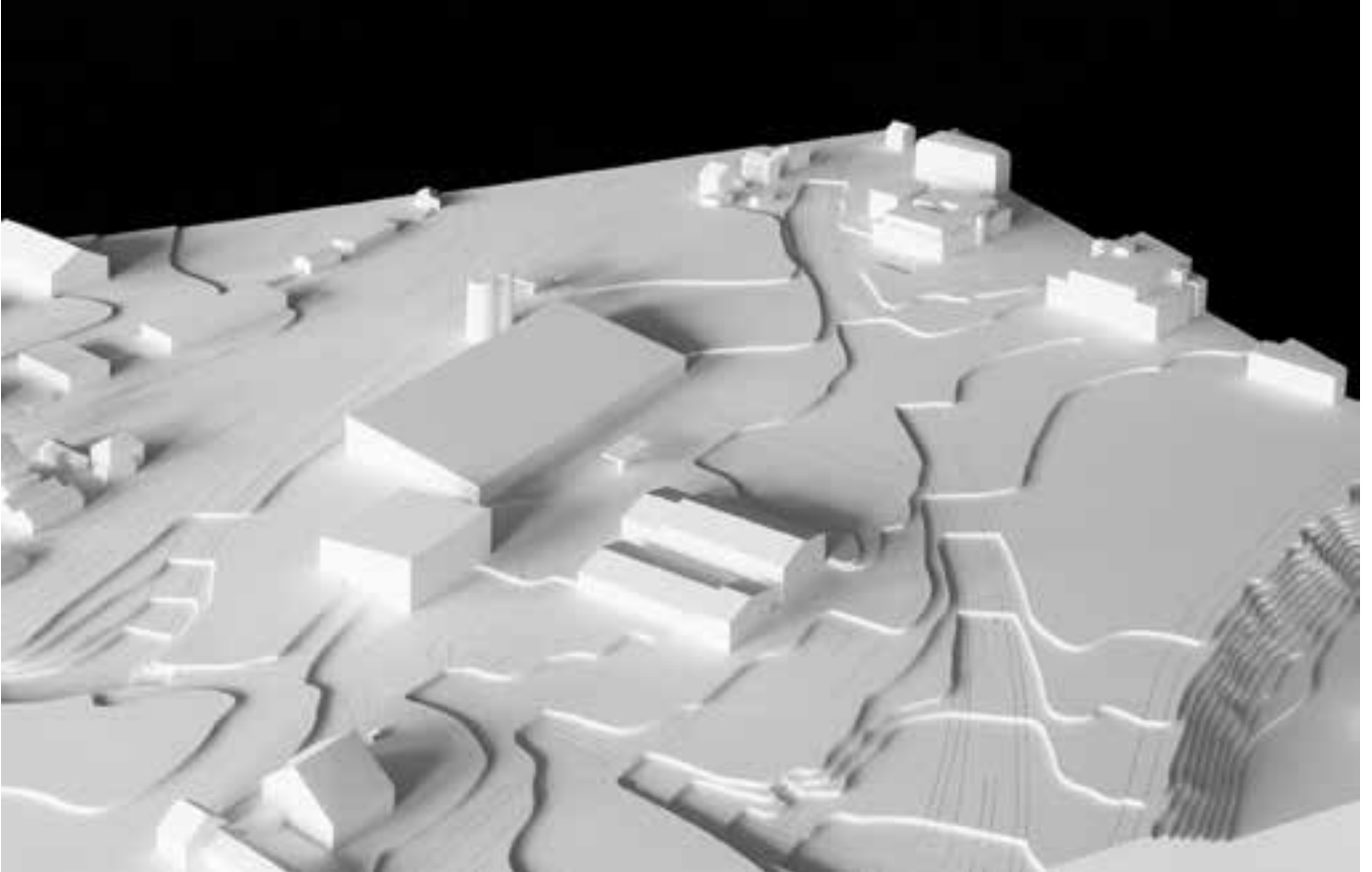
Konrad Merz

Das Projekt BUD & TERENCE vermag insbesondere mit der Klarheit des städtebaulichen Ansatzes zu überzeugen. Vorgeschlagen werden zwei Baukörper mit deutlich unterschiedlicher Volumetrie und Typologie, die sich mit einer Selbstverständlichkeit und hoher Sensibilität im vorgegebenen Kontext einfügen. Als Adresse des Werkhofes fungiert das klein gehaltene, zu den Bauten der Kantonpolizei gerückte Volumen: mit seiner Positionierung unmittelbar beim Zufahrtstor des Areals markiert es unmissverständlich den Auftakt zur Gesamtanlage und den Eingang zum Werkhof. Das grössere, zur Parzellengrenze hin versetzte Gebäude, hält sich in respektvollem Abstand zu den bestehenden Bauten und ergänzt das entstandene ausgewogene Ensemble. Die Leichtigkeit der städtebaulichen Setzung wirkt klärend und strukturiert gleichzeitig den Aussenraum in unterschiedlich nutzbare Bereiche. Die Betriebsabläufe auf dem Areal funktionieren reibungslos und die Bewegungsführung bliebe selbst ohne Signaletikmassnahmen gut ablesbar. Unnötig, und eher als Bewegungshindernis für die Fahrzeuge, erscheint die Stützmauer, welche die Fahrspur parallel zur Einstellhalle von der mit der Kantonspolizei gemeinsam genutzten Zone abtrennt. Die Konzentration der Gebäude im östlichen Teil des Grundstückes schafft die geforderte, künftige Erweiterungsmöglichkeit des Werkhofes gegen Westen. Eine grosszügige Freihaltefläche für unabhängige Nutzungen auf dem Areal wird ebenfalls aufgezeigt.

Positiv gewertet wird auch der eigenwillige, architektonische Ausdruck, der über die Materialisierung in Sichtbeton und die markante Dachgestaltung erreicht wird. Das grosse Pultdach des langgezogenen Baukörpers entwickelt sich in Anlehnung an die topographische Setzung und wirkt in der Schnittentwicklung selbsterklärend. Dies trifft beim punktförmigen Volumen weniger klar zu. Die Stanzung des Pultdaches zur Schaffung der atriumartigen Dachterrasse schwächt hier die klare kubische Haltung. Die Öffnungen im Obergeschoss der Fassaden mindern zusätzlich die plastische Kraft dieses Baukörpers. Die Materialwahl entspricht einer adäquaten Formensprache für einen Werkhof und schafft ein homogenes, identitätsstiftendes Gesamterscheinungsbild. Das Raumprogramm verteilt sich mit einer natürlichen Logik auf die beiden Gebäude. Im grösseren Bau sind die Fahrzeuge und Maschinen untergebracht, im Kleineren die Laborräumlichkeiten und Büros. Eine Aussentreppe ermöglicht kurze Wege auf den Hof und in die Einstellhalle. Das leicht abfallende Terrain wird in diesem Projekt sinnvoll genutzt: im langgezogenen Gebäude wird der Höhengsprung zur vollständigen Abtrennung des offenen, über die Gesamtlänge des Baus verlaufenden Aussenlagerbereiches eingesetzt. Mittels der hier eingeführten Trennwand wird ein Rückgrat geformt, wodurch die geglückte Organisation der höher gelegenen Fahrzeughalle mit mittlerer Fahrspur begünstigt wird. Statik und Fassadengestaltung des grösseren Kubus erscheinen folgerichtig und angemessen. Dem kleineren Volumen hingegen fehlt die Stringenz der architektonischen und konstruktiven Ausgestaltung noch. Der Haupteingang im Erdgeschoss mit Empfang auf dem oberen Geschoss lässt die gebührende Grosszügigkeit vermissen. Die Anordnung der Nutzungen auf drei Geschossen ist betrieblich suboptimal und wirkt in seiner Formulierung noch etwas unmotiviert.

Die Aufteilung des Raumprogramms in zwei kompakte Gebäude mit unterschiedlichen energetischen Anforderungen ist geschickt. Die Bauweise mit Sichtbeton und einer inneren Wärmedämmung verspricht eine hohe Beständigkeit. Allerdings ist der Dämmstandard für die Anforderung Minergie-P im Verwaltungsteil nicht ausreichend; die Halle ist im Fassadenbereich gar vollständig ungedämmt. Die gute Gebäudehülle, ein angemessener Fensterflächenanteil, ein funktionstüchtiger sommerlicher Wärmeschutz und eine einfache Struktur für die Medienführung stellen insgesamt eine gute Ausgangslage zur Umsetzung der Anforderungen dar.

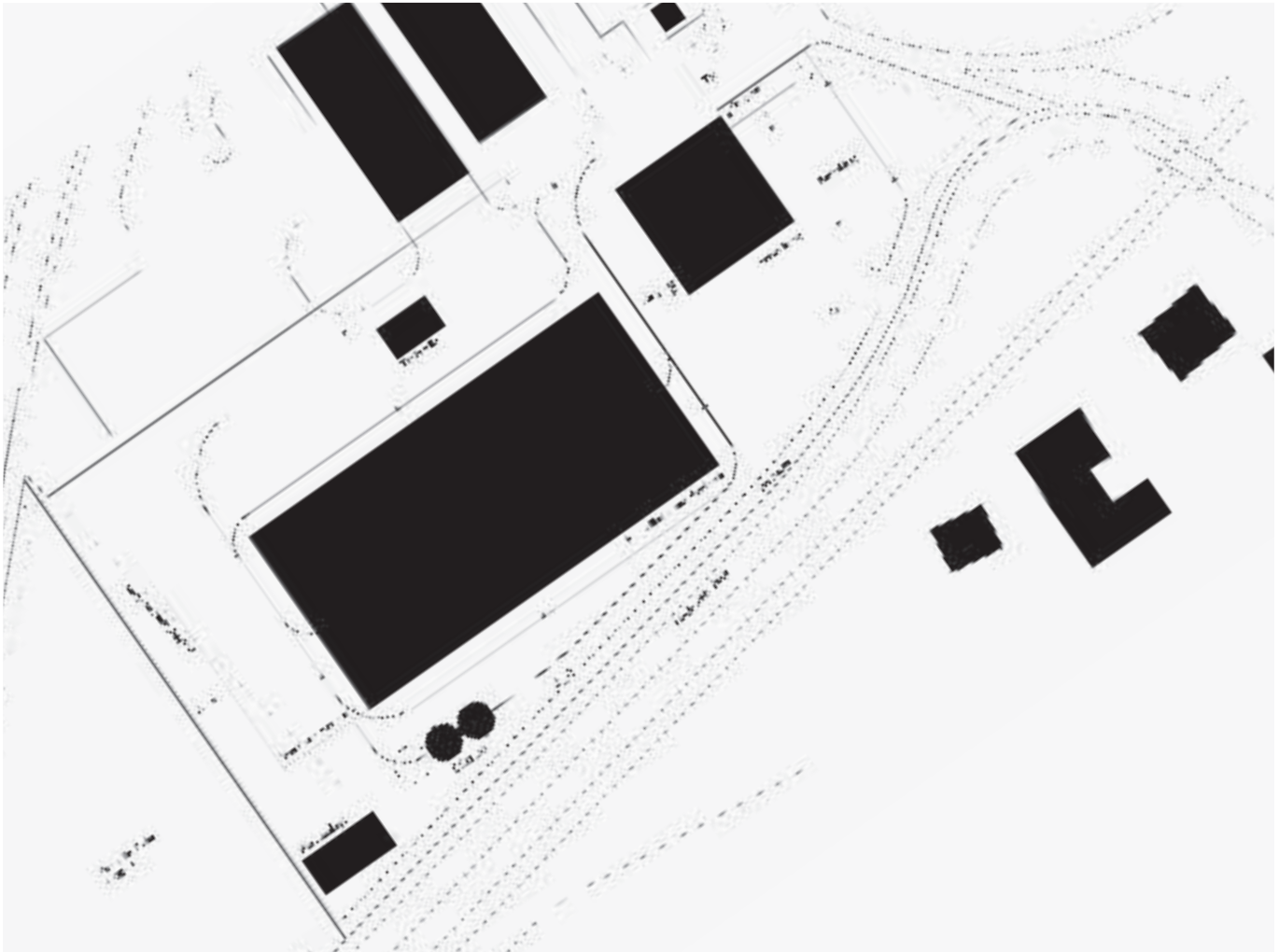
Die Jury freut sich, mit diesem Projekt einen interessanten, insgesamt stimmigen Lösungsansatz für das Bauvorhaben gefunden zu haben. Die Eigenständigkeit dieses Vorschlags, die städtebauliche Disposition und der pragmatische Umgang bei der Materialisierung bringen eine klare architektonische Grundhaltung zum Ausdruck. Damit ist das Potential gegeben, auch die erwähnten Schwachstellen auszuräumen, so dass ein ausgereifter Bau realisiert werden kann, der den Verheissungen dieses Beitrags vollumfänglich nachkommt.



Modell



Visualisierung



Situation 1:1500



Grundriss Erdgeschoss, 1. Obergeschoss 1:1000



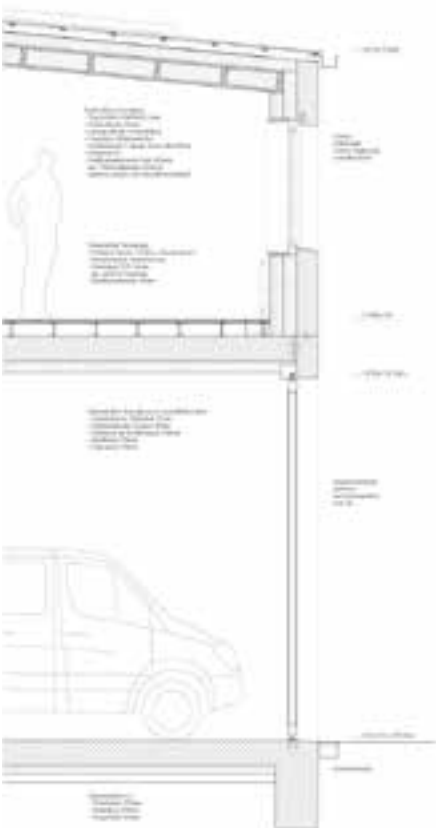
Ansicht Süd 1:900



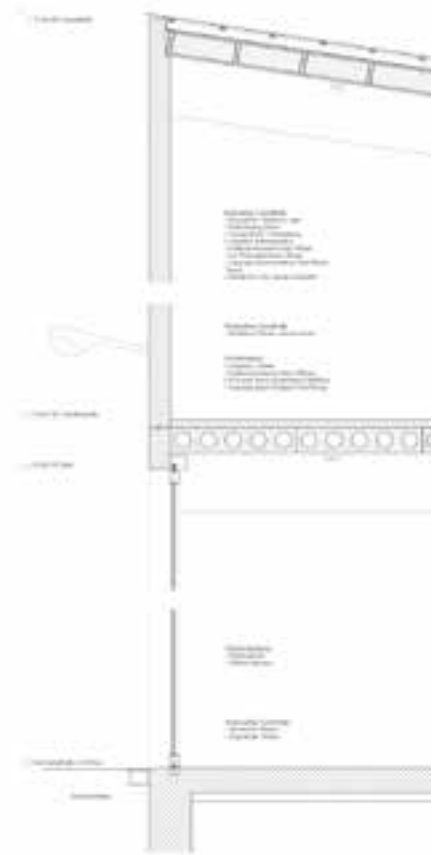
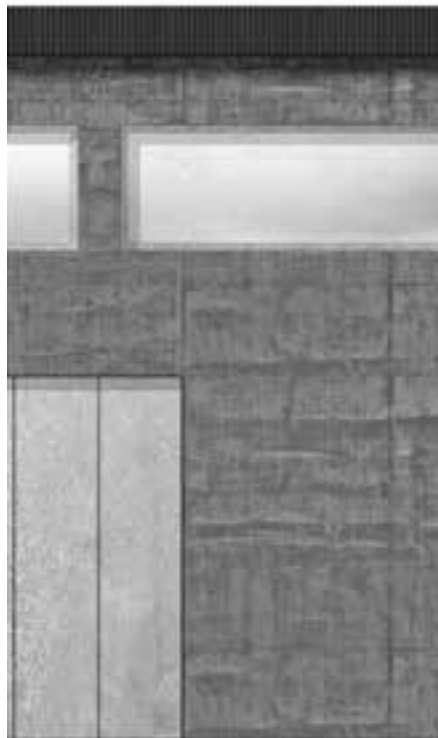
Schnitt AA 1:900



Schnitt BB 1:900



Konstruktionsschnitte 1:90



2. Rang Projekt Nr. 52 Arche Noah

Verfassende

Berrel Berrel Kräutler AG
Binzstrasse 23
8045 Zürich

Mitarbeit

Maurice Berrel, Raphael Kräutler,
Tilman Weissinger, Marcel Fässler,
Thomas Merz

Statik

Uлага Partner AG
Marktgasse 8
4051 Basel

Mitarbeit

Tomaz Uлага

Landschaftsarchitektur

ASP Landschaftsarchitekten
Tobeleggweg 19
8049 Zürich

Mitarbeit

Florian Seibold

Verkehrsplanung

Metron Verkehrsplanung AG
Mühlebachstrasse 8
8008 Zürich

Mitarbeit

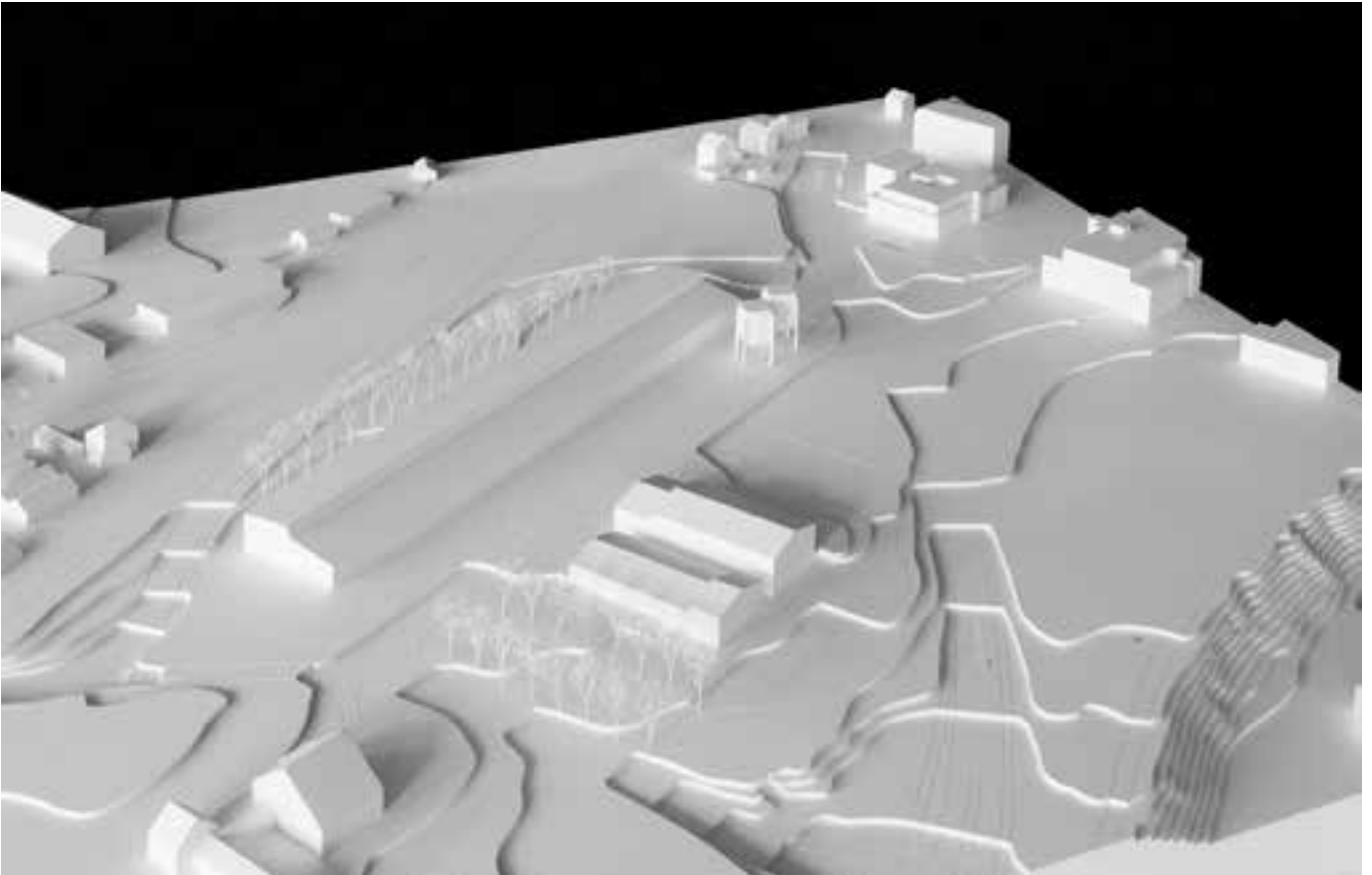
Simon Vogt

Die Arche Noah vereint alle Nutzungen unter einem Dach: der langgezogene Baukörper erstreckt sich vom Eingangstor des Areals bis fast an das gegenüberliegende Ende des Perimeters. Seine Volumetrie und die orthogonale Setzung zu den bestehenden Gebäuden der Kantonspolizei wirken im vorgefundenen, heterogenen Bebauungsmuster ordnend und selbstbewusst. Trotz seiner Grösse wirkt der vorgeschlagene Bau nicht übermächtig: das schmal gehaltene Volumen bringt sich sensibel in den vorgegebenen Kontext ein. Die Dachausbildung gestaltet sich in Anlehnung an die örtlich vorgefundenen landwirtschaftlichen und industriellen Nutzbauten – so wird der neue Werkhof mit seiner baulichen Umgebung in einen selbstverständlich wirkenden Dialog gesetzt. Die topografische Entwicklung des Geländes wird im Gebäudeinnern mit sicherem Gespür aufgenommen und manifestiert sich im Querschnitt in Form einer präzise gesetzten Zäsur. Die so geschaffene Zweiseitigkeit prägt die Organisation der Gesamtanlage, indem zwei grundsätzlich unterschiedliche Zonen geschaffen werden.

Nördlich spannt sich ein grosszügiger, optimal auf den Betrieb ausgelegter Aussenraum auf, der als effiziente Infrastrukturschicht zwischen Polizei und Werkhof dient. Hier aufgereiht finden sich, nebst der bestehenden Tankstelle, Silos, Mulden und die Waschanlage. Dieser zentrale «Werkraum» fliesst nahtlos unter das langgestreckte Dach, wo sich die Einstellhalle, das Lager und das Aussenlager befinden. Die vorgeschlagene Tragstruktur aus Holz überspannt die grosszügige stützenfreie Halle mit interner Fahrgasse. Südseitig werden auf zwei Geschossen die Verwaltung, Labore, Aufenthalts- und Lagerräume organisiert. Sichtverbindungen und flexible, immer wiederkehrende Durchgänge sowie drei Treppenhäuser ermöglichen die direkte Kommunikation und ergeben kurze Wege zur Fahrzeughalle. Dieser Teil des Gebäuderiegels wird in Beton vorgesehen, um den andersgelagerten Anforderungen an Statik, Akustik und formaler Erscheinung nachzukommen. Die Trennung und Schichtung der Nutzungen ermöglichen, nebst energetischen Vorteilen, auch eine sauber durchdachte Erschliessung und Verkehrsführung, die einen reibungslosen Betriebsfluss gewährleisten. Der Besucherverkehr wird auf das südlich orientierte Parkplatzareal geleitet, wo sich folgerichtig die Eingänge zur Betriebsraumschicht befinden. Ob auf diese Weise die nötige Adressbildung gelingt, bleibt fraglich. Die Gestaltung der Nordfassade manifestiert jedoch eindeutig die «raison d'être» und die Erkennbarkeit des Neubaus als Werkhof. Die vorgeschlagene Materialisierung wirkt insgesamt noch etwas zu geschliffen und nicht ganz angemessen. Der Neubau kann südwestlich um sechs Achsen erweitert werden, womit die zukünftige Erweiterung sichergestellt wird. Angaben zur geforderten Freihaltefläche fehlen.

Der Ressourcenaufwand für die Erstellung des Neubaus ist durchschnittlich: Der Projektvorschlag benötigt vergleichsweise wenig Geschossfläche, negativ wirkt sich der hohe Fensterflächenanteil aus. Die Massivbauweise mit einer hinterlüfteten Holzschalung ist ressourcenschonend, ein Witterungsschutz fehlt. Der Dämmstandard ist für die Anforderung Minergie-P im Verwaltungsteil nicht ausreichend; bei der Halle dagegen angemessen. Die gut zusammengefassten Warmräume, die Konstruktionsweise mit wenig Wärmebrücken und ein funktionstüchtiger sommerlicher Wärmeschutz stellen eine Ausgangslage dar, mit der sich die energetischen Anforderungen umsetzen lassen, auch wenn der hohe Verglasungsanteil gegen Norden kritisch beurteilt wird.

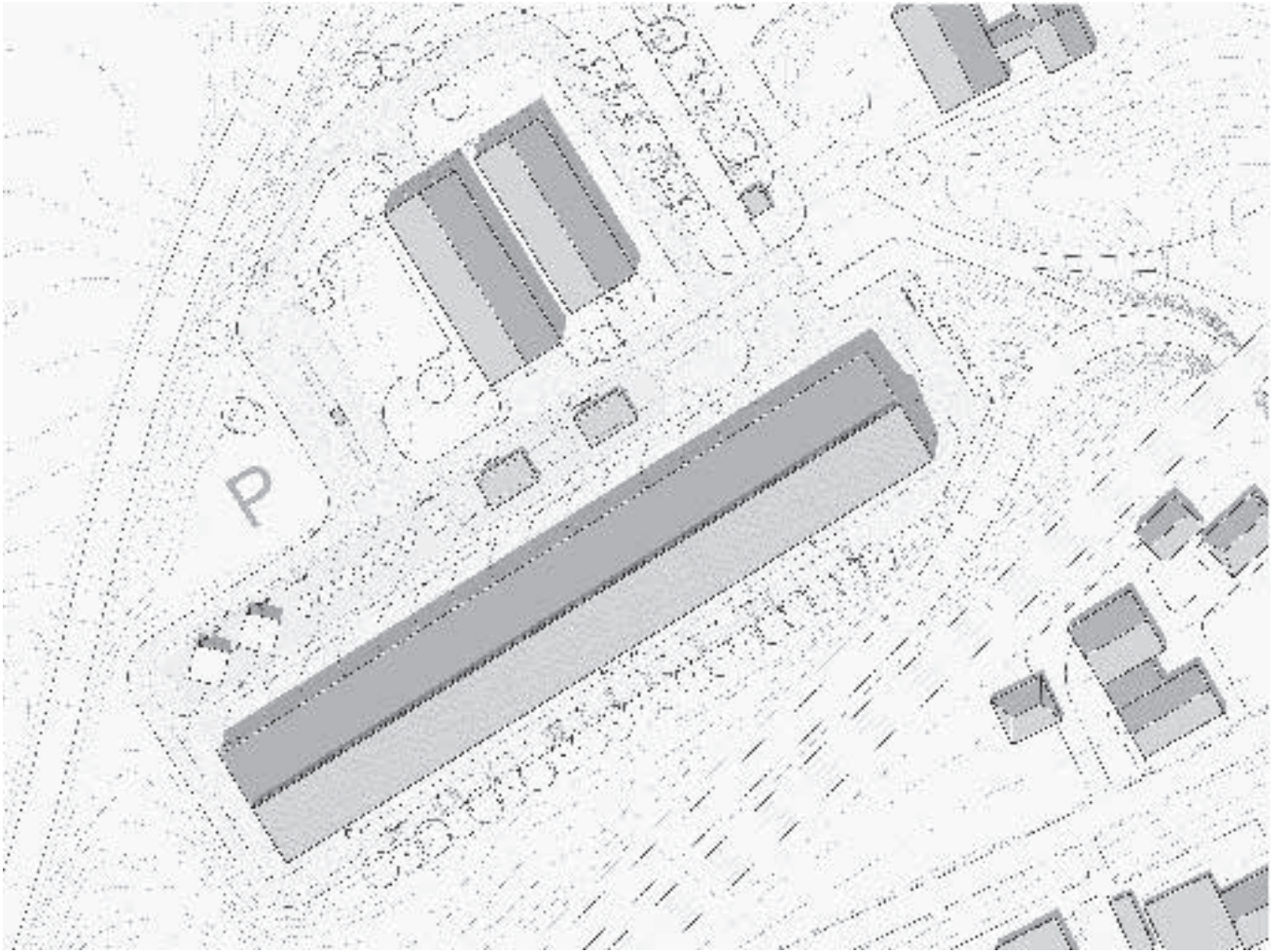
Die Jury lobt die klare Geste dieses Projektes. Der städtebauliche Ansatz und die klare Formensprache vermögen genauso zu überzeugen wie die hohe Funktionalität und die geschickte Entflechtung der Verkehrsflüsse. Kritik fand die noch etwas unbefriedigende Adressbildung: Eine direkte Anbindung für den Privatverkehr an den Neukirchhofweg im Süden wäre hier zu prüfen. Die intelligente Organisation aller Nutzungen unter einem Dach ist hier gut gelungen.



Modell



Visualisierung



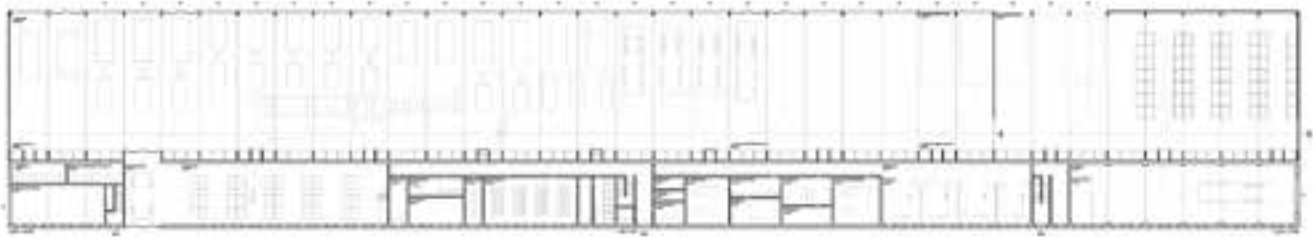
Situation 1:1500



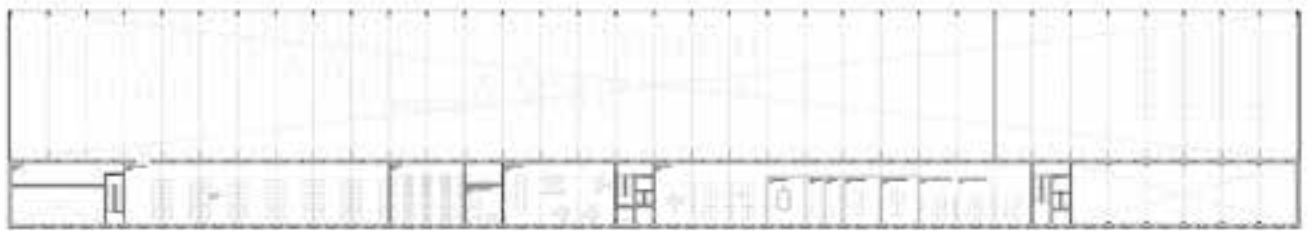
Ansicht Süd 1:1000



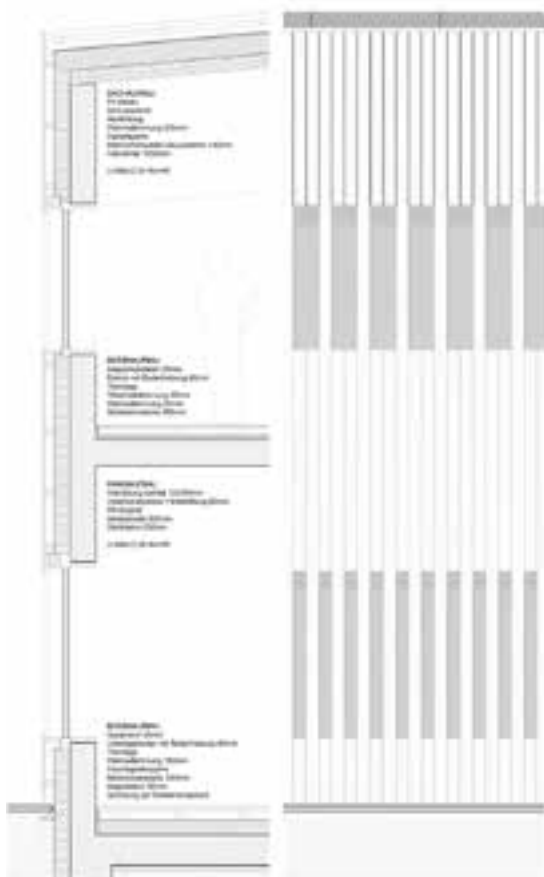
Querschnitt 1:1000



Grundriss Erdgeschoss 1:1000



Grundriss 1. Obergeschoss 1:1000



Konstruktionsschnitt 1:70

3. Rang Projekt Nr. 63 STAR GUITAR

Verfassende

Bühler Hartmann GmbH &
Leibundgut GmbH & Rutishauser
Binzstrasse 19
8045 Zürich

Mitarbeit

Thomas Rutishauser, Johannes Leibundgut,
Severin Hess, Piero Bühler, Florian Hartmann

Die Projektverfassenden schlagen ein langgestrecktes Volumen entlang des Neukirchhofweges vor und schaffen damit einen grosszügigen Zwischenraum zu den Bauten der Kantonspolizei, der für verschiedene Fahrbeziehungen und Funktionsbereiche ideal genutzt werden kann. Das Gebäude und der zugehörige umliegende Aussenbereich befinden sich auf erhöhtem Niveau. Der Geländeversatz zu der mit der Kantonspolizei gemeinsam genutzten Zone wird durch eine Mauer im Aussenraum bewältigt, die den Vorfahrtsbereich der Einstellhalle von der Waschanlage und der Tankstelle trennt.

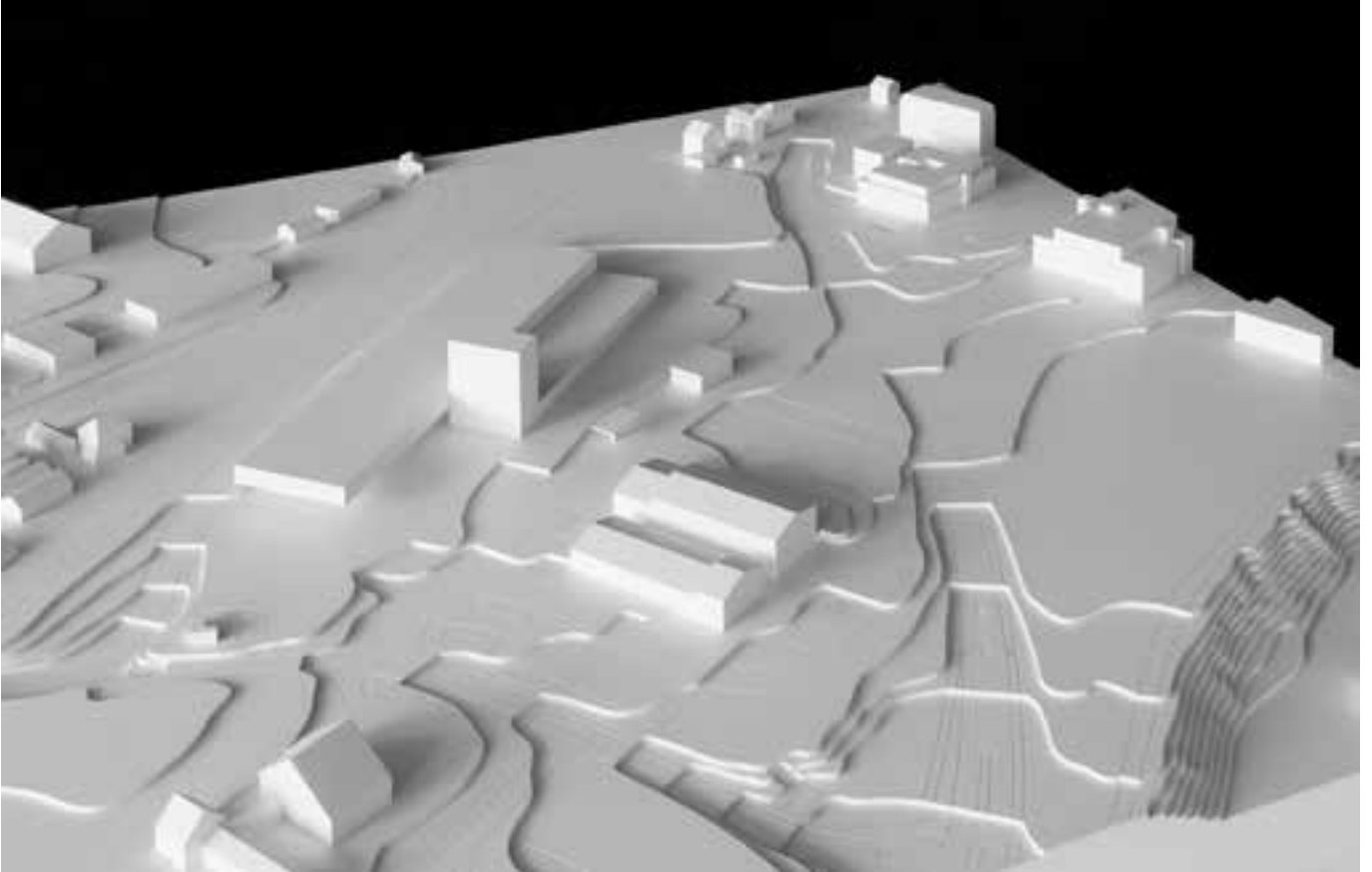
Das imposante Volumen wird plastisch in drei Teile gegliedert. Ein riesiges, raumhaltiges Dach entlang der Bahnlinie bildet den Rücken der Anlage und schafft deren räumlichen Abschluss nach Südwesten. Scheinbar schwebend überdeckt es grosse aussenliegende Bereiche und schützt damit Aussenlager und Umschlagplätze sowie die südwestliche Vorfahrt. Die eingeschossige Abstellhalle ist deutlich kürzer und wird etwa zur Hälfte seiner Breite unter dieses Dach geschoben. Die Silos sind hoch aufragend in der sich zwischen Dach und Abstellhalle bildenden Ecke situiert und setzen ein bis in weite Fernen wahrnehmbares Zeichen für den infrastrukturellen Charakter des Werkhofneubaus. Im Zusammenspiel der Volumen gelingt hier ein spannungsvolles und gut proportioniertes Verhältnis von liegenden und stehenden Kuben, von gestreckten und gedrungeneren Körpern sowie den unterschiedlichen Gebäudehöhen. Für eine allfällige spätere Erweiterung kann der Bau nach Südwesten verlängert werden. Die Freihaltefläche ist zwar nicht explizit ausgewiesen, könnte aber im verbleibenden Perimeter eingehalten werden.

Die Verkehrsflüsse sind so angelegt, dass sämtliche Einfahrten nordöstlich um das weit ausladende Dach herumgeleitet und von der östlichen Passage dann an unterschiedlichen Punkten ins Gebäude hinein oder um dieses herumgeführt werden. Diese Bewegungsführung missachtet die inhärente Logik der städtebaulichen Setzung, welche die Silos als Hauptzufahrt und die Weiterführung unter dem Dach hindurch nahegelegt hätte. Die Einstellhalle weist eine mittlere Erschliessungsachse auf, womit das Ein- und Ausparken der Betriebsfahrzeuge gewährleistet werden kann. Insgesamt wirken die im Layout angezeigten Verkehrsbeziehungen trotz hoher Flexibilität etwas umständlich.

Die Verwaltungs- und Laborräumlichkeiten sind in dem grossen Volumen des Daches untergebracht. Sie sind mittels zweier Kerne vom Werkhofareal her zugänglich, ein eindeutig adressbildender Zugangsraum auf dieser Ebene fehlt jedoch. Die hinter der Fassadenhülle liegenden Fenster sind problematisch: Die Tageslichtnutzung in den Verwaltungsräumen ist ungenügend, ein Wärmeeintrag fehlt, ein natürliches Lüften ist kaum lösbar und die Fenster bieten auch keinen Sichtbezug ins Freie.

Die Konstruktion ist als Stahlbau ausgebildet und wird durch weit spannende Träger, Rahmenverbindungen und Diagonalaussteifungen geprägt. Zur vordergründig rationellen Bauweise fehlt allerdings ein statisch schlüssiges Konzept, bei dem die Wirkungsweise nachvollziehbar wird und die Trägerhöhen im Verhältnis zum konstruktiven Verbund glaubwürdig wirken. Zudem kann die Versprechung des ephemeren schimmernden, schwebenden Dachvolumens, welche die Verfassenden in den Plänen so verführerisch abbilden, nicht eingehalten werden: Zahlreiche Stützen stören die Manövrierbarkeit in dieser Zone. Der Ressourcenaufwand für die Erstellung des Neubaus ist hoch. Die Kompaktheit des Baukörpers wird vor allem wegen der gewählten Ausbildung der mächtigen Dachkonstruktion neutralisiert, auch die Bauweise in Stahl und Glas ist aufwändig. Der Dämmstandard wird bewusst minimal gehalten, die Anforderung Minergie-P im Verwaltungsteil lässt sich damit nicht erreichen. Das vorgeschlagene Energiekonzept mit tiefen Erdsonden wirkt interessant, dem Standort und der Bauaufgabe ist es aber nicht angemessen.

Das Projekt überzeugt in seiner volumetrischen Komposition und beflügelt die Phantasie seiner Betrachtenden. Beim näheren Hinschauen weist es jedoch Lücken in seiner Kohärenz auf und lässt an der Realisierbarkeit der poetischen Qualitäten des Entwurfs zweifeln.



Modell



Visualisierung



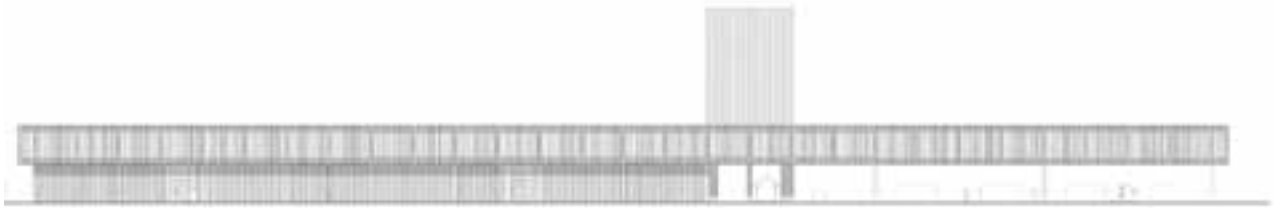
Situation 1:1500



Grundriss Erdgeschoss 1:1000



Grundriss 1. Obergeschoss 1:1000



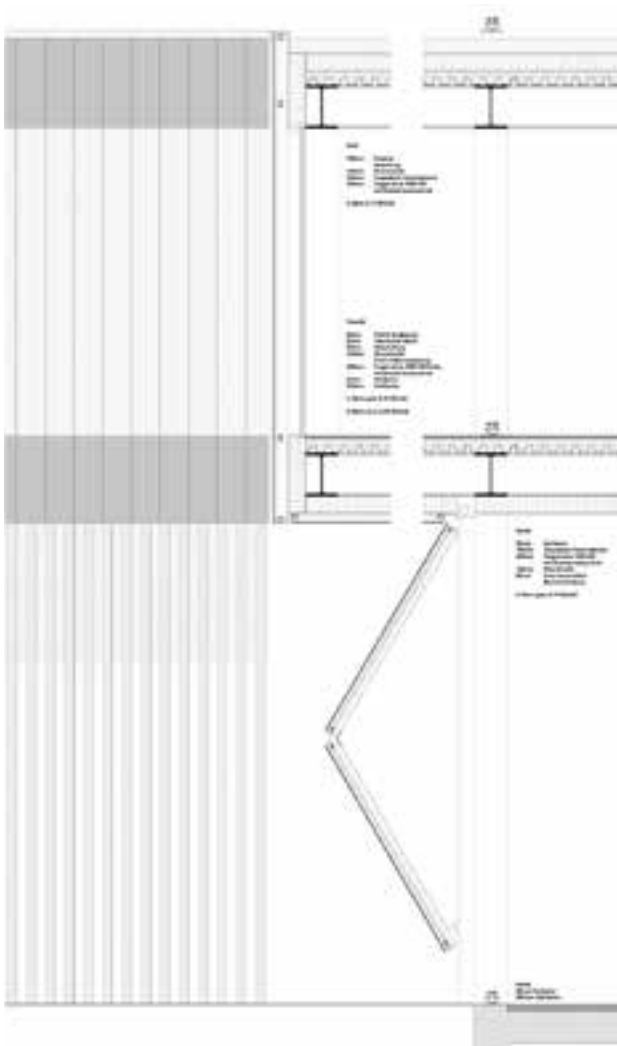
Ansicht Süd 1:900



Längsschnitt 1:900



Querschnitt 1:900



Konstruktionsschnitt 1:70



Ansicht Ost 1:900

4. Rang Projekt Nr. 39 ZENIT

Verfassende

WALDRAP dipl.arch.eth.udk.
Baernerstrasse Nord 180
8064 Zürich

Mitarbeit

Renate Walter, Sebastian F. Lippok

Statik

Gruner Wepf AG, Zürich
Thurgauerstrasse 56
8050 Zürich

Mitarbeit

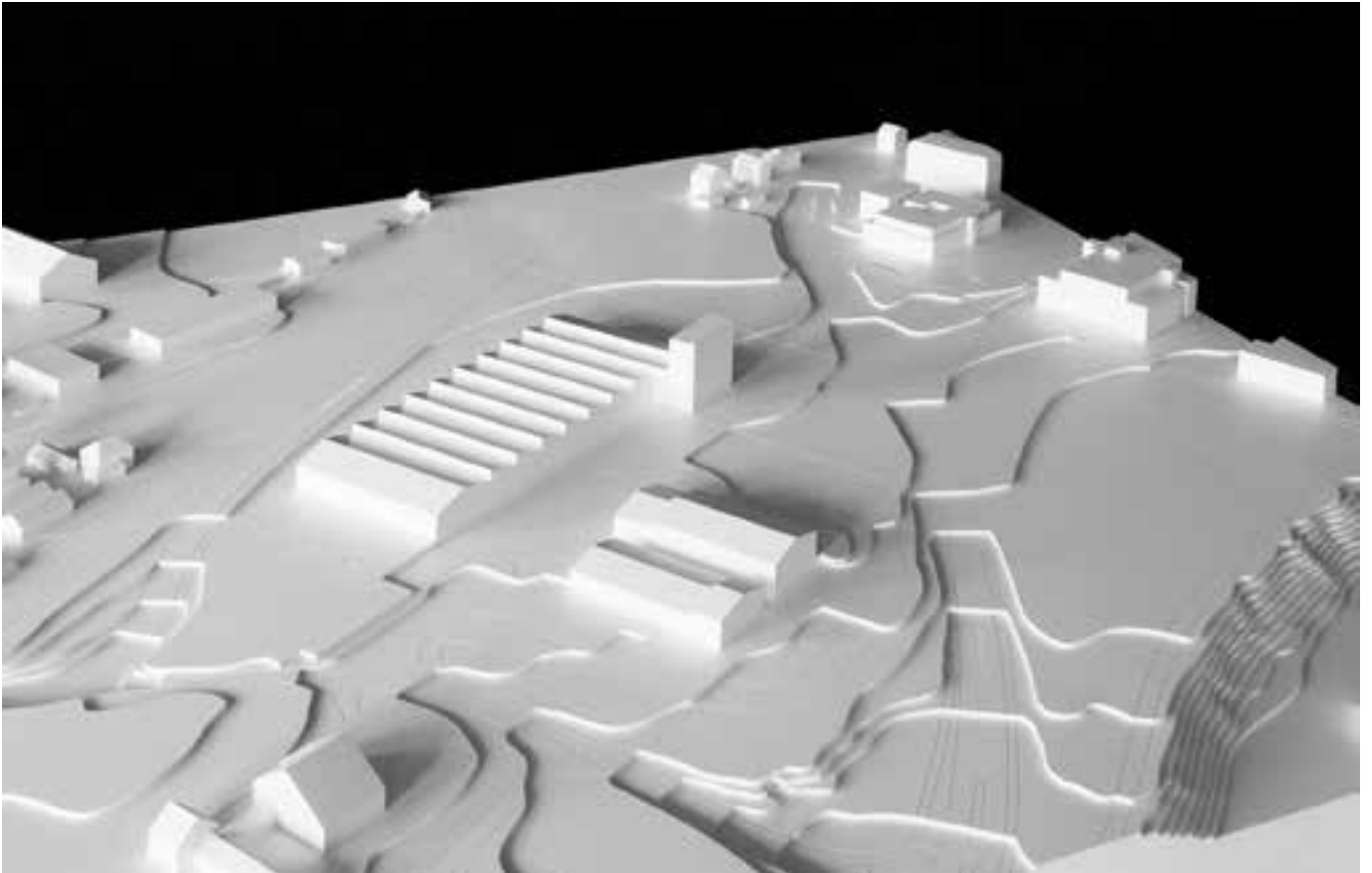
Ivan Jovanovic, Didier Sonnlicher

Der zu den Bauten der Kantonspolizei in enge Relation gesetzte Neubau ergänzt die bestehende Anlage zu einem neuen, in sich stimmigen Gefüge. Die zwischen Werkhof und bestehenden Bauten aufgespannte, gemeinsam nutzbare Fläche wirkt zwar etwas eng, umso grosszügiger gestaltet sich der umliegende Aussenraum des neuen Baukörpers, welchem unterschiedlich nutzbare Zonen zugedacht werden können. Die geforderte Freifläche bleibt auch mit der stirnseitig gegen Südwesten angedachten Erweiterung gewährleistet.

Die Projektverfassenden schlagen einen kompakten Baukörper vor, welcher alle Nutzungen des Werkhofes unter einem durchlaufenden Dach vereint. Das liegende Volumen mit den skulpturalen Sheddächern und der angebauten vertikalen Komponente der Silos erzeugt einen der industriellen Bauaufgabe angemessenen Ausdruck. Das Sheddach bestimmt den Rhythmus des Baukörpers und mutiert im südöstlichen Bereich zu einem Satteldach, welches geschickt in Form und Körnung auf die Bauten der Kantonspolizei Bezug nimmt. Unter dem Sheddach sind Einstellhalle, Werkstatt und Aussenlager, unter dem Satteldach die Laborräumlichkeiten und die Administration angeordnet. Der «warme» administrative Bereich ist wirtschaftlich und kompakt gestaltet, wobei die schmal gehaltenen Korridore etwas unattraktiv erscheinen. Auf ein teures Untergeschoss kann verzichtet werden, da die Technik im Dach untergebracht ist. Analog dem Parking der Kantonspolizei liegt die Parkierung des Neubaus im Nordosten. Die Adressierung des Werkhofes und die Einfahrt in die Halle erfolgen schlüssig auf der nordöstlichen Stirnseite, wobei die lichte Höhe der Durchfahrt zu knapp bemessen ist und der fussläufige Eingang wenig repräsentativ seitlich der Durchfahrt plaziert wird. Der vorgefundene Terrainsprung wird im Schnitt elegant aufgenommen: Die Einstellhalle befindet sich auf dem oberen Niveau und lässt sich längsseitig zum Neukirchhofweg komplett öffnen. Das Sheddach überspannt die Halle stützenfrei, was eine maximale Flexibilität im Betrieb und eine zenitale Belichtung erlaubt. Auf dem unteren Niveau sind längsseitig die gedeckten Aussenlager untergebracht. Direkt darüber befindet sich das platzsparend von der Halle her erschlossene Innenlager. Die Entsorgung wird auf der Rückseite vorgesehen. Weitere Aussagen zu Belägen, Begrünungen und zur Behandlung des dreieckigen Restraums im Süden fehlen im Projekt.

Konstruktiv wird der Neubau in zwei horizontale Schichten gegliedert: Auf einem ausgefachten Stahlrahmen ruht folgerichtig das Hallentragwerk aus Brettschichtholz. Der Ausdruck der gewählten Materialisierung mit einfachen furnierten Holzplatten scheint dem Bauvorhaben angemessen, lässt jedoch die Frage nach der Witterungsbeständigkeit an der ungeschützten Fassade unbeantwortet. Dem Schall- und Brandschutz im Büro- und Laborteil wird durch eine Materialisierung in Stahlbeton Rechnung getragen.

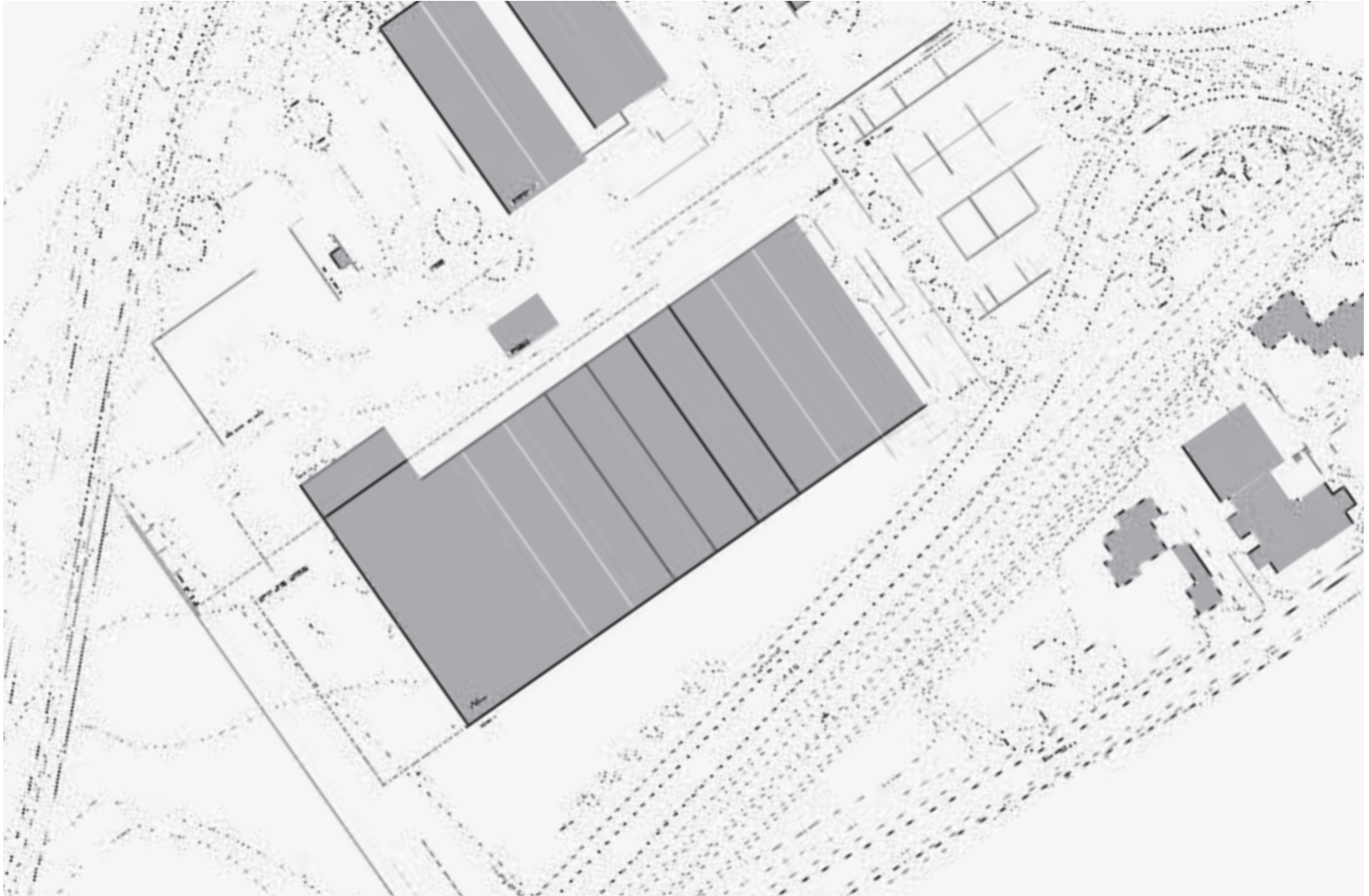
Der Ressourcenaufwand für die Erstellung des Neubaus ist eher hoch, was auf die grosse Geschossfläche und die aufgrund der Sheddächer lediglich durchschnittliche Kompaktheit der Baute zurück zu führen ist. Die Räume für die Verwaltung sind geschickt zusammengefasst, die Gebäudehüllzahl entsprechend günstig. Die Bauweise mit Sichtbeton und einer inneren Wärmedämmung verspricht zwar eine hohe Beständigkeit, die Dreischichtplatte im oberen Fassadenbereich vermindert diese jedoch. Die Dachkonstruktion mit einer nicht hinterlüfteten Blechabdeckung ist konstruktiv noch unausgegoren. Der Dämmstandard ist für die Anforderung Minergie-P im Verwaltungsteil nicht ganz ausreichend; in der Halle aber gut gesetzt. Betreffend Betriebsenergie liessen sich die energetischen Anforderungen wohl umsetzen. Insgesamt handelt es sich beim Projekt ZENIT um einen vor allem volumetrisch und skulptural interessanten Beitrag. Daneben vermögen die städtebauliche Haltung, die Adressbildung und die Qualität der Aussenraumgestaltung nicht auf gleicher Ebene zu überzeugen.



Modell



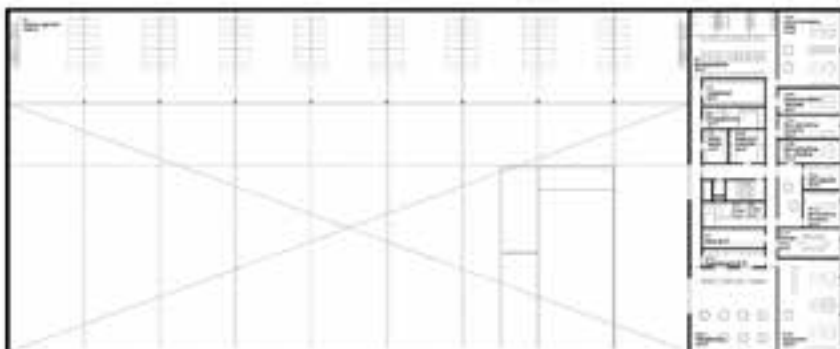
Visualisierung



Situation 1:1500



Grundriss Erdgeschoss 1:1000



Grundriss 1. Obergeschoss 1:1000



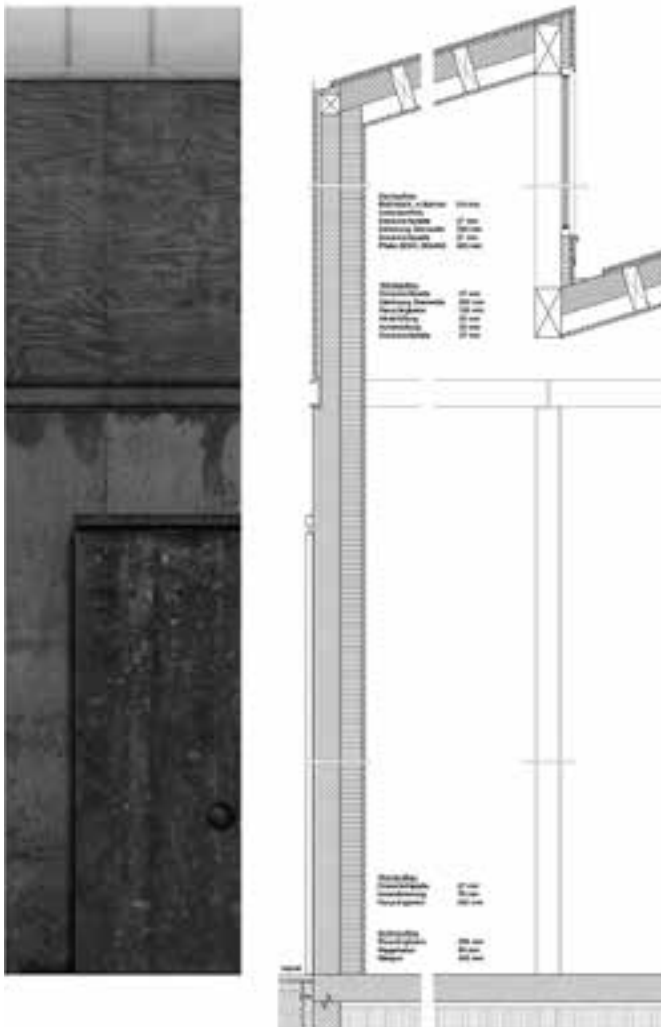
Ansicht Süd 1:900



Schnitt AA 1:900



Ansicht Ost 1:900



Konstruktionsschnitt 1:70

5. Rang Projekt Nr. 15 Wintersonne

Verfassende

NEW (Keuthen Weichler Schulz und Schulz GbR)
Stockumer Strasse 475
D-44227 Dortmund

Mitarbeit
M.A. Michael Weichler
B.A. Carsten Pesch

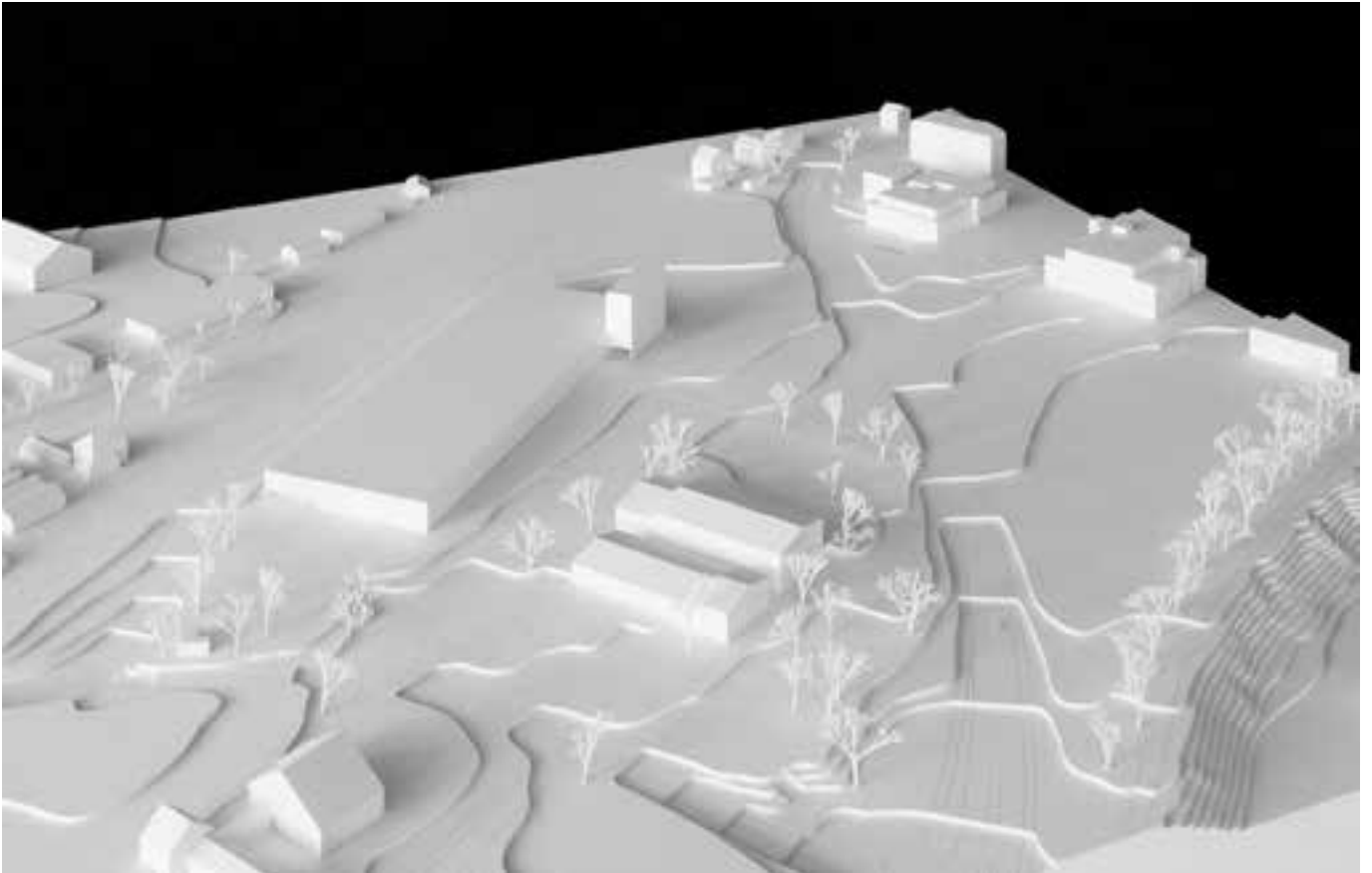
Der parallel zu Neukirchhofweg und Bahnlinie gesetzte Neubau eröffnet zwischen sich und den bestehenden Bauten der Kantonspolizei einen grosszügigen, gemeinsam nutzbaren Raum; den eigentlichen Werkhof mit Entsorgungsmulden, Materialboxen und bestehender Tankstelle. Die Parkierung wird analog derjenigen der Kantonspolizei im Nordosten angeordnet. Die mögliche Erweiterung wird stirnseitig gegen Südwesten angedacht. Die geforderte Freifläche könnte bei einer allfälligen baulichen Erweiterung nicht vollumfänglich gewährleistet werden.

Die Projektverfasser schlagen einen kompakten Baukörper vor, der alle Nutzungen des Werkhofes unter einem durchlaufenden Dach unterbringt. Das niedrige liegende Volumen der Halle findet seinen vertikalen Gegenspieler in den als Landmarke weit hin sichtbaren angebauten Silos. Das Gebäude wird der Länge nach geteilt; in ein linear und grosszügig organisiertes Rückgrat mit Administrationsbereich für Büros, Labor und Lagerräumlichkeiten mit raumhohem Bandfenster gegen Südosten und in einen eingeschossigen überhohen Hallenbereich mit Werkstatt und Einstellhalle im Nordwesten, welcher sich längsseitig komplett mit gläsernen Schiebetoren zum Hof hin öffnen lässt. Sprichwörtliche Hauptader des Gebäudes ist die Mittelgasse der Einstellhalle. Sie durchläuft das Gebäude in seiner gesamten Länge und schafft Zugang zu sämtlichen Lagerflächen im Innen- und Aussenbereich sowie zu Labor und Werkstatt. Die Adressierung des Werkhofes und die Einfahrt in die Halle erfolgen folgerichtig auf der nordöstlichen Stirnseite über eine grosszügige Eingangsporch. Das Aussenlager bildet den Abschluss nach Südwesten. Der vorgefundene Terrainsprung wird nicht thematisiert; das Gebäude ist auf eine mittlere Kote gesetzt und generiert so eine betrieblich wenig sinnvolle schräge Ebene vor der Längsfront mit den Ausfahrten.

Auch konstruktiv wird der Neubau der Länge nach in zwei liegende Bereiche gegliedert: Die rund 30 Meter breite Halle wird in Skelettbauweise mit 2-feldrigen Trägern in wirtschaftlich überspannbare Felder geteilt, währenddem das teilweise beheizte zweigeschossige Volumen des schmälere Riegels in gedämmter Holzelementbauweise erstellt werden soll. Kostensparend wirkt sich der Verzicht auf ein Untergeschoss aus. Alle Holzbauteile sind auf einen als Spritzschutz dienenden Betonsockel gestellt. Die grosse horizontale Fläche des alles überspannenden Flachdaches wirkt jedoch tektonisch unstrukturiert und bietet keine ausreichende Antwort auf die Frage, wie die Belichtung der tiefen Halle gelöst werden soll. Die gewählte Materialisierung mit einer vorvergrauten vertikalen Lärchenschalung bindet die verschiedenen Bereiche einschliesslich der eingepackten Silos mit einer umlaufenden, witterungsbeständigen Hülle zusammen. Sie schafft ein ruhiges, einheitliches Erscheinungsbild und soll insbesondere strassenseitig, in Kombination mit dem prominenten Bandfenster des Verwaltungstraktes, den Eindruck einer übergrossen Garage vermeiden helfen.

Der Ressourcenaufwand für die Erstellung des Neubaus ist durchschnittlich: Der Projektvorschlag liegt sowohl bezüglich der Kompaktheit, der Geschossfläche als auch dem Fensterflächenanteil im Mittelfeld. Die Holzmassivbauweise mit einer hinterlüfteten Holzschalung ist ressourcenschonend. Der Dämmstandard ist für die Anforderung Minergie-P im Verwaltungsteil nicht ganz ausreichend; bei der Halle fehlt ein entsprechender Schnitt. Die gut zusammengefassten Warmräume, die Konstruktionsweise mit wenig Wärmebrücken und ein funktionstüchtiger sommerlicher Wärmeschutz stellen aber grundsätzlich eine Ausgangslage dar, mit der sich die energetischen Anforderungen umsetzen lassen.

Die Jury würdigt die sorgfältige Auseinandersetzung mit der Bauaufgabe, wobei es die stimmungsvolle Emotionalität der Visualisierung in den übrigen Planzeichnungen ungenügend umgesetzt findet. Die Anordnung der Nutzungen, insbesondere im Laborbereich, wird als teilweise fragmentiert und betrieblich unvorteilhaft eingestuft. Ausserdem wird die eingeschränkte Manövrierbarkeit und mangelnde Übersichtlichkeit in der stützenbesetzten Fahrzeughalle kritisiert.



Modell



Visualisierung



Situation 1:1500



Grundriss Erdgeschoss 1:1000



Grundriss 1. Obergeschoss 1:1000



Ansicht Süd 1:900



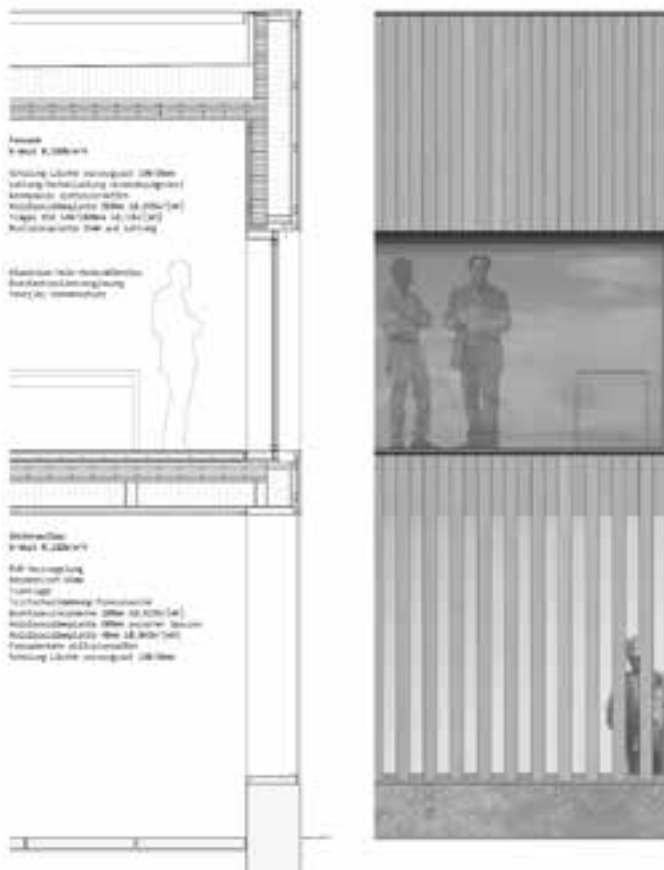
Ansicht Ost 1:900



Schnitt BB 1:900



Schnitt AA 1:900



Konstruktionsschnitt 1:70

6. Rang Projekt Nr. 19 XYZ

Verfassende

Rüst & Gerle Architekten
Sandgrubenstrasse 61
4058 Basel

Mitarbeit

Akos Gerle, Domen Lovrec, Nicolas Rüst,
Zoltan Antal

Statik

Strüby Holzbau AG
Steinbislin 2
6423 Seewen SZ

Mitarbeit

Martin Moser

Brandschutz

Visiotec Consulting AG
Lettenweg 50
4123 Allschwil

Mitarbeit

Angelo Bruno

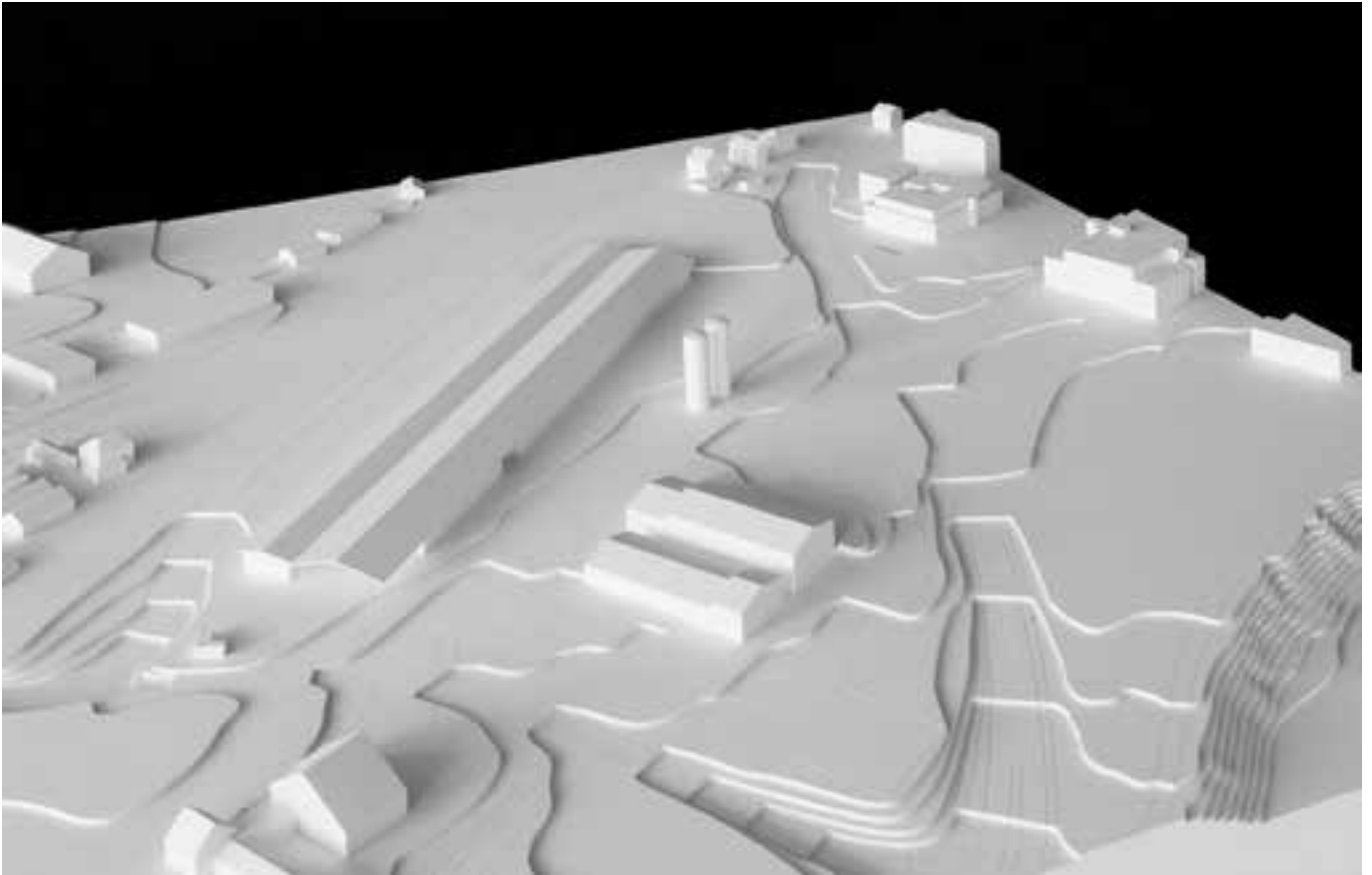
Die Projektverfassenden schlagen ein 193 Meter langes, eingeschossiges Volumen entlang des Neukirchhofsweges vor. Mit der Abdrehung von den Gebäuden der Kantonspolizei wird ein sich konisch öffnender Werkhof im Zentrum der Anlage geschaffen, dessen Mitte durch die neuen Silos und die bestehende Tankstelle markiert wird. Der Werkverkehr soll auf möglichst konzentrierte und kompakte Weise in diesem Zentrum abgewickelt werden, um die dafür benötigten, zu versiegelnden Flächen möglichst gering zu halten. Die Parkplätze für Personenwagen werden getrennt auf die Südseite des neuen Baukörpers gelegt. Um die Länge des Volumens auf dem Areal unterbringen zu können, ist dessen Anfang weit zur Arealzufahrt nach Nord-Ost vorgeschoben. Die zu berücksichtigende Erweiterungsfläche findet im Südwesten aufgrund der Länge des Volumens nur noch knapp Platz im Projektperimeter. Die geforderte Freihaltefläche kann nicht ausgewiesen werden.

Das Volumen wird in zwei längs laufende Schichten gegliedert. Die breitere Schicht im Norden zum Werkhof hin nimmt die grossen Einstell- und Lagerflächen auf, während im schmaleren, südlichen Streifen die Verwaltungs-, Sozial- und Büroräumlichkeiten untergebracht werden. Beide Volumen werden nach aussen hin durch lange Satteldächer kenntlich gemacht. Der Terrainversatz wird dabei in das Gebäude gezogen, so dass der Verwaltungsteil gegenüber den Einstellhallen um 1.50 Meter erhöht ist. Mit der einfachen Differenzierung der Nutzungen und deren Versatz im Schnitt gemäss den Bedürfnissen nach Raumhöhe kann damit eine grundsätzlich sinnvolle Anordnung geschaffen werden. Der Umfang des Raumprogramms führt bei der eingeschossigen, linearen Disposition entlang eines einzigen Korridors jedoch zu einer übermässig starken Streckung des Volumens. Der lange Korridor wird dementsprechend grosszügig angelegt und bildet eine innere Strasse, an der die einzelnen Raumgruppen als Einheiten mit eigener Untererschliessung wie Häuser einer Stadt angebunden werden. Die beiden Enden der Strasse münden in grosse, gedeckte Vorbereiche und stellen somit eine Anbindung an den Aussenraum her. Den Verfassern gelingt hier eine architektonisch nachvollziehbare Reaktion auf die starke Streckung des Programms, ohne damit jedoch den Nachteil der langen Wege ausräumen zu können. Die Einstellhalle weist ebenfalls eine schmale und langgestreckte Proportion auf. Die Fahrzeuge stehen entlang einer langen Front zum Werkhof und erfüllen die geforderte Möglichkeit des Einparkens in Vorwärtsrichtung nicht. Dieser erhebliche funktionale Mangel wird durch die zum Teil notwendige zweireihige Aufstellung noch verstärkt.

Die Struktur des Gebäudes wird nach dem Vorbild historischer Trotten durch eine einfache Binderkonstruktion aus Holz gebildet. Beide Volumenteile werden dabei in Abständen von 5 Metern in wechselseitiger Anordnung quer überspannt. Die Wiederholung der einfachen Konstruktion verspricht eine rationelle Bauweise, bei der grosse Teile von Tragwerk und Dachelementen vorfabriziert werden können.

Der Ressourcenaufwand für die Erstellung des Neubaus ist eher hoch, was auf die im Vergleich wenig kompakte Gebäudeform des eingeschossigen Baukörpers und den hohen Fensteranteil zurück zu führen ist. Die Holzelementbauweise mit einer hinterlüfteten und witterungsgeschützten Holzschalung und einem Ziegeldach ist dagegen ressourcenschonend. Der Dämmstandard ist für die Anforderung Minergie-P im Verwaltungsteil gut gewählt; der lang gezogene Verwaltungsteil führt aber zu einer ungünstigen Gebäudehüllzahl. Die Konstruktionsweise mit wenig Wärmebrücken und ein funktionstüchtiger sommerlicher Wärmeschutz stellen grundsätzlich eine Ausgangslage dar, mit der sich die energetischen Anforderungen umsetzen lassen.

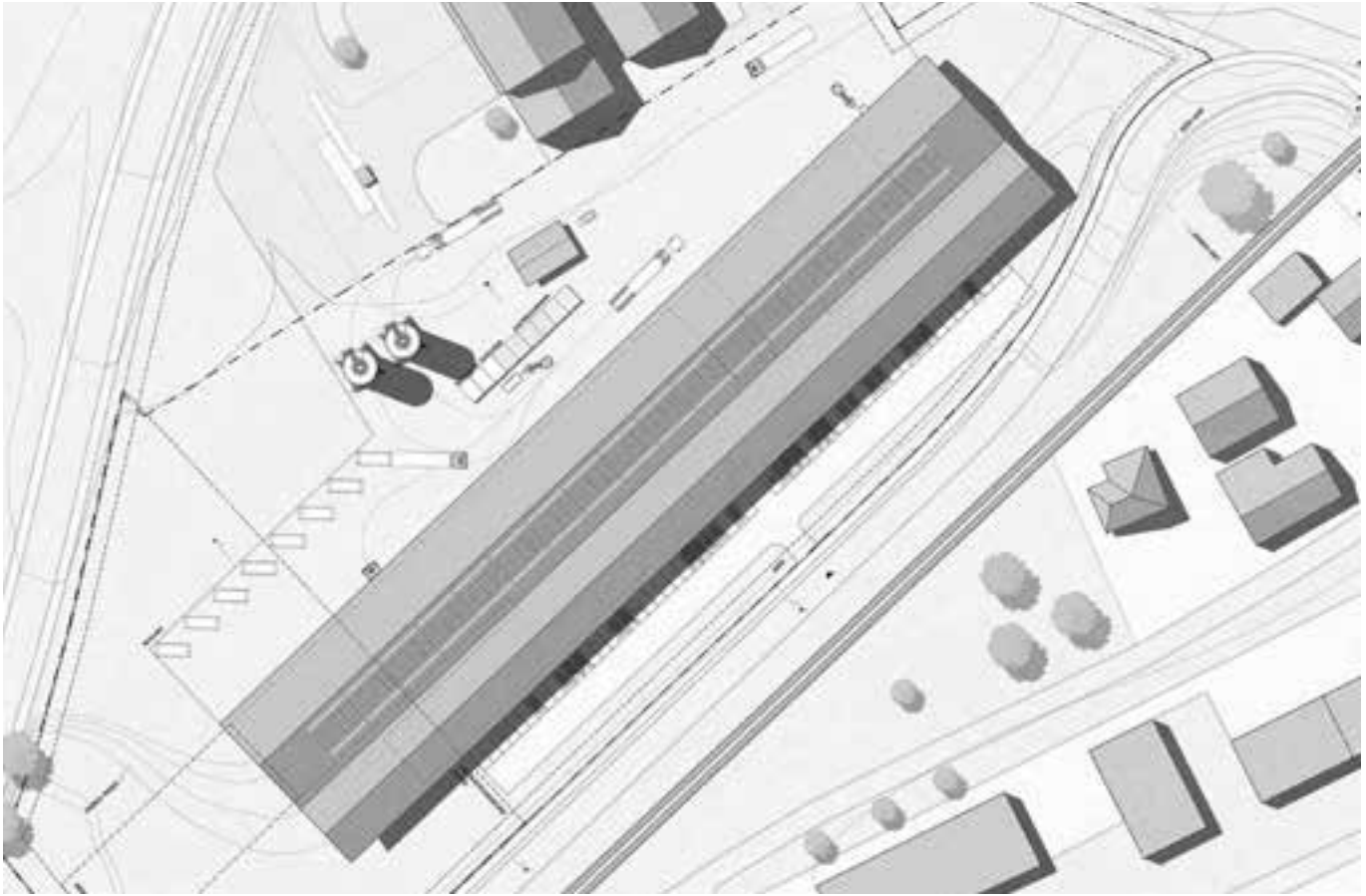
Die Jury zeigte sich fasziniert von diesem eigenwilligen, diskussionswürdigen Ansatz das gesamte Raumprogramm in ein einziges, eingeschossiges Gebäude zu packen. Die Zweifel an der Realisierbarkeit des Projekts stellten sich insbesondere wegen der erheblichen funktionalen Mängel ein; zudem vermochte auch die formale Umsetzung nicht so ganz zu überzeugen.



Modell



Visualisierung



Situation 1:1500



Grundriss Erdgeschoss 1:1000



Ansicht Süd-Ost 1:1000



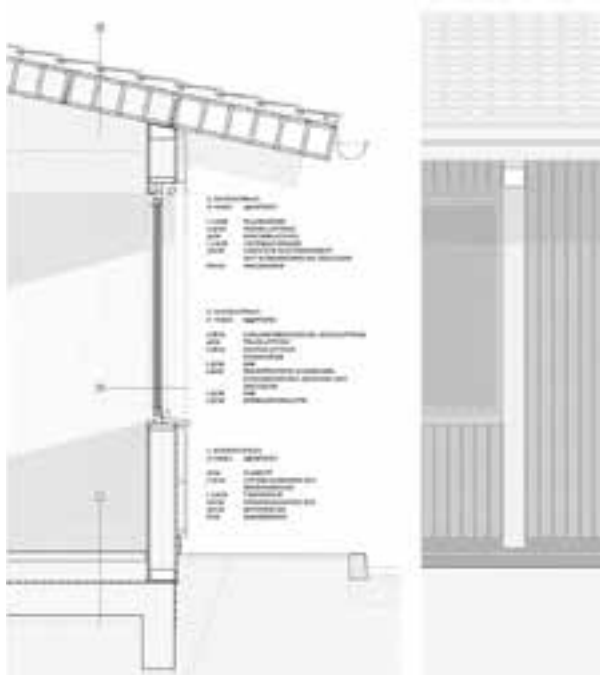
Ansicht Nord-Ost 1:1000



Schnitt AA 1:1000



Schnitt BB 1:1000



Konstruktionsschnitt 1:70

Projekt Nr. 01 GOLDEN GATE

Verfassende

Renzo Bader Architekten AG
Baarerstrasse 75, 6300 Zug

Mitarbeit

Renzo Bader, Magdalena Winiarz, Diana
Espitia, Ricardo Alvez,
Mareike Krautzig

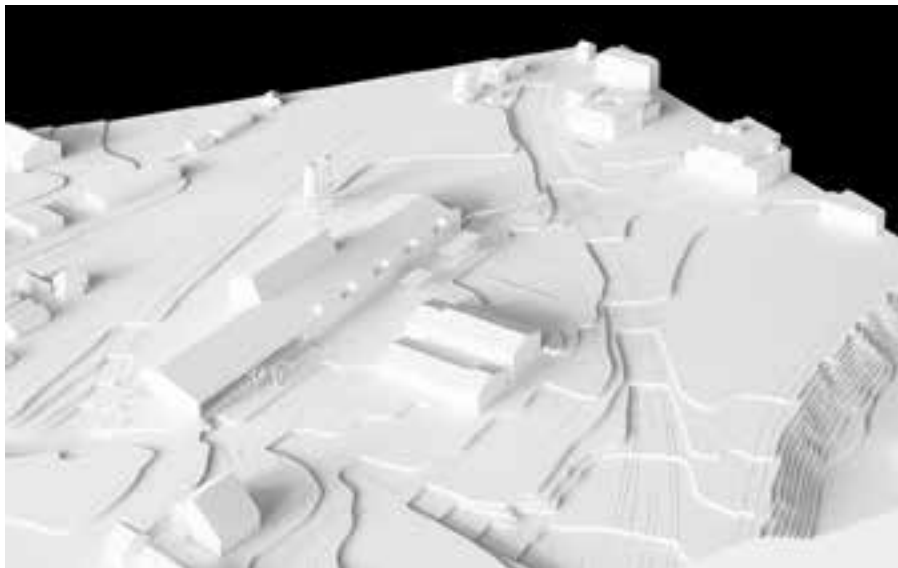
Statik

Stahlbau

Schnetzler Puskas Ingenieure AG
Zweierstrasse 100, 8003 Zürich

Holzbau

Lauber Ingenieure AG
Winkelriedstrasse 53, 6003 Luzern



Projekt Nr. 02 Vier zu Drei

Verfassende

EM2N Mathias Müller Daniel Niggli
Architekten AG ETH SIA BSA
Josefstrasse 92, 8005 Zürich

Mitarbeit

Daniel Niggli, Mathias Müller, Fabian
Hörmann, Verena Lindenmayer, Michaela
Stolcova, Pia Brückner, Caroline Vogel,
Jonas Rindlisbacher

Statik

Stahlbau

Schnetzler Puskas Ingenieure AG
Zweierstrasse 100, 8003 Zürich

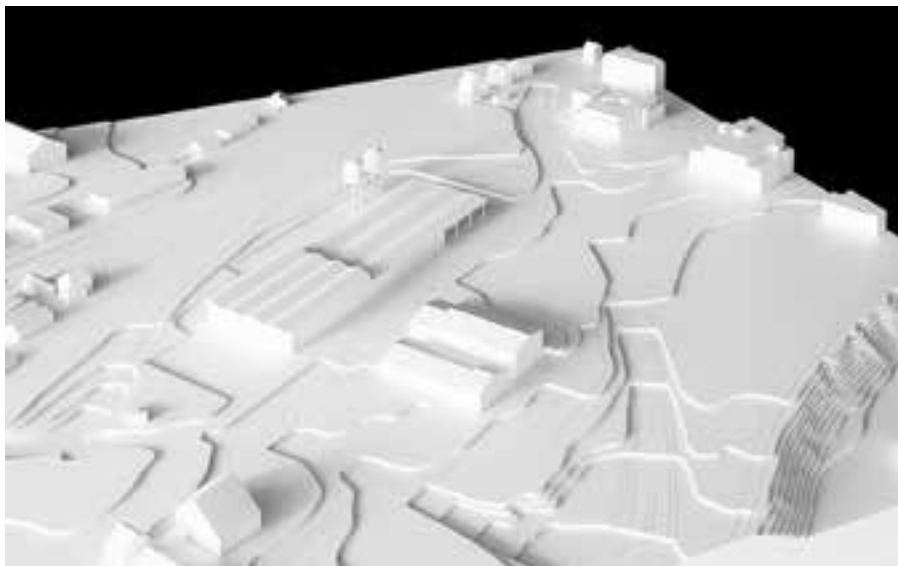
Bauphysik

Kopitsis Bauphysik AG
Zentralstrasse 52a, 5610 Wohlen

Verkehrsplanung

B + S AG

Eggbühlstrasse 36, 8050 Zürich



Projekt Nr. 03 Blauwal

Verfasser

Landolf Architekten GmbH
Binzmühlestrasse 49a, 8050 Zürich

Mitarbeit

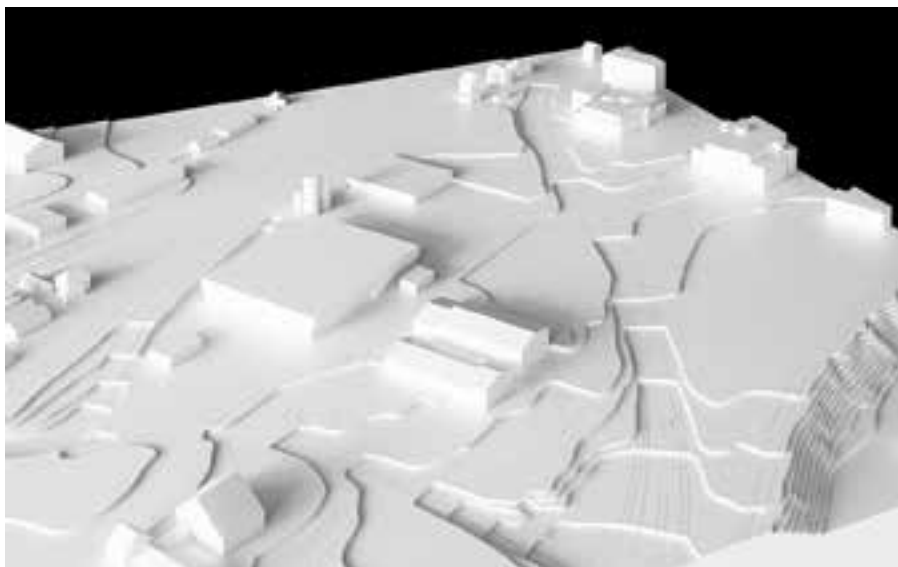
Stefanie Frömmcke, Katharina Burow

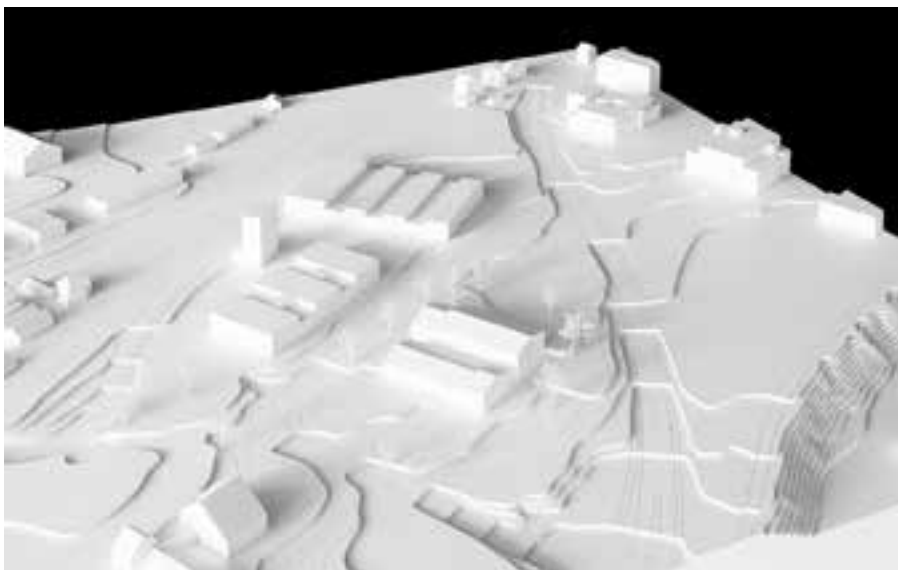
Statik

Timbatec Holzbauingenieure (Schweiz) AG
Weinbergstrasse 41, 8006 Zürich

Bauphysik

aik Architektur und Ingenieur Kollektiv
Gasometerstrasse 35, 8005 Zürich





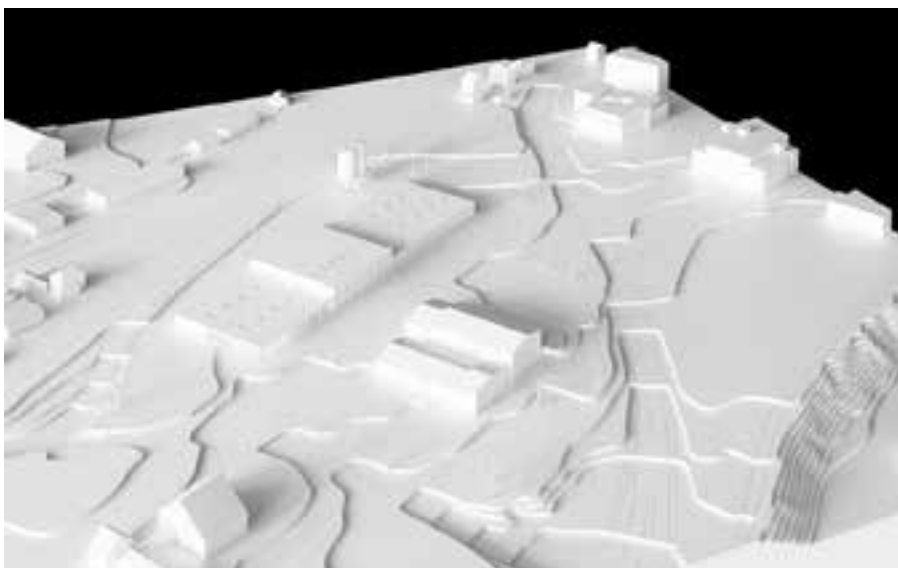
Projekt Nr. 04 **LUCIANO E LUCIA**

Verfassende

Kälin Mordasini Scheibler Architekten
Hofwiesenstrasse 153, 8057 Zürich

Mitarbeit

Laura Kälin, Andreas Mordasini,
Lukas Scheibler



Projekt Nr. 05 **frisch**

Verfassende

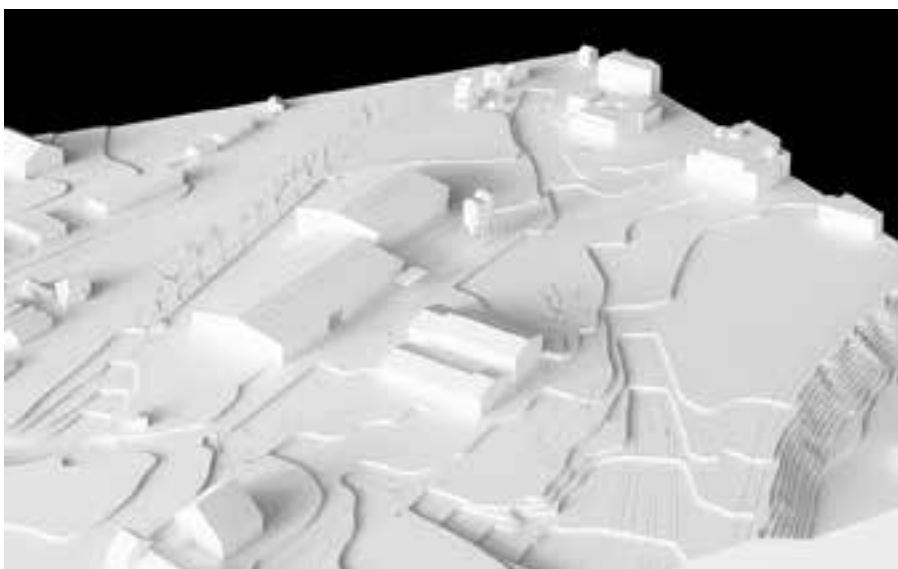
Beat Jaeggli Architekt GmbH
Köchlistrasse 14a, 8004 Zürich

Mitarbeit

Beat Jaeggli

Statik

Aerni + Aerni Ingenieure AG
Riedtlistrasse 15, 8006 Zürich



Projekt Nr. 06 **MATTHEW**

Verfassende

TF Architektur
Bachofenstrasse 24, 4053 Basel

Mitarbeit

Thomas Fischer, Annette Fromm

Statik

WAM Planer und Ingenieure AG
Münzrain 10, 3005 Bern

Fachkoordination Haustechnik

Waldhauser + Hermann AG
Florenzstrasse 1d, 4023 Basel

Verkehrsplanung

WAM Planer und Ingenieure AG
Florastrasse 2, 4502 Solothurn

Projekt Nr. 07 Unter dem Tisch

Verfassende

Hunkeler Hürzeler Architekten AG
Dammstrasse 3, 5400 Baden

Mitarbeit

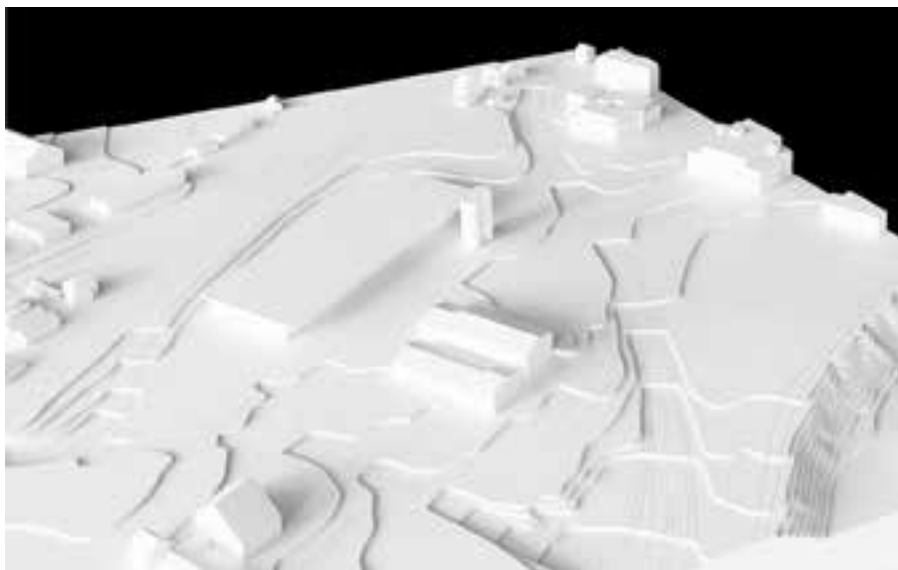
Daniel Hunkeler, Toni Hürzeler,
Dimitrios Avramidis, Kai Heliat

Baumanagement

Meyer Stegemann Architekten
Ebnatstrasse 65, 8200 Schaffhausen

Holzbau

Holzbaubüro Reusser GmbH
Zur Keusselschmiede 29, 8400 Winterthur



Projekt Nr. 08 ROAD RUNNER

Verfassende

Superdraft Studio GmbH
Spalenring 169, 4055 Basel

Mitarbeit

Jochen Seelos, Pascal Bögli, Filippo Dragoni,
Martin Kinder, Benjamin Brodwolf,
Elena Vadillo

Statik

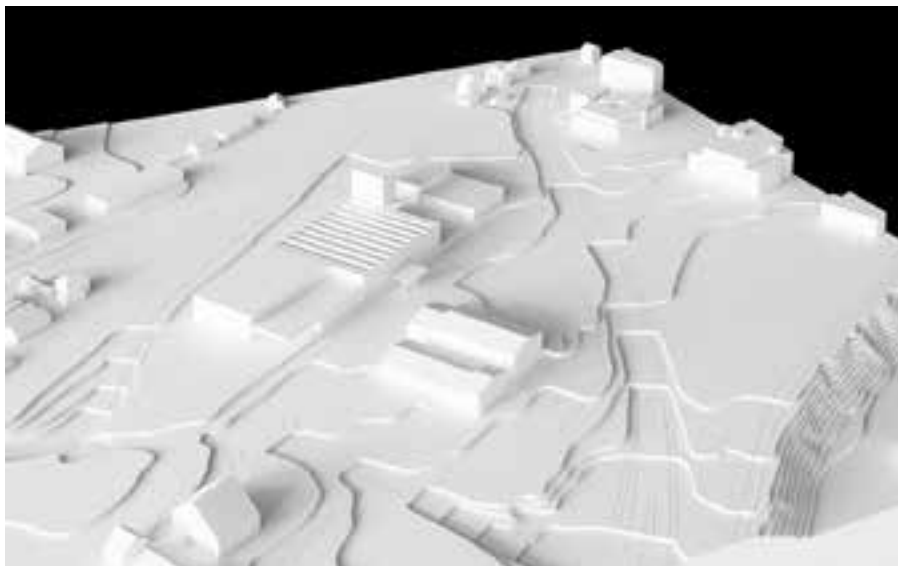
Uлага Partner AG
Marktgasse 8, 4051 Basel

Haustechnik

Helvi AG
Eulenstrasse 15, 4051 Basel

Brandschutz

BIQS Brandschutzingenieure AG
Rautistrasse 77, 8048 Zürich



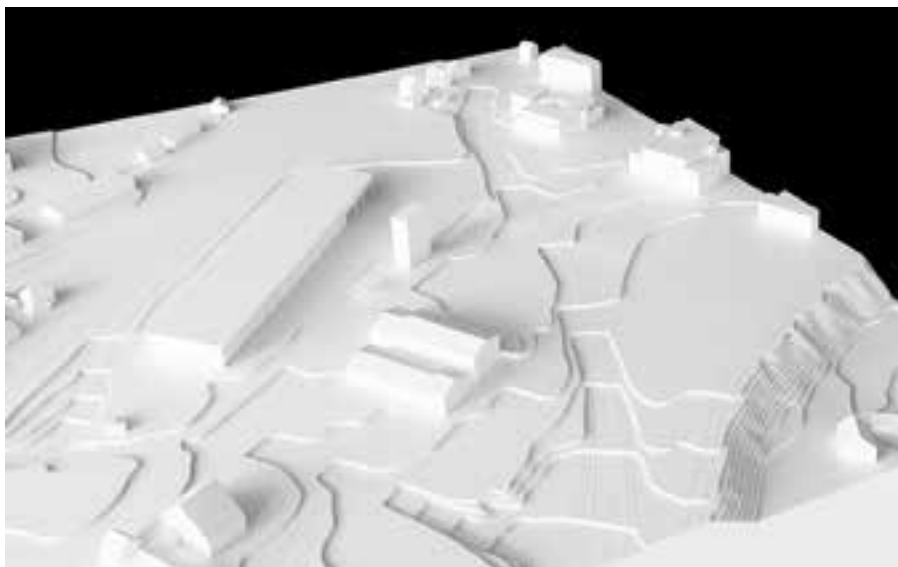
Projekt Nr. 09 Langhaus

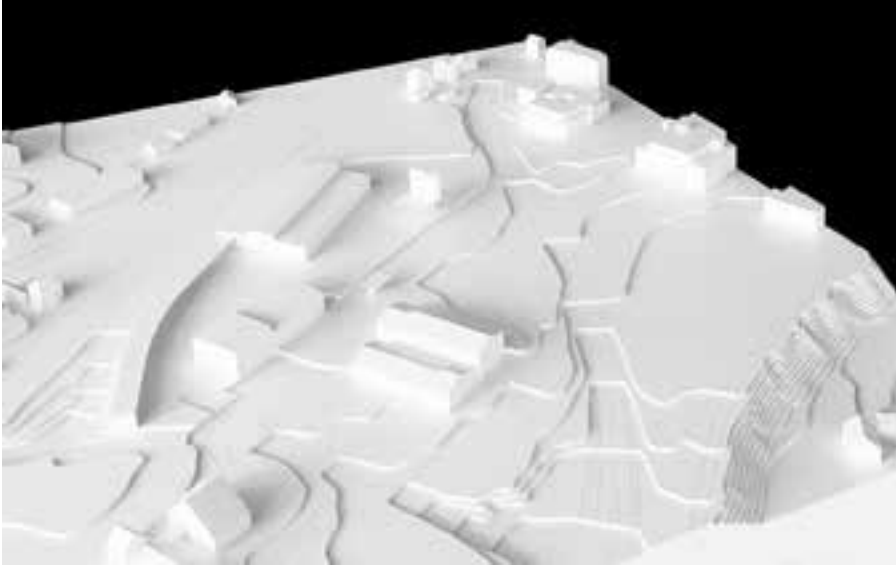
Verfassende

waeberlehmann Architekten GmbH
Sandrainstrasse 17, 3007 Bern

Mitarbeit

Michael Waeber, Cyrill Lehmann





Projekt Nr. 10 ZNU:NI

Verfassende

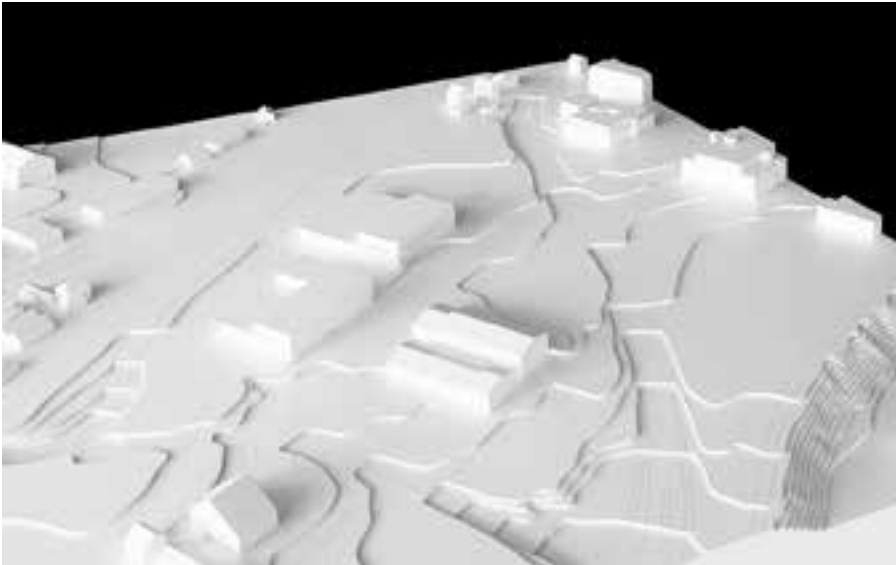
ARGE MSM.A Architekten/Rico Wasescha
Seefeldstrasse 152, 8008 Zürich

Mitarbeit

Rico Wasescha, Markus Schillig

Statik

Ruggli & Partner Bauingenieure AG
Badenerstrasse 808, 8048 Zürich



Projekt Nr. 11 Ausfahrt West

Verfassende

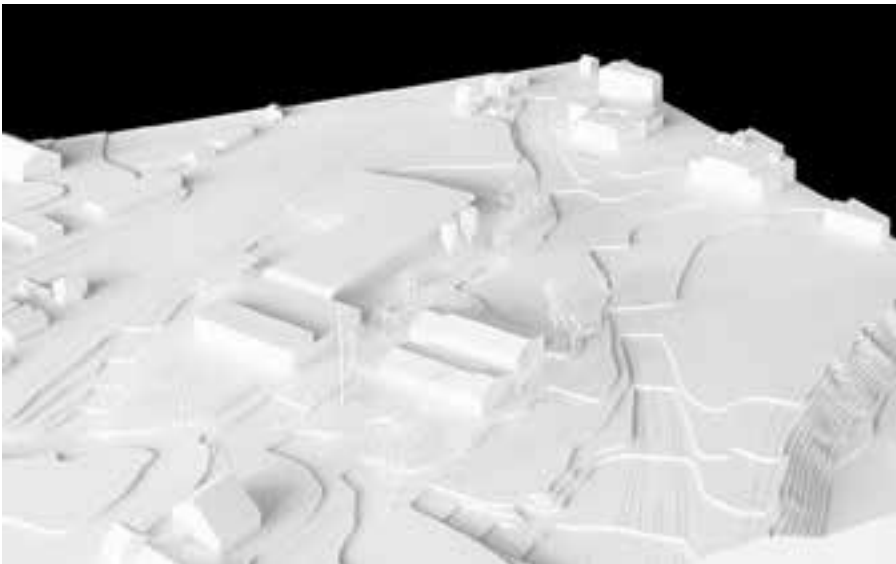
ARGE LVL Philippe Lacher gmbh/
mv-architekten gmbh/Lukas Lenherr
Zurlindenstrasse 134, 8003 Zürich

Mitarbeit

Mark Völkle, Philippe Lacher, Lukas Lenherr

Statik

Besmer Brunner gmbh
Neumattstrasse 16, 6417 Sattel



Projekt Nr. 12 TURBODIESEL

Verfassende

Itten + Brechbühl AG
Technoparkstrasse 1, 8005 Zürich

Mitarbeit

Anna Chong, Benedict Ramser,
Johanna Clara Lagura, Marcin Gregorowicz

Baumanagement

Itten + Brechbühl AG
Technoparkstrasse 1, 8005 Zürich

Statik

K2S Bauingenieure AG
Industriestrasse 21, 8304 Wallisellen

Verkehrsplanung

Enz & Partner GmbH
Räffelstrasse 29, 8045 Zürich

Projekt Nr. 13 Drive-In

Verfassende

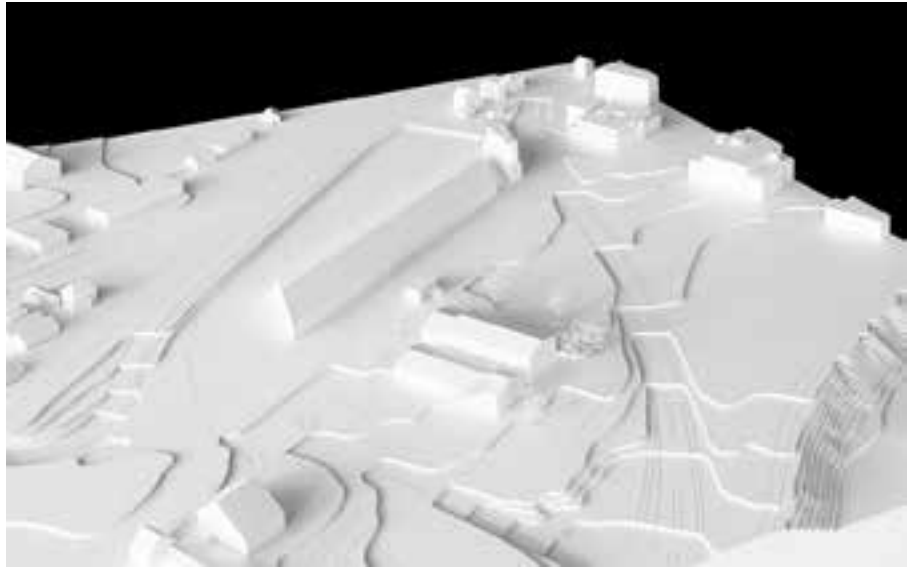
Lehmann Fidanza & Weggefährten
dipl. Architekten eth/sia
Grubenstrasse 37, 8045 Zürich

Mitarbeit

Philipp Lehmann, Alain Fidanza, Stefan Frei

Statik

miscere Sarl
rte des Arsenaux 9, 1700 Fribourg



Projekt Nr. 14 Wildwechsel

Verfassende

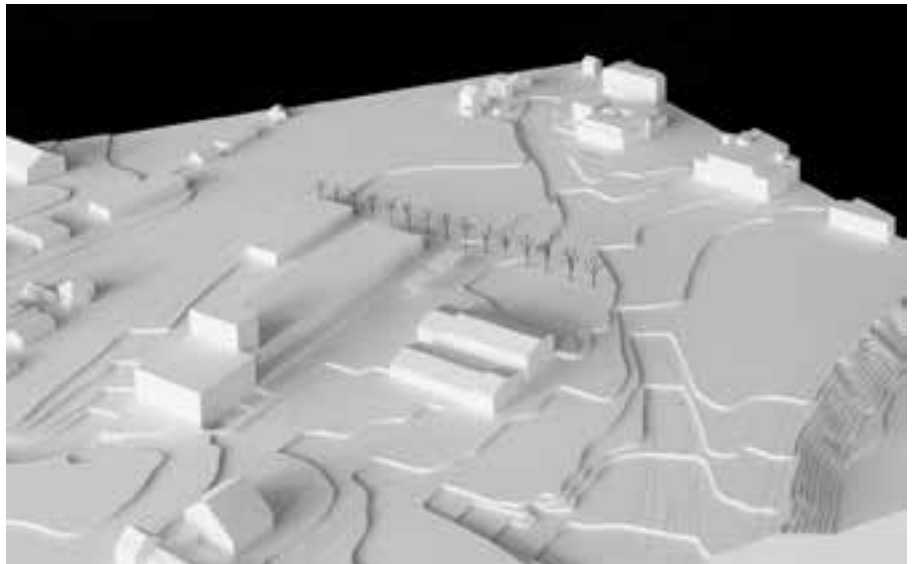
keiserwerk ag
Berglistrasse 33, 9320 Arbon

Mitarbeit

Daniel Keiser, Aline Müller, Robin Schneider

Statik

Josef Kolb AG
Hafenstrasse 52, 8590 Romanshorn



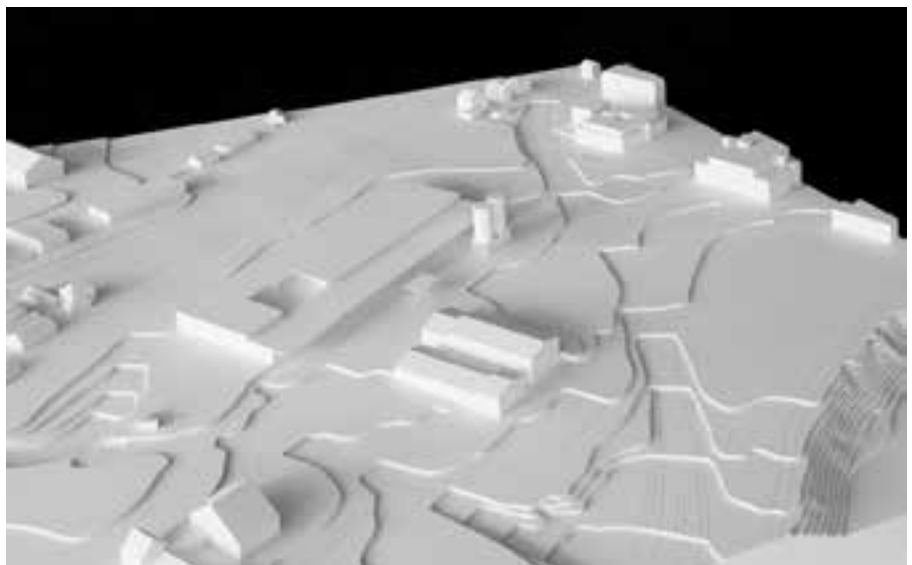
Projekt Nr. 16 Heiterkeit

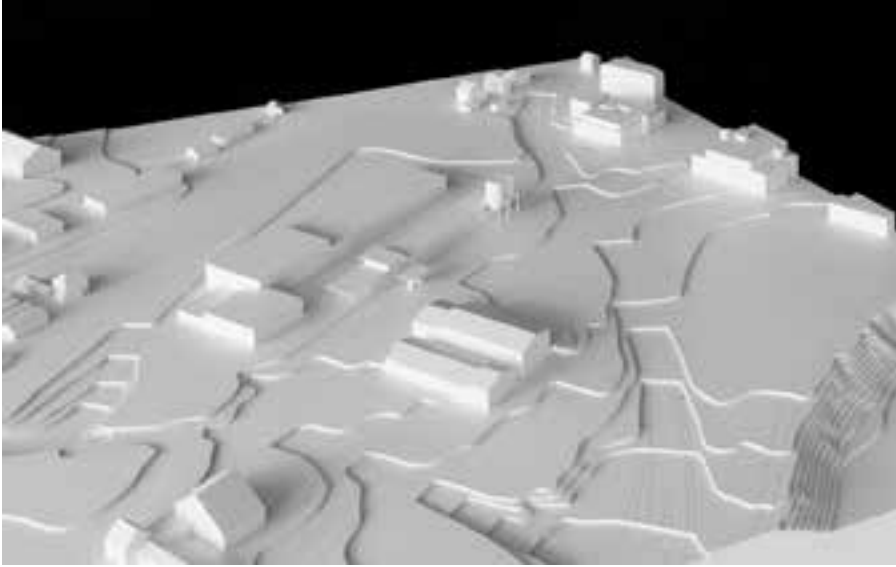
Verfassende

Winzer Partner Industriearchitekten AG
Quellenstrasse 29, 8005 Zürich

Mitarbeit

Johannes Kasparian, Simon Mantel,
Arnold Winzer, Urs Baumgartner





Projekt Nr. 17 Frau Smilla

Verfassende

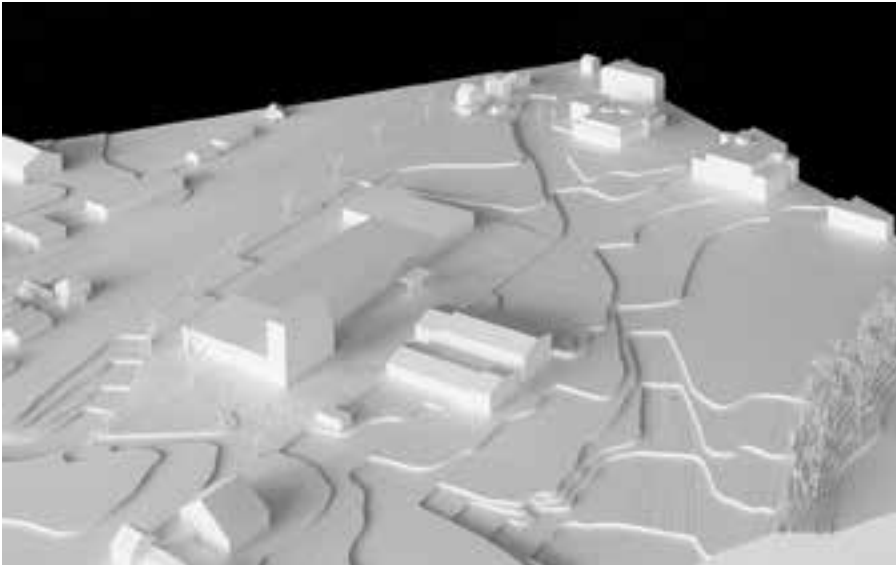
citytecture Lukas Gregor
Turnerstrasse 24, 8006 Zürich

Mitarbeit

Lukas Gregor

Statik

Pascal Klein
Culmannstrasse 26, 8006 Zürich



Projekt Nr. 18 horizon

Verfassende

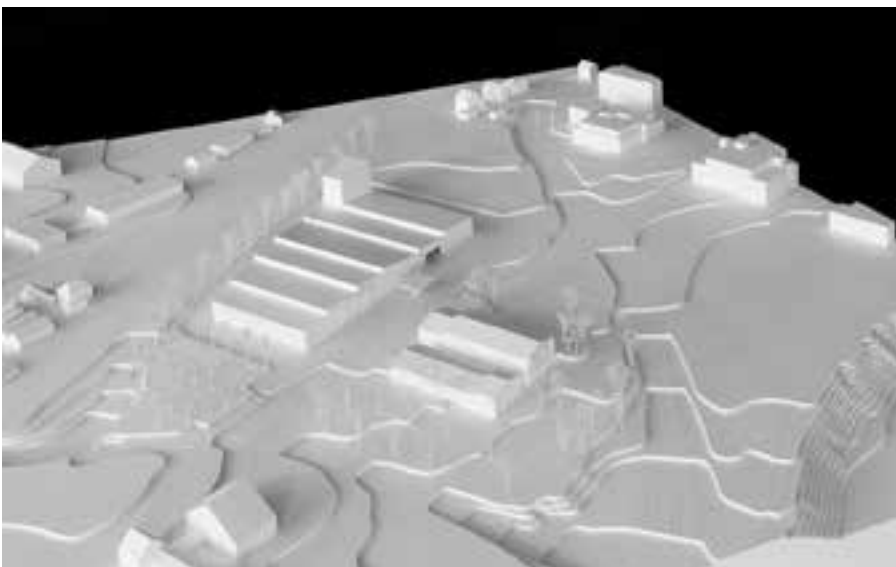
monika geissler architekthin fh sia gmbh
Gürtelstrasse 11 Postfach 294, 7001 Chur

Mitarbeit

MonikaGeissler, Gabriel Davatz

Statik

Plácido Pérez, dipl. Bauingenieure GmbH
Via Atria 2, 7402 Bonaduz



Projekt Nr. 20 RINGSUM

Verfassende

ARGE bw architekten +
Tobias Anderegg Architekten
Wiesenstrasse 11, 8008 Zürich

Mitarbeit

Mike Weber, Sandra Birner Anderegg,
Tobias Anderegg

Statik

Ernst Basler + Partner AG
Mühlebachstrasse 11, 8032 Zürich

Haustechnik

3-Plan Haustechnik AG
Fröschenweidstrasse 10, 8404 Winterthur

Landschaftsarchitektur

dardelet landschaftsarchitektur gmbh
Gewerbstrasse 12, 8132 Egg

Projekt Nr. 21 Remise

Verfassende

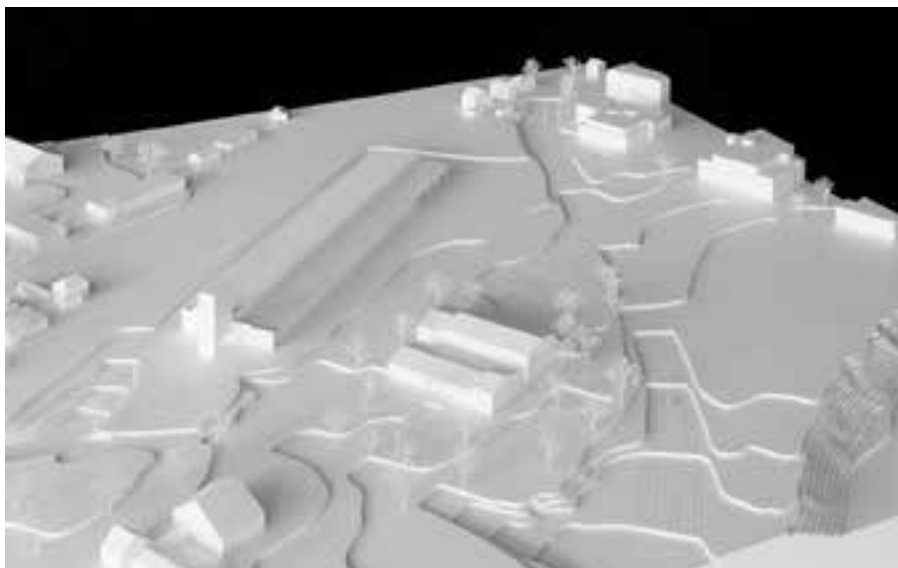
PARK Dipl. Arch. ETH SIA BSA AG
Feldstrasse 133, 8004 Zürich

Mitarbeit

Markus Lüscher, Anja Widmer,
Magnus Lidman, Lukas Hoffmann

Statik

BuroHappold München
Adams-Lehmann-Strasse 56, D- 80797
München



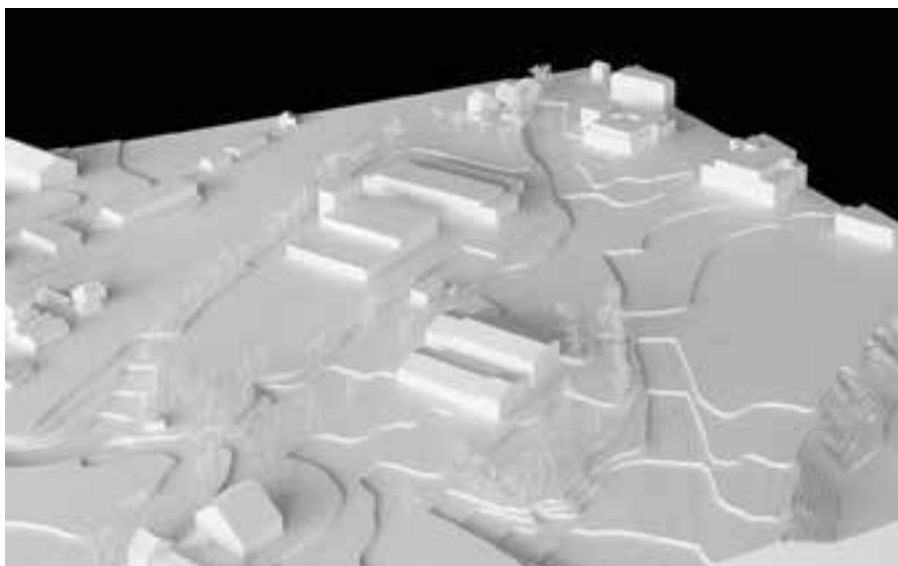
Projekt Nr. 22 STRICH .

Verfassende

Gözde Alper und Christian Huber
c/o Christian Huber,
Feldblumenweg 14, 8048 Zürich

Mitarbeit

Gözde Alper, Christian Huber



Projekt Nr. 23 Eladio

Verfassende

Bürgin Architektur GmbH
Weiacherstrasse 3, 8427 Rorbas

Mitarbeit

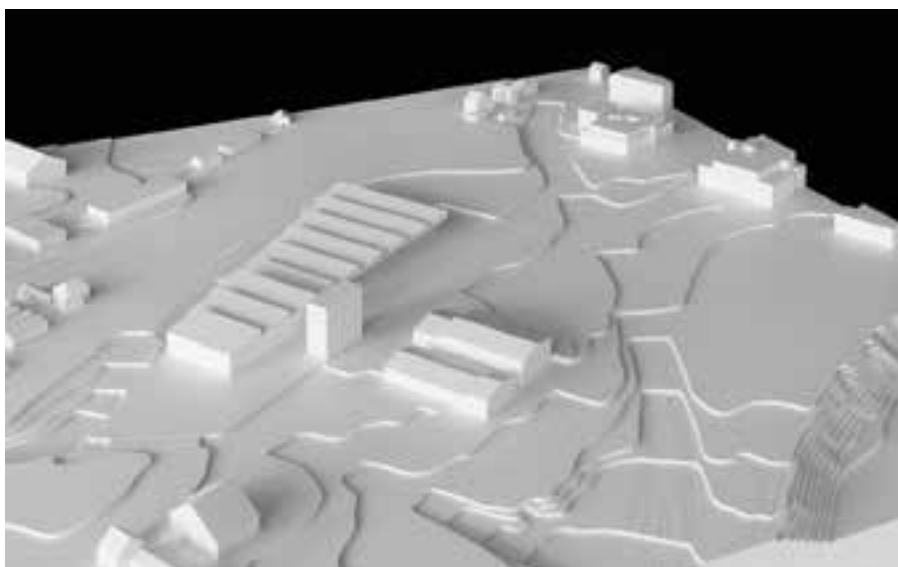
Benjamin Ganz, Ivo Bürgin, Roger Rennhard,
Jannis Hofer, Saskia Jäggli

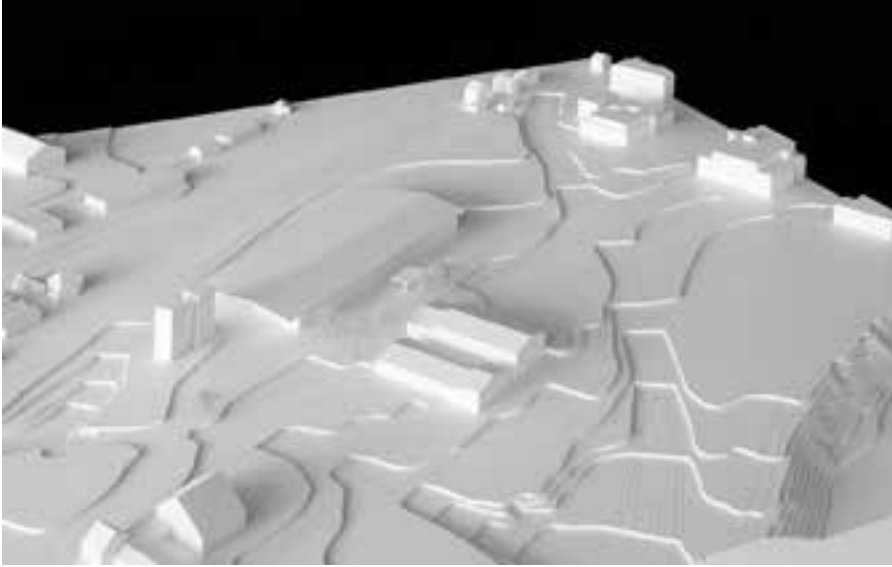
Baumanagement

Bürgin Architektur GmbH
Weiacherstrasse 3, 8427 Rorbas

Statik

Bona Fischer Bauingenieure AG
Rütlistrasse 20, 8400 Winterthur





Projekt Nr. 24 Grand Chapiteau

Verfassende

Giulio Bettini, dipl. Architekten ETH/SIA
Hofackerstrasse 62, 8032 Zürich

Mitarbeit

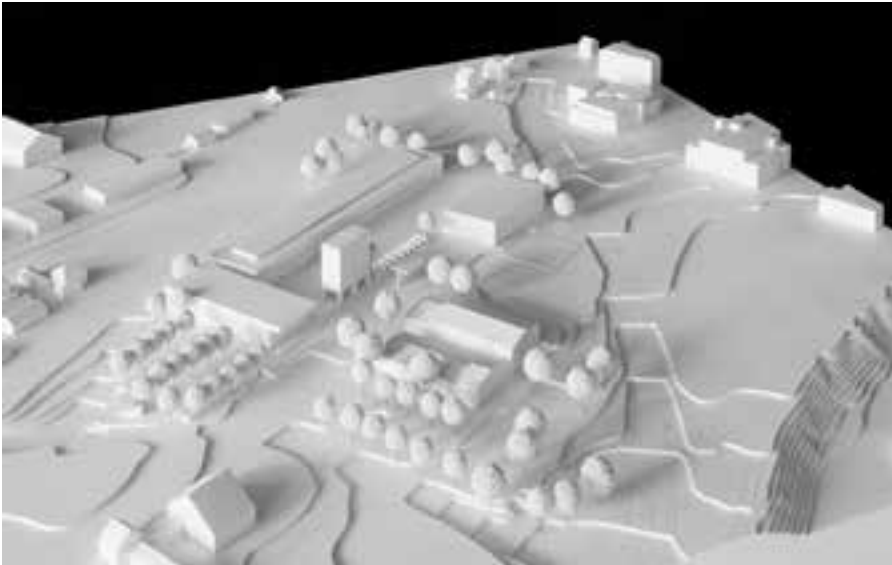
Daniel Penzis

Statik

Snozzi Moresi sagl. Ingegneri civili ETHZ
Via Marter 7, 6948 Porza

Landschaftsarchitektur

Sima Breer Landschaftsarchitektur
Wartstrasse 157, 8400 Winterthur



Projekt Nr. 25 ELYSIUM

Verfassende

Prof. Dipl. Arch. ETH Richarz und
Dipl. Ing. (FH) Medin Verem MA
Grasslfingerstr. 26, D-82194 Gröbenzell

Mitarbeit

Konstantin Benke, Daniel Bley

Statik

Mayr-Ludescher-Partner/Prof. Dr. Lars Schiemann
Hohenzollernstrasse 89, D-80796 München

Haustechnik

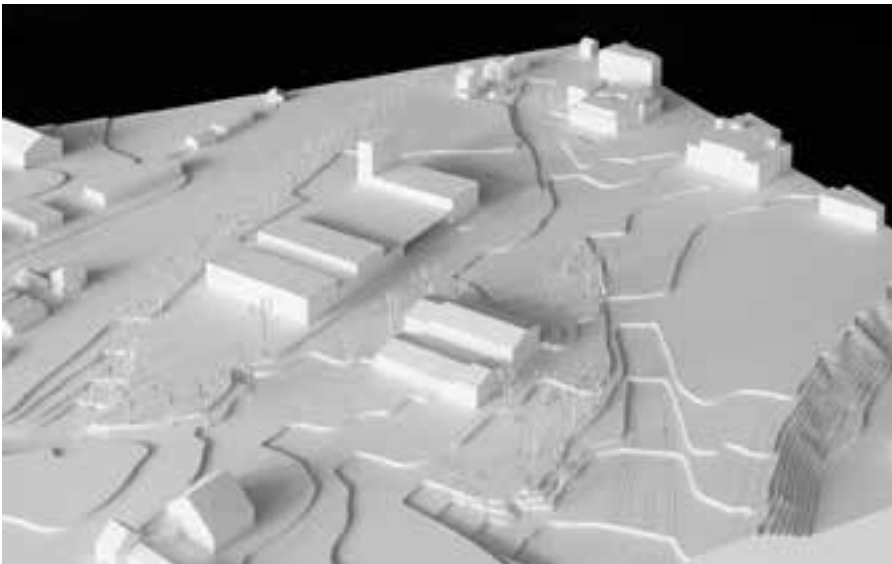
RS – Ingenieure – Gebäudetechnik
Geissenhausenerstr. 11a, D-81379 München

Akustik und Bauphysik

Michael Wichser und Partner
Kriesbachstrasse 30, 8600 Dübendorf

Brandschutz

Gruner AG
Thurgauerstrasse 56, 8050 Zürich



Projekt Nr. 26 JUPITER

Verfassende

Fahny Pesenti Architektin
Sperrstrasse 40, 4057 Basel

Mitarbeit

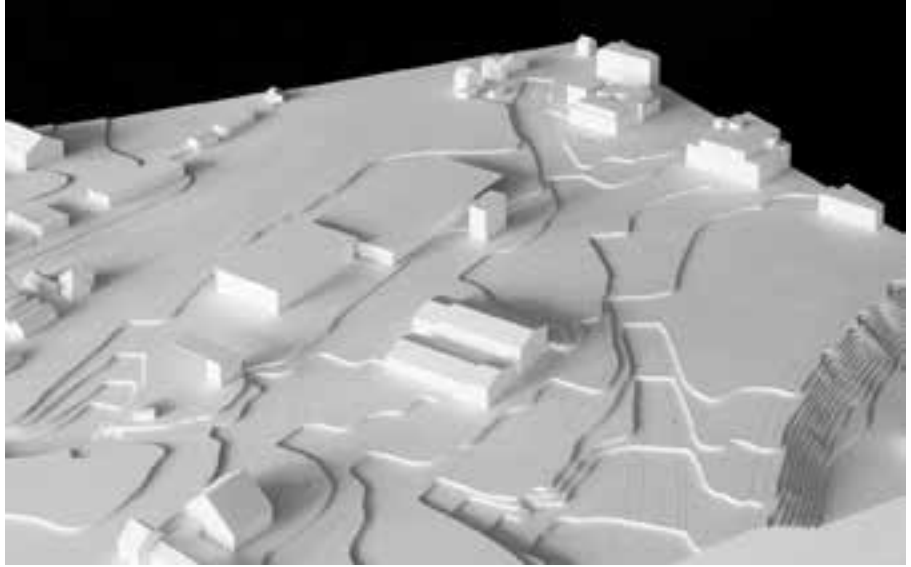
Fahny Pesenti

Statik

WMM Ingenieure AG
Florenz-Strasse 1d, 4142 Münchenstein

Projekt Nr. 27
BOB UND WENDY

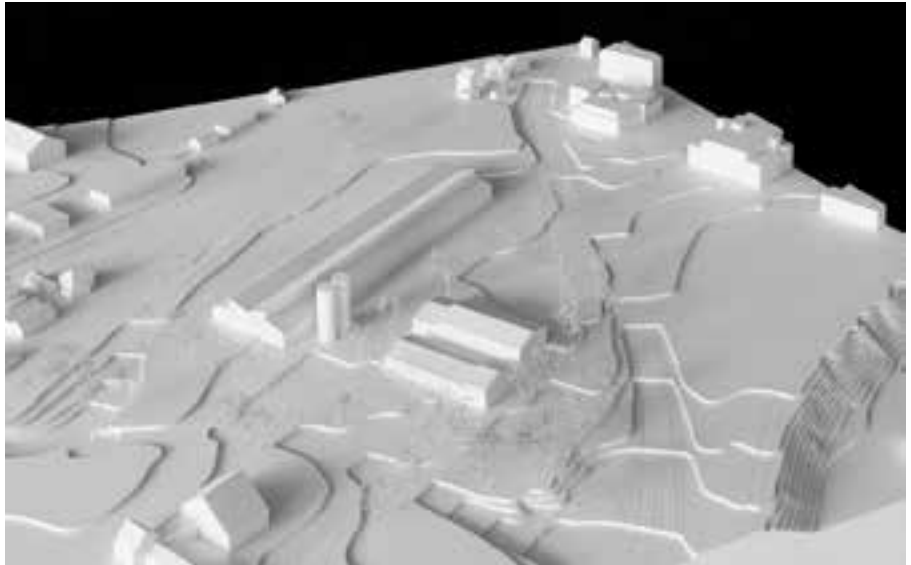
Verfassende
Duarte Brito
Gäuggelistrasse 4, 7000 Chur



Projekt Nr. 28
PONT

Verfassende
KUMMER/SCHIESS Architekten MA, ZFH
Letzigraben 5, 8003 Zürich

Mitarbeit
Luc Kummer, Martin Schiess



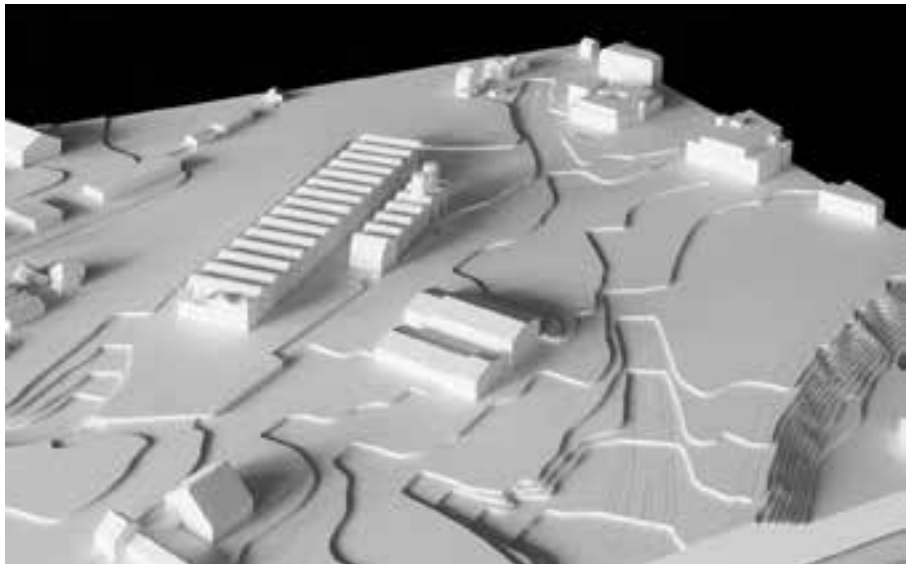
Projekt Nr. 29
KURVENREICH

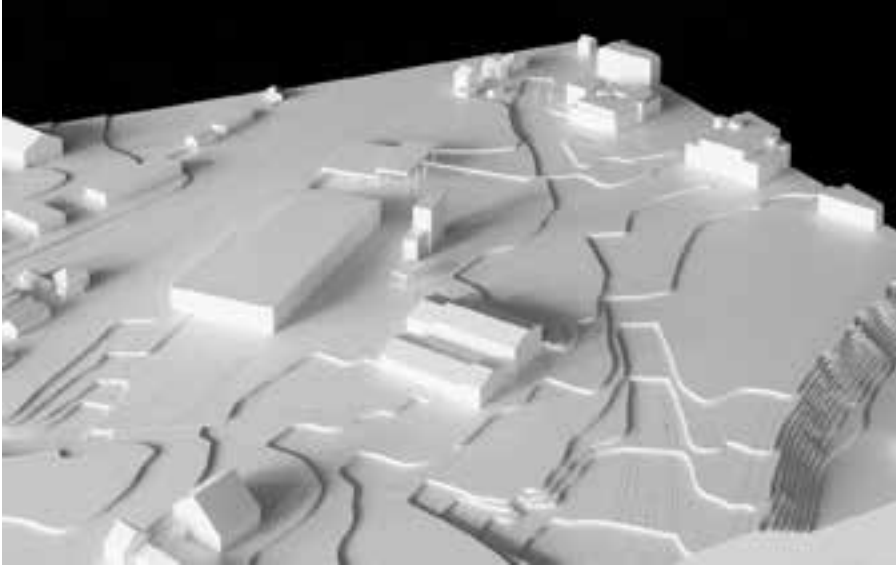
Verfassende
Atelier für Baukunst
Stiftsbogen 35, D-81375 München

Mitarbeit
Matthias Fink, Christian Söldner

Statik
BAUKO Baustatik + Konstruktion
Dachauerstrasse 17, D-85229 Markt Indersdorf

weitere Planer
Team für Technik
Zielstattstrasse 11, D-81379 München





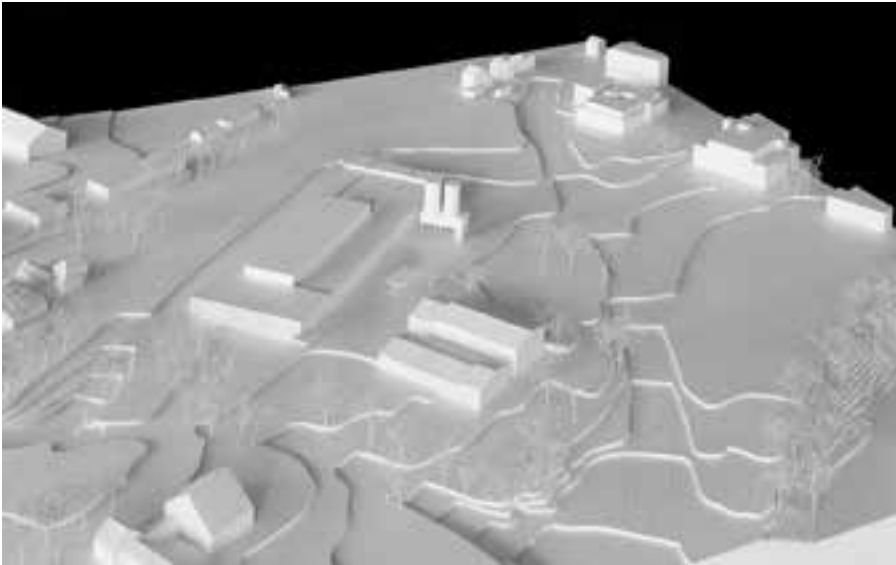
Projekt Nr. 30 Drape

Verfassende

Brunier Ernst AG
Im Sydefädeli 28, 8037 Zürich

Mitarbeit

Knut Brunier, Claudia Brunier-Ernst



Projekt Nr. 31 Salz & Pfeffer

Verfassende

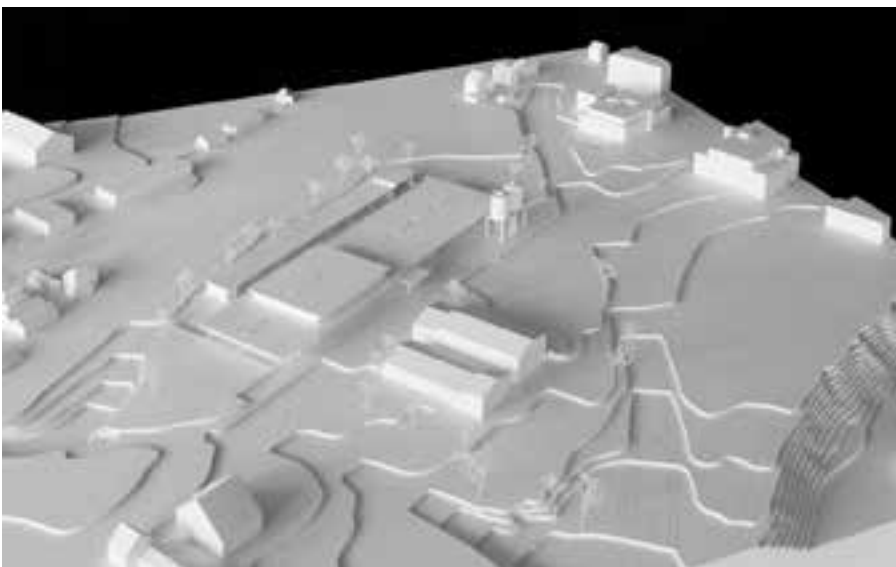
architektick Tina Arnt & Daniel Fleischmann
Albisriederstrasse 184a, 8047 Zürich

Mitarbeit

Anna Ikunda Kamiej, Aphrodite Stavropoulou

weitere Planer

Holzbaubüro Reusser GmbH
Zur Kesselschmiede 29, 8400 Winterthur



Projekt Nr. 32 rhenina

Verfassende

rüegg sieger partner ag | architekten
Flüelastrasse 10, 8048 Zürich

Mitarbeit

Caspar Hoesch, Sebastian Rieker

Statik

IHT RAFZ Ingenieurbau + Holzbautechnik GmbH
Bahnhofstrasse 18, 8197 Rafz

Projekt Nr. 33 Dachwerk

Verfassende

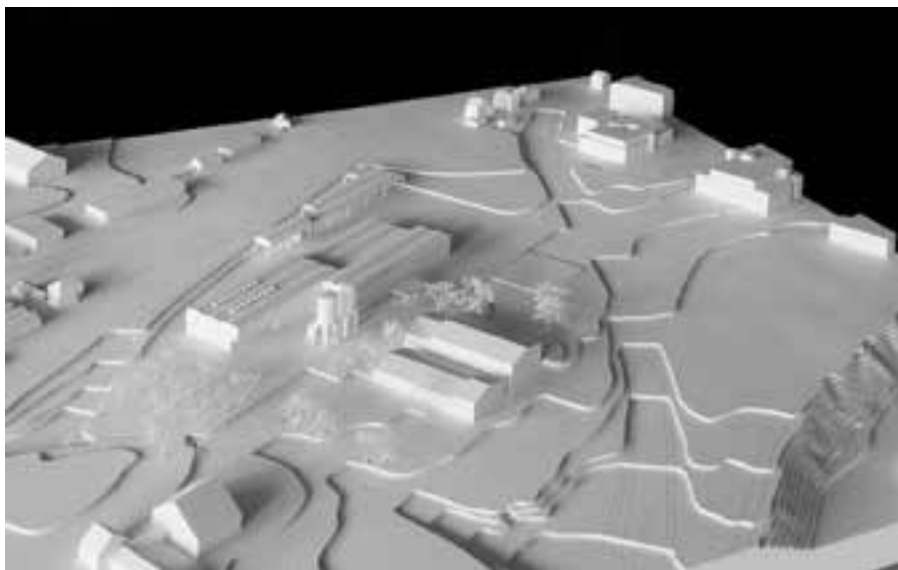
Diethelm-Grauer Architekten ETH SIA
Teufener Strasse 25, 9000 St. Gallen

Mitarbeit

Milan Augustin, Regula Desax, Peter und
Johanna Diethelm-Grauer

Statik

Sjb.kemptonerfitze AG
Zürcherstrasse 239, 8500 Frauenfeld



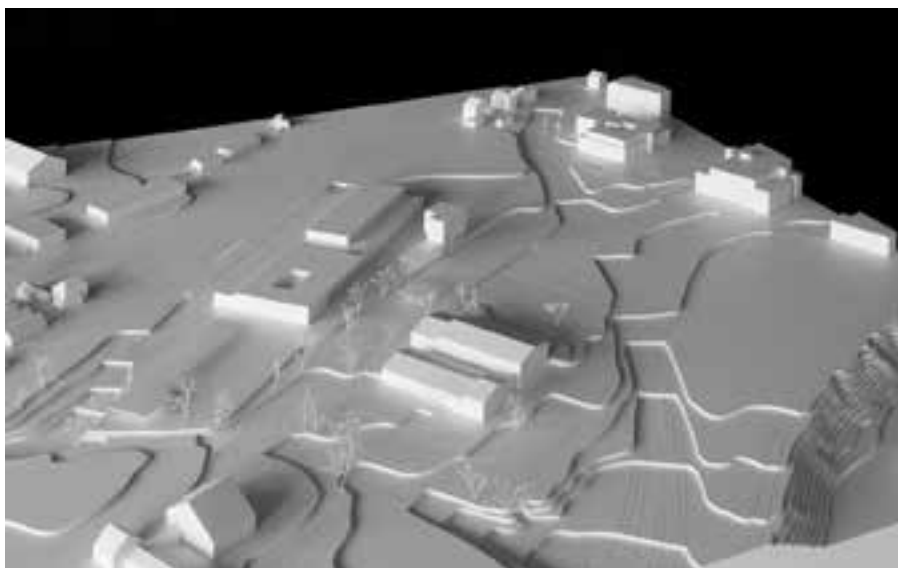
Projekt Nr. 34 Egon

Verfassende

Nicola Baviera Architekten GmbH
Ausstellungsstrasse 114, 8005 Zürich

Mitarbeit

Nicola Baviera, Markus Zimmermann,
Francisco Rocha



Projekt Nr. 35 redbull

Verfassende

Bauzeit architekten
Falkenstrasse 17, 2502 Biel-Bienne

Mitarbeit

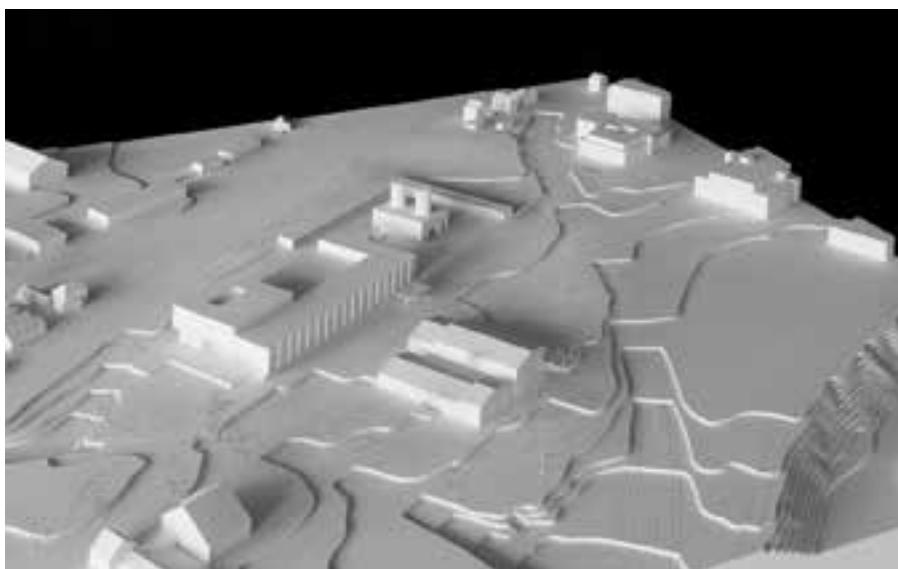
Peter Bergmann, Yves Baumann,
Roberto Pascual, Laura Röthlisberger,
Matteo Romano

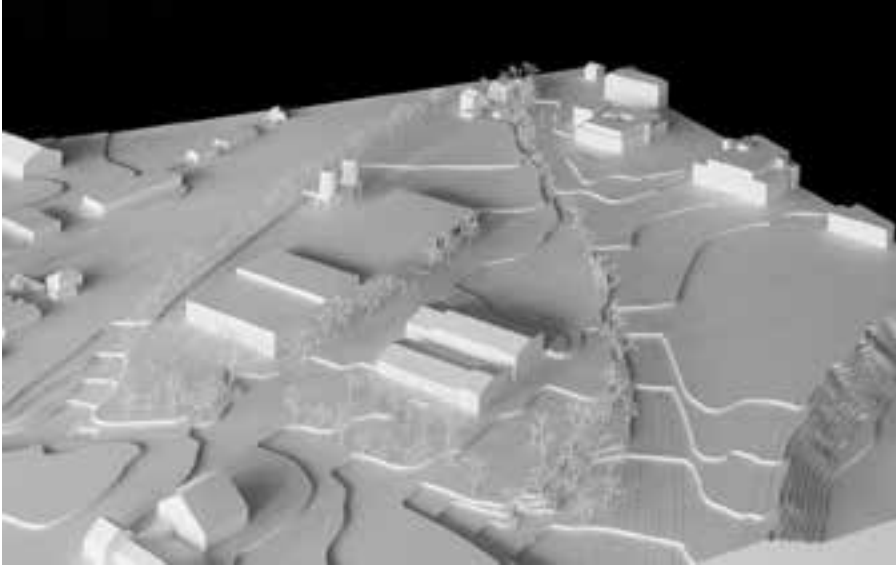
Statik

Indermühle Bauingenieure
Scheibenstrasse 6, 3600 Thun

Weitere Planer

PRONA AG Bauphysik, Energie
Collègestrasse 8, 2500 Biel-Bienne





Projekt Nr. 36 MULTIMOG

Verfassende

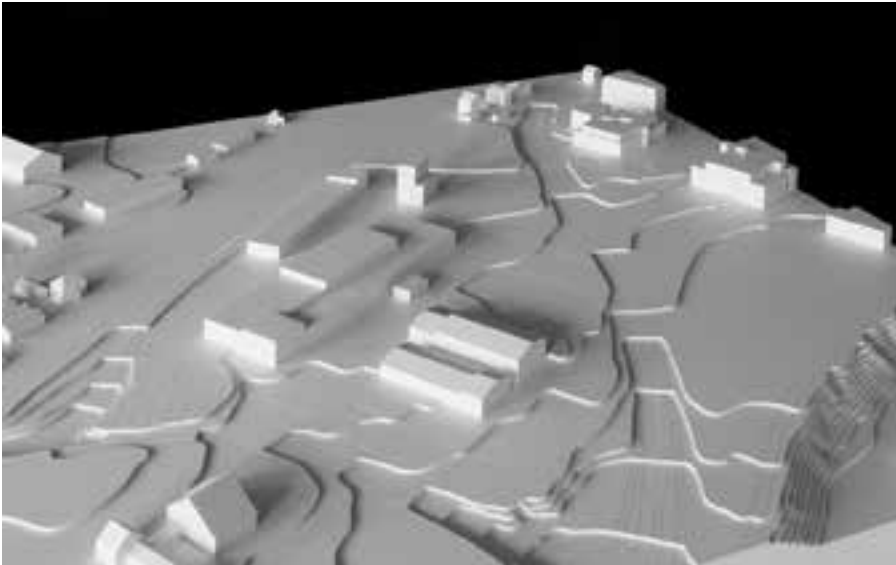
ARGE Wagner Vanzella Architekten/
Ressegatti Thalmann
Am Schanzengraben 15, 8002 Zürich

Mitarbeit

Michael Wagner, Raphael Vanzella, Jay
Thalmann, Marcella Ressegatti, Milo Strub,
Daniel Itten

Statik

Mario Rinke Bauingenieur
Goldbrunnenstrasse 128, 8055 Zürich



Projekt Nr. 37 WERK IM HOF

Verfassende

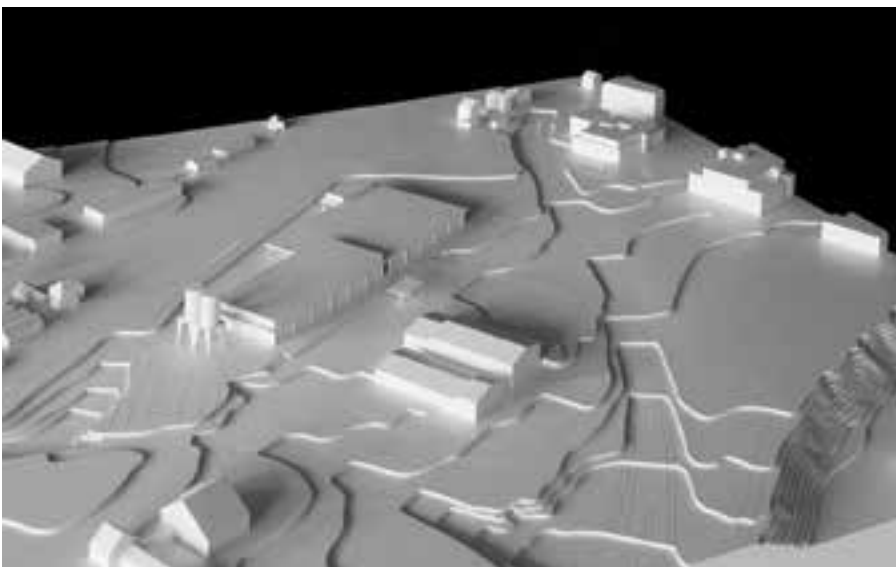
ARGE Jana Stratmann Architekten &
Jan Hellhammer
Aargauerstrasse 70, Container 70.18
8048 Zürich

Mitarbeit

Jana Stratmann, Jan Hellhammer

Statik

IHT RAFZ Ingenieurbau + Holzbautechnik GmbH
Bahnhofstrasse 18, 8197 Rafz



Projekt Nr. 40 PHALANX

Verfassende

GXM Architekten GmbH
Dorfstrasse 40, 8037 Zürich

Mitarbeit

Alexandra Gübeli, Jochen Lambmann,
Ziyuan Li, Yves Milani, Adèle Ribstein

Statik

Indermühle Bauingenieure
Scheibenstrasse 6, 3600 Thun

Verkehrsplanung

Ribi + Blum AG Ingenieure und Planer
SIA/USIC
Konsumhof 3, 8590 Romanshorn

Projekt Nr. 41 metamor

Verfassende

giuliani.hönger architekten eth-bsa-sia
Kanzleistrasse 57, 8004 Zürich

Mitarbeit

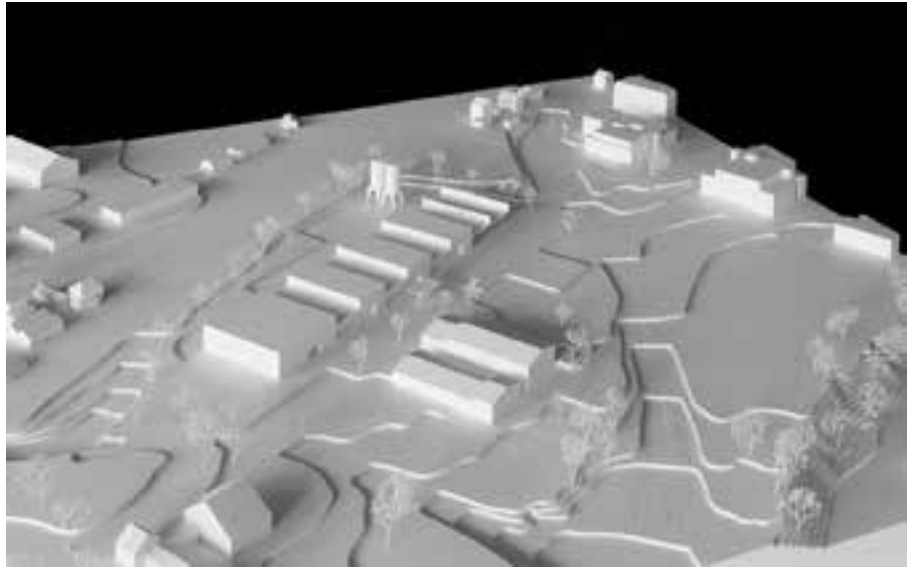
Lorenzo Giuliani, Christian Hönger,
Susanne Schanz, Christian Cortesi

Statik

Dr. Schwartz Consulting AG
Industriestrasse 31, 6300 Zug

Landschaftsarchitektur

Apert Zwahlen Partner AG
Landschaftsarchitekten BSLA
Zugerstrasse 4, 6300 Cham



Projekt Nr. 42 WERKstattHOF

Verfassende

Atelier Strut AG
Neuwiesenstrasse 69, 8400 Winterthur

Mitarbeit

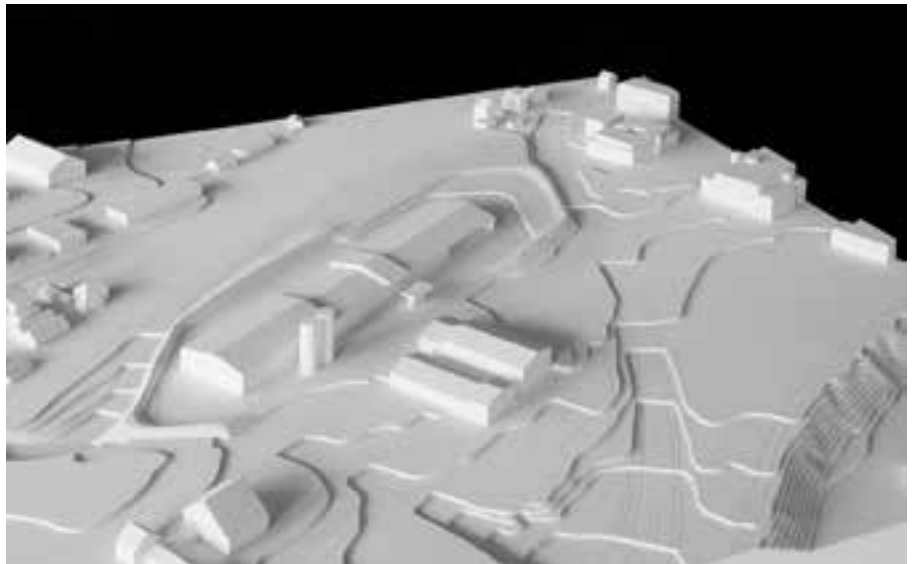
Roger Studerus, Sebastian Parthier

Statik

Krattiger Engineering AG
Mattwilerstrasse 8, 8585 Happerswil

Haustechnik

3-Plan Haustechnik AG
Fröschenweidstrasse 10, 8404 Winterthur



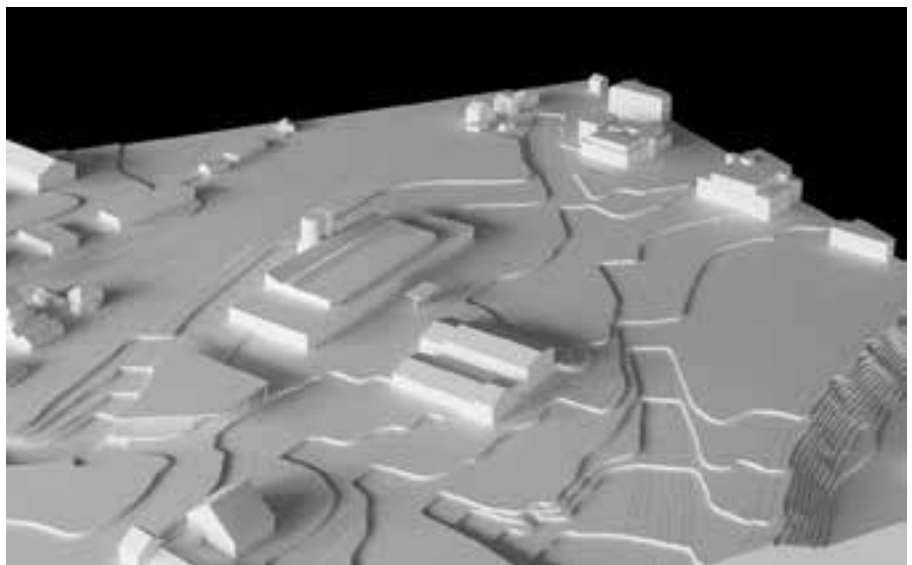
Projekt Nr. 43 Diogo

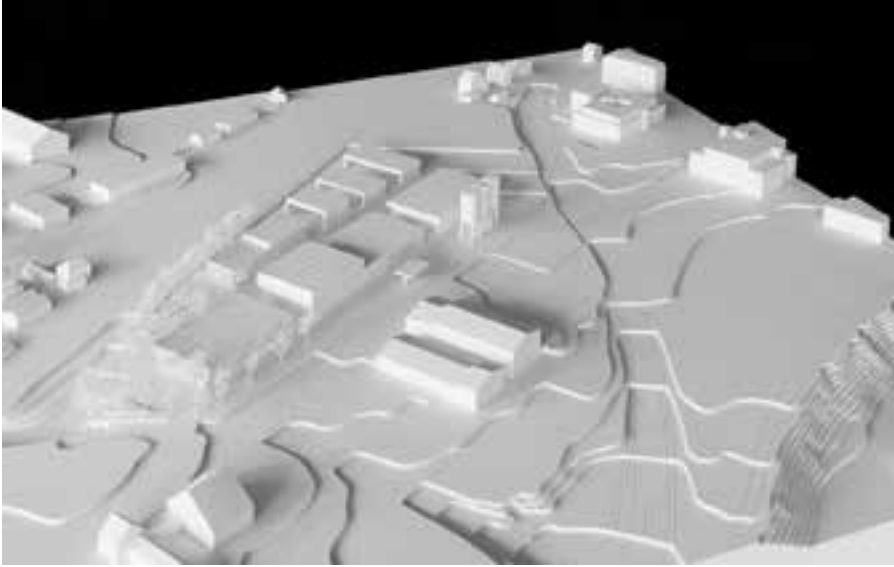
Verfassende

Weyell Zipse Architekten
Müllheimerstrasse 138, 4057 Basel

Mitarbeit

Dries Rodet, Christian Weyell, Kai Zipse



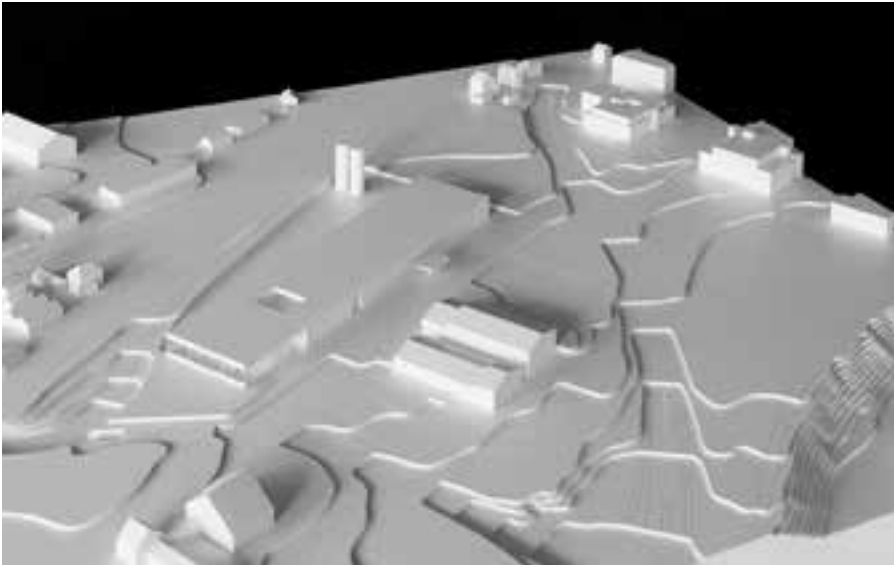


Projekt Nr. 44 Allee

Verfassende

Aicher Ziviltechniker GmbH
Hinter Achmühlerstr. 1a, A-6850 Dornbirn

Mitarbeit
Marcel Graber



Projekt Nr. 45 choice

Verfassende

ARGE Kyburz Neuenschwander
Kalkebreitestrasse 33, 8003 Zürich

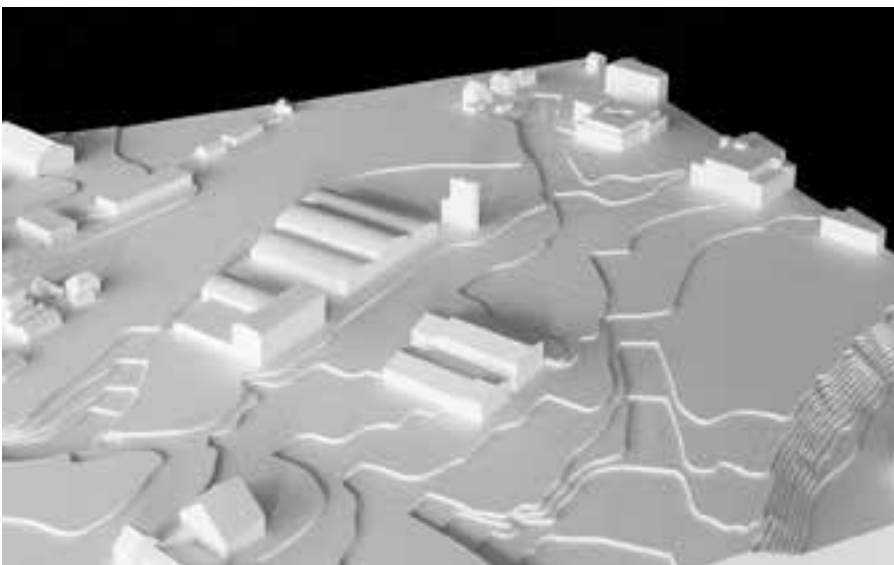
Mitarbeit
Stefan Kyburz, Simon Neuenschwander

Statik

Lignitec, Ingenieurbüro für Holzbau
Zürcherstrasse 204 F, 9014 St. Gallen

Bauphysik

BWS Bauphysik AG
Hard 4, 8408 Winterthur



Projekt Nr. 46 MARFA

Verfassende

Elmiger Jonasse Architekten
Buckhauserstrasse 40, 8048 Zürich

Mitarbeit
Esther Elmiger, Christian Jonasse

Bauphysik

BAKUS Bauphysik & Akustik GmbH
Grubenstrasse 12, 8045 Zürich

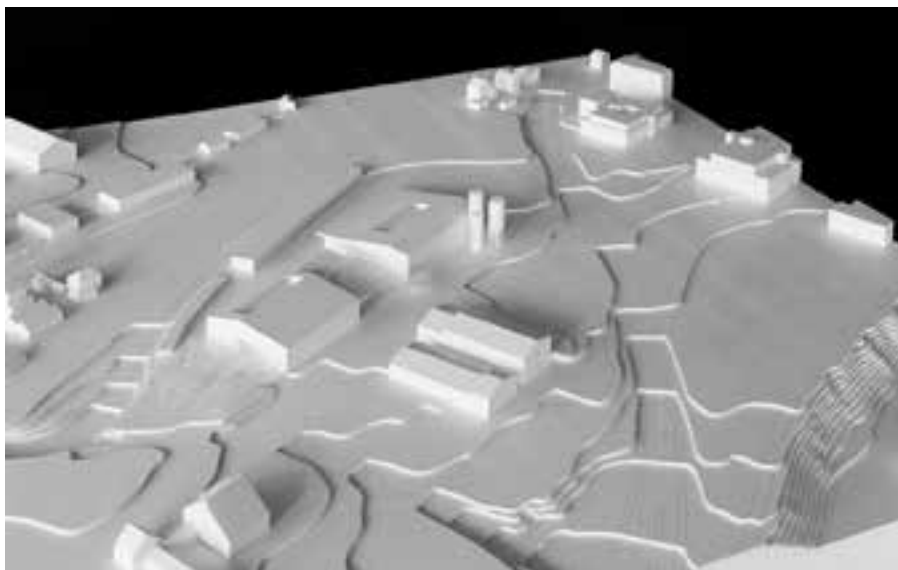
Projekt Nr. 47 LICHTPAUSE

Verfassende

Ehrenbold Schudel Architektur
Lerberstrasse 31, 3013 Bern

Mitarbeit

Herbert Ehrenbold, Barbara Schudel,
Yann Bachofner



Projekt Nr. 48 140x50x7

Verfassende

Dürig AG
Feldstrasse 133, 8004 Zürich

Mitarbeit

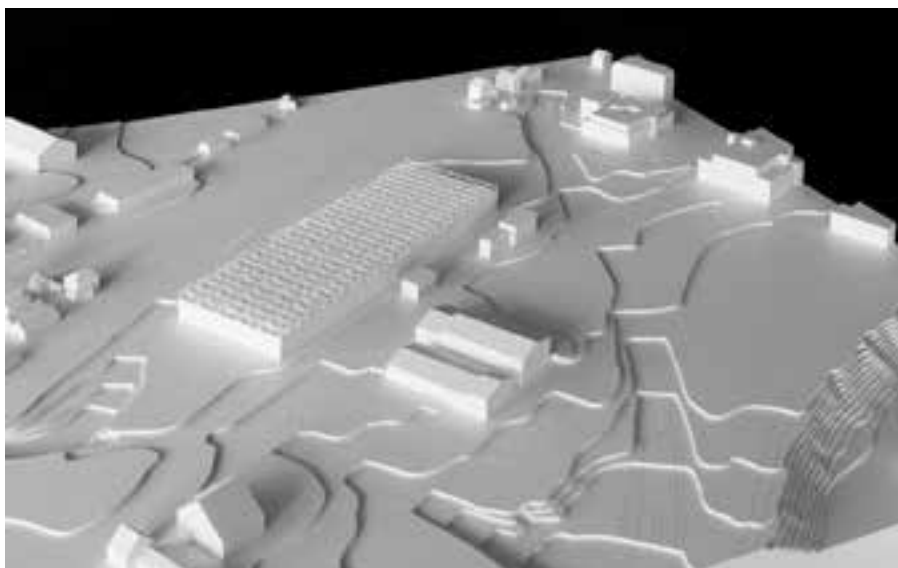
Jean-Pierre Dürig, Flurina Hilpertshauser

Baumanagement

Griesmeier Baumanagement
Marktgasse 37, 9500 Wil

Statik

MWV Bauingenieure AG
Bruggerstrasse 37, 5400 Baden



Projekt Nr. 49 sraight edge

Verfassende

Ruprecht Architekten GmbH
Wasserwerkstrasse 129, 8037 Zürich

Mitarbeit

Rafael Ruprecht, Oliver Vogler,
Olivia Melchior, Nadine Gündner

Statik

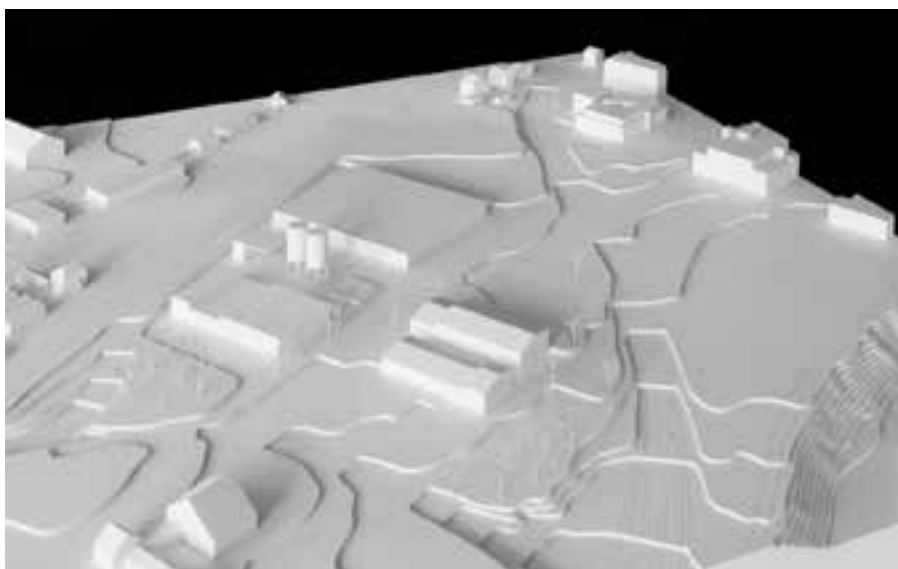
WaltGalmarini AG
Drahtzugstrasse 18, 8006 Zürich

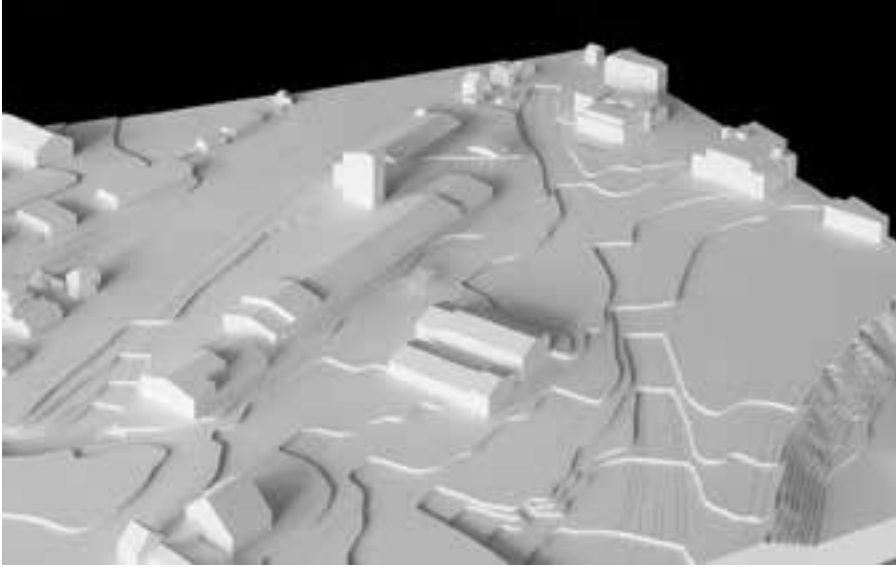
Landschaftsarchitektur

Heinrich Landschaftsarchitektur GmbH
Zur Kesselschmiede 29, 8400 Winterthur

Haustechnik

Waldhauser + Hermann AG
Florenzstrasse 1d, 4023 Basel





Projekt Nr. 50 PROCTOR

Verfassende

Studio Savic
Dorfstrasse 10, 6005 Luzern

Mitarbeit
Zeljko Savic



Projekt Nr. 51 Spikes

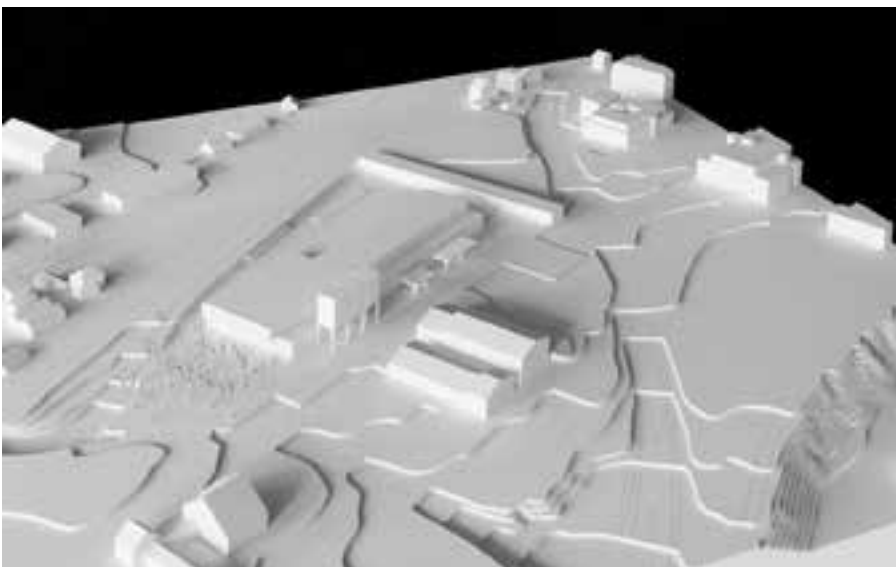
Verfassende

Reto Caminada AG dipl. Ing. ETH/SIA
Rebbergstrasse 64, 8049 Zürich

Mitarbeit
Marcin Ganczarski, Sandra Caminada

Statik

Reto Caminada AG dipl. Ing. ETH/SIA
Rebbergstrasse 64, 8049 Zürich



Projekt Nr. 53 Pullius

Verfassende

muellerueli.architekten Architekt BSA SIA
Steingraben 14, 4051 Basel

Mitarbeit
Ueli Müller, Renato Fontana, Hansjörg Tschäni

Statik

Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG
Limmatstrasse 275, 8005 Zürich

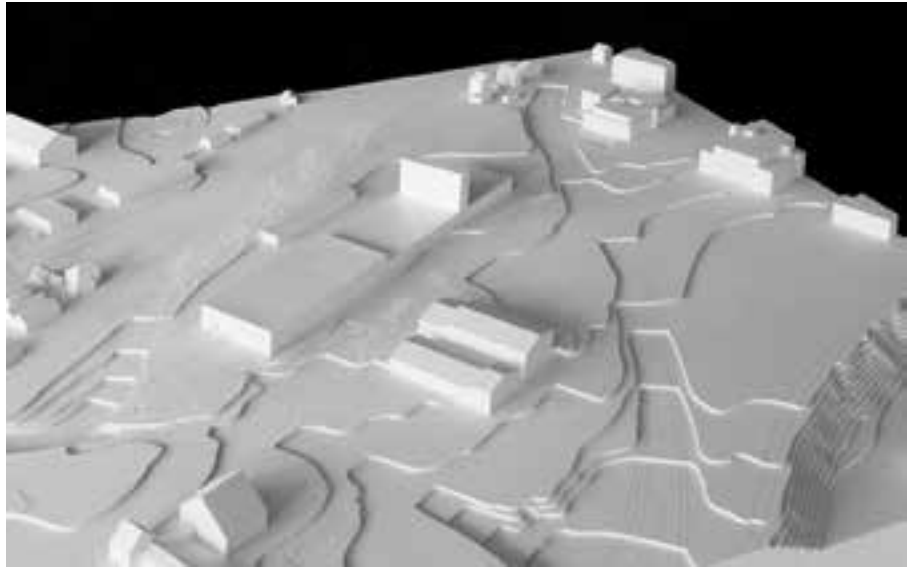
Projekt Nr. 54 Doremi

Verfassende

kimlim architekten eth sia gmbh
Guisanstrasse 31, 9010 St. Gallen

Mitarbeit

Eunho Kim, GuSung Lim



Projekt Nr. 55 Nachtfalter

Verfassende

bernath+widmer | De Pedrini
Geibelstrasse 41, 8037 Zürich

Mitarbeit

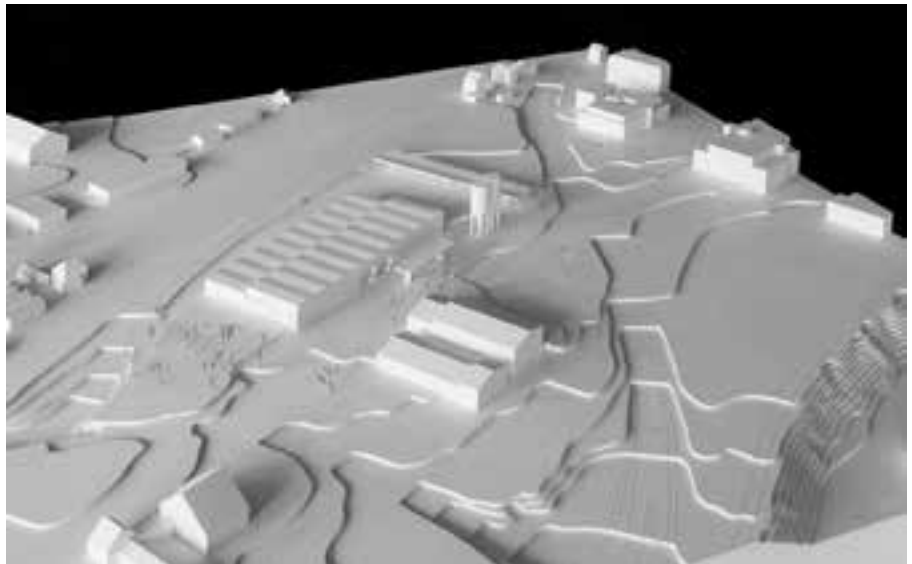
Gianluca De Pedrini, Roland Bernath,
Benjamin Widmer, Rachel Püntener,
Lorraine Haussmann

Statik

Dr. Neven Kostic GmbH – EPFL SIA
Mühlebachstrasse 48, 8008 Zürich

Landschaftsarchitektur

Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG
Freyastrasse 20, 8004 Zürich



Projekt Nr. 56 FROST

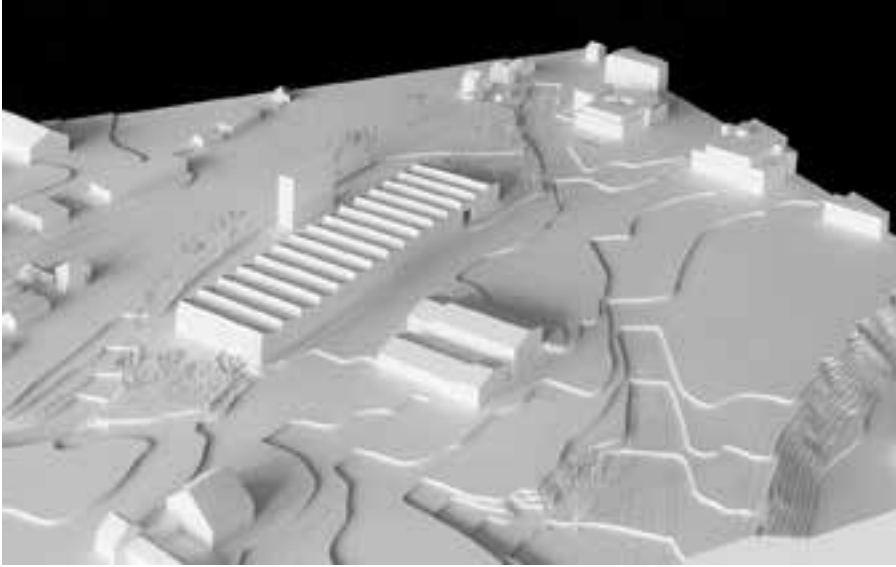
Verfassende

Herbert Hussmann Architekten
Winsstrasse 32, D-10405 Berlin

Mitarbeit

Herbert Hussmann, Gonçalo Leite,
Christian Nowatzkyl





Projekt Nr. 57 LYGIACLARK

Verfassende

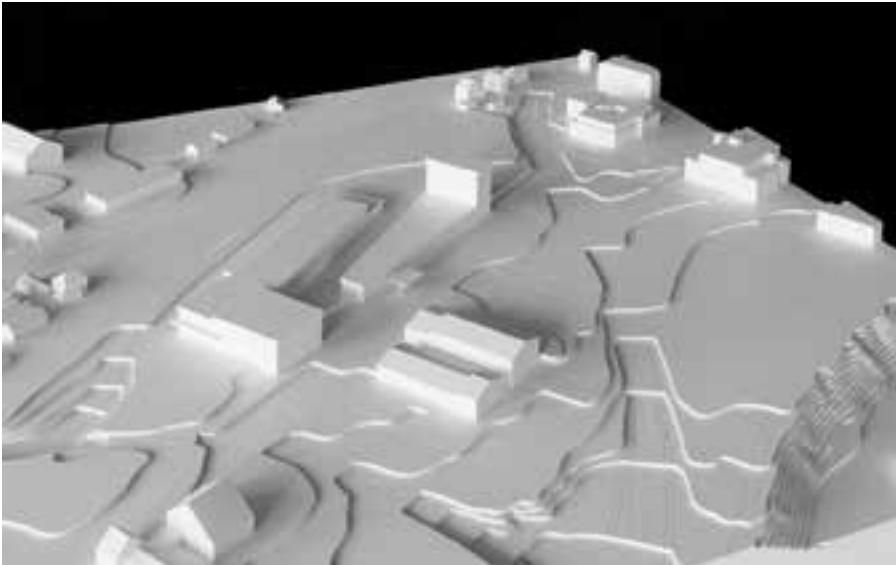
Teorema Architektur
Rebgasse 13, 4058 Basel

Mitarbeit

Borja Fernandez Goni, Janele Suntinger

Statik

Fürst Laffranchi Bauingenieure GmbH
Eyhalde 2, 4912 Aarwangen



Projekt Nr. 58 Manuel

Verfassende

Savioni Kuithan Architekten GmbH
Grubenstrasse 9, 8045 Zürich

Mitarbeit

Romana Castiglioni, Thomas Geldof

Statik

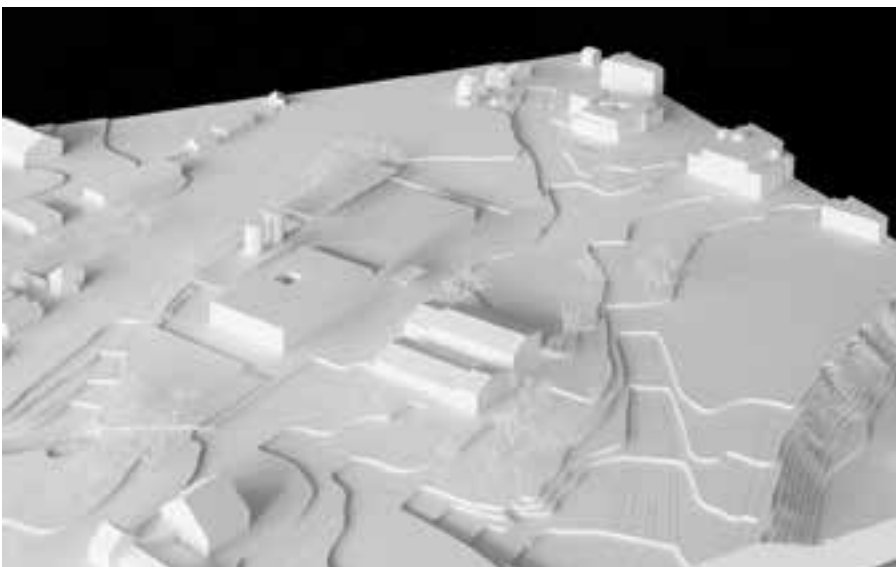
Ingenieurbüro Gudenrath AG
Turbinenweg 5, 8866 Ziegelbrücke

Haustechnik

RMB AG Lenzburg
Niederlenzer Kirchweg 1, 5600 Lenzburg

Bauphysik

Grolimund + Partner AG
Limmatstrasse 31, 8005 Zürich



Projekt Nr. 59 feuerundeis

Verfassende

ATP kfp Architekten und Ingenieure
Vorhaldenstrasse 10, 8049 Zürich

Mitarbeit

Christoph Achammer, Paul Ohnmacht,
Emanuel Moosburger, Sandra Talmazan,
Stefan Köll, Philipp Zluga

Baumanagement

ATP kfp Architekten und Ingenieure

Statik

ATP kfp Architekten und Ingenieur

Haustechnik

ATP kfp Architekten und Ingenieure

Projekt Nr. 60 backstage

Verfassende

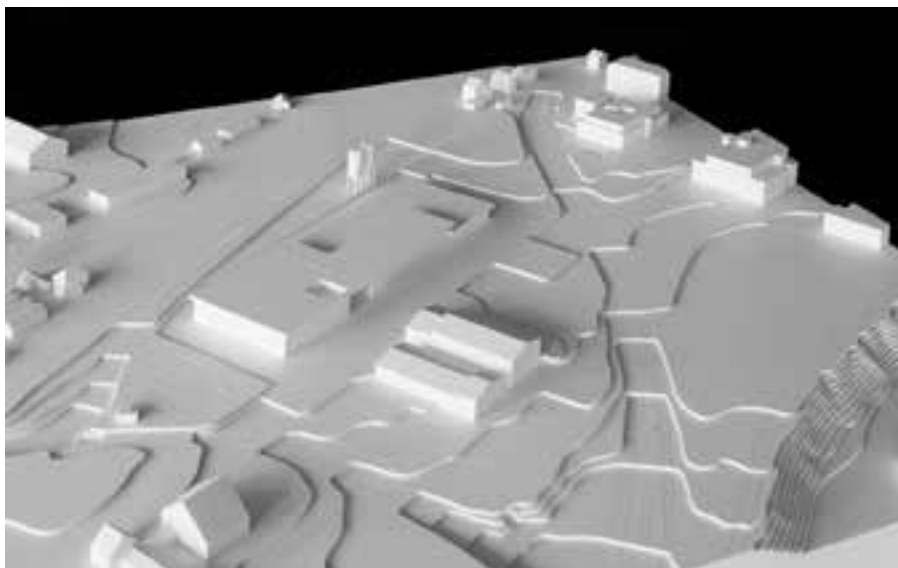
Architekturbüro A. Tettamanti,
Dipl. Architekt ETH SIA
Dorfplatz 1, 7208 Malans

Mitarbeit

Solvei Furu Almo, Celine Allemann,
Sara Wettstein

Statik

Hunger Engineering
Ringstrasse 18, 7000 Chur



Projekt Nr. 61 ZEBRA

Verfassende

Baier Bischofberger Architekten
Baurstrasse 14, 8008 Zürich

Mitarbeit

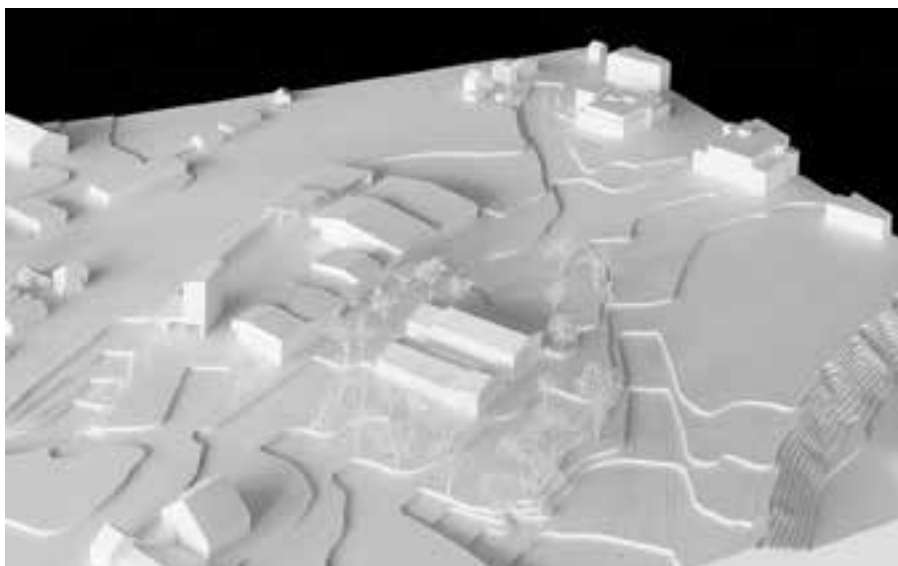
Nina Baier-Bischofberger, Arley Kim,
Peter Ludwig, Helena Muñoz Muñoz,
Peter Wiedermann

Statik

Schärli + Oettli AG
Flüelastrasse 31b, 8047 Zürich

Fachkoordination Haustechnik

Waldhauser + Hermann AG
Florenzstrasse 1d, 4023 Basel



Projekt Nr. 62 ROADRUNNER

Verfassende

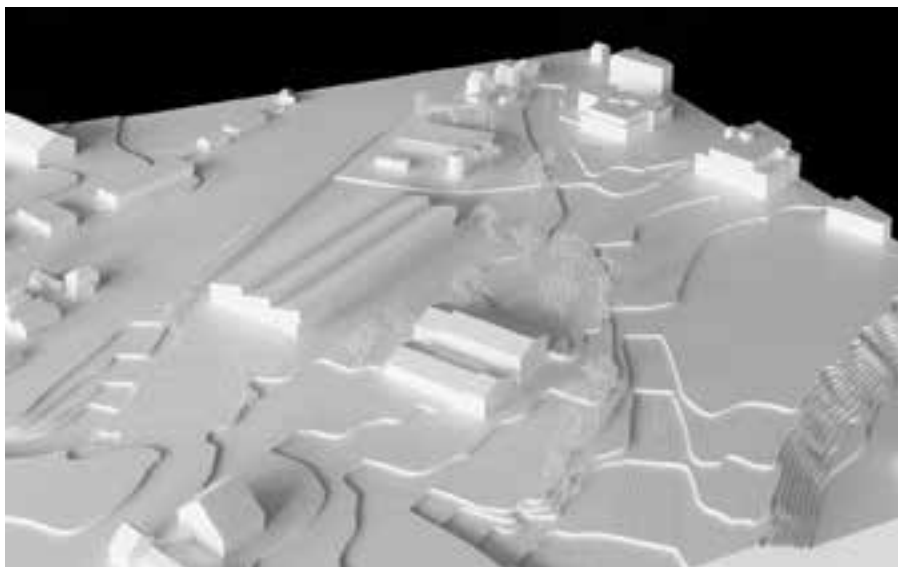
Karamuk Kuo Architekten GmbH
Badenerstrasse 370, 8004 Zürich

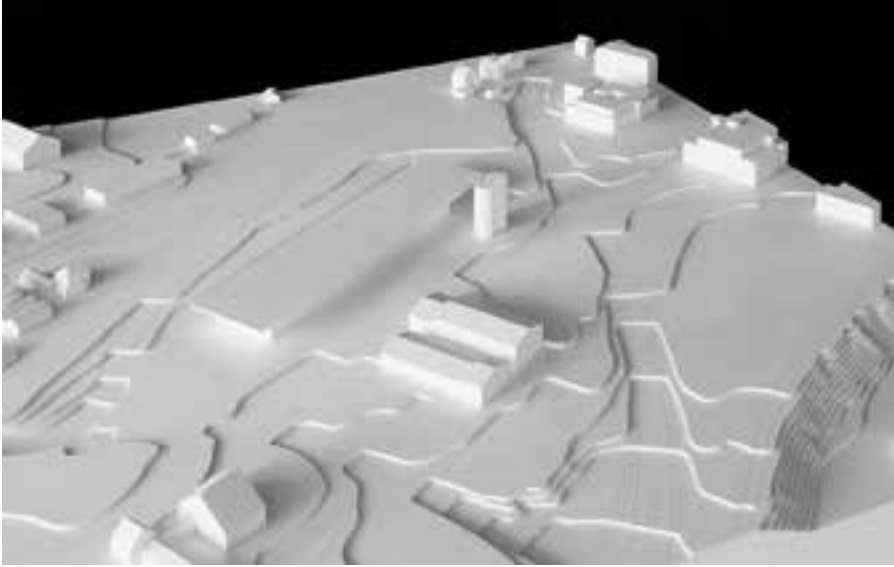
Mitarbeit

Ünal Karamuk, Jeanette Kuo,
Christos Chontos, Alexandre Lebet,
Carla Häni, Zofia Roguska,
Andreas Papadantonakis

Statik

Kartek Engineering GmbH
Hanflandstrasse 26, 8125 Zollikerberg





Projekt Nr. 64
Lorry

Verfassende

Al-Wakeel Grab Architekten
Webereistrasse 71, 8134 Adliswil

Mitarbeit

Dieter Grab, Reem Al-Wakeel

Impressum

Inhalt:
Barbara Toussas
Hochbauamt Kanton Zürich, Projektdienste

Modellaufnahmen:
Mark Röthlisberger
Hochbauamt Kanton Zürich, Projektdienste

Gestaltung, Layout, Prepress/Druck:
Alinéa AG, Wetzikon

Auflage:
500 Exemplare

Herausgeberin:
© 2016 Baudirektion Kanton Zürich, Hochbauamt

